Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Dinstag den 29. September 1857.** **Nr. 453.**

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Ober-Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate 2 Thlr. 11¼ Sgr., im österreichischen Kaiserstaate 4 Fl. 23 Kr. C. M., im russischen Kaiserstaate 4 Rubel 87 Kop., einschließlich Stempel und Porto.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis des **Polizei-** und **Fremden-Blattes** ist 20 Sgr., auswärts 23¾ Sgr.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis des **Gewerbe-Blattes** ist 15 Sgr.; für die Abonnenten der Breslauer Zeitung 7½ Sgr.

Neue Pränumerations-Bogen sind in Breslau in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Albrechtsstraße 39, bei Herrn Carl Straka.
Albrechtsstraße 3, bei Herrn Harrwitz.
Albrechtsstraße 27, bei Herrn Lauterbach.
Breitestraße 40, bei Herrn Hoyer.
Bürgerwerder, Wassergasse 1, bei Hrn. Rösner.
Friedr.-Wilhelmsstraße 5, b. Herrmanns Ww.
Friedr.-Wilhelmsstraße 9, b. Hrn. Schwarzer.
Goldne Radegasse 7, bei Herrn Gebr. Pinoff.
Gräbschner Straße 1 a, bei Herrn Junge.
Heiligegeiststraße 15, bei A. Haucke.
Junkernstraße 33, bei Herrn H. Straka.
Karlsplatz 3, bei Herrn Kraniger.
Klosterstraße 1, bei Herrn Beer.
Klosterstraße 18, bei Herrn Hübner.
Königsplatz 3 b, bei Herrn Bossack.
Kupferschmiedestraße 14, bei Hrn. Fedor Riedel.
Magazinstraße 2, bei Herrn Eduard Moritz.
Matthiasstraße 17, bei Herrn Schmidt.
Neue Sandstraße 5, bei Herrn Neumann.
Neumarkt 12, bei Herrn Müller.
Neumarkt 30, bei Herrn Titze.
Nikolaistraße 71, bei Herren Junck u. Comp.
Oderstraße 1, bei Herrn C. G. Weber.
Oderstraße 16, bei Herrn Przybilla.
Ohlauerstraße 84, bei Herren Eger u. Comp.
Ohlauerstraße 55, bei Herrn C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 65, bei Herrn Jacob.
Ohlauerstraße 75, bei Herrn Habelt.
Reuschestraße 1, bei Herrn Neumann.
Reuschestraße 37, bei Herrn Sonnenberg.
Reuschestraße 55, bei Herrn Gustav Butter.
Reuschestraße 63, bei Herrn G. Eliason.
Ring 6, bei Herren Josef Max u. Komp.
Ring 35, bei Herren Hübner u. Sohn.
Ring 60, bei Herrn Julius Stern.
Ring (Buttermarkt) 4, bei Herrn Gerlich.
Rosenthalerstraße 4, bei Herrn Herrm. Floeter.
Sandstraße 1, bei Herrn J. E. Sturm.
Scheitnigerstraße 1, bei Herrn Ratzki.
Schmiedebrücke 55, bei Herrn Treutler.
Schmiedebrücke 43, bei Herrn Lüke.
Schmiedebrücke 56, bei Herrn Leyser.
Schmiedebrücke 34, bei Herrn Kaellner.
Schweidnitzerstraße 36, bei Hrrn. Stenzel u. C.
Schweidnitzerstraße 50, bei Herrn Scholtz.
Neue Schweidnitzerstr. 1, Hrn. H. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstr. 6, bei Herrn bei Lorcke.
Neue Schweidnitzerstr. 7, bei Hrn. Tschitschke.
Stockgasse 13, bei Herrn Karnasch.
Tauenzienplatz 9, bei Herrn Reichel.
Tauenzienstraße 63, bei Herrn Seewald.
Tauenzienstraße 71, bei Herrn Thomale.
Tauenzienstraße 78, bei Herrn Herrm. Enke.
Weißgerbergasse 49, bei Herrn Einicke.
Weidenstraße 25, bei Herrn Siemon.

In vorbenannten Kommanditen werden zugleich Abonnements auf das **„Polizei- und Fremden-Blatt"** und das **„Gewerbe-Blatt"** entgegengenommen.

Die Expedition.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 28. September, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine 81½. Prämien-Anleihe 109½. Schles. Bank-Verein 81. Commandit-Antheile 105. Köln-Minden 149. Alte Freiburger 118½. Neue Freiburger 110. Oberschlesische Litt. A. 140. Oberschlesische Litt. B. 130. Oberschlesische Litt. C. 129½. Wilhelms-Bahn 50. Rheinische Aktien 89¾. Darmstädter 103½. Dessauer Bank-Aktien 67½. Oesterr. Credit-Aktien 105. Oesterr. National-Anleihe 81. Wien 2 Monate 95¾. Ludwigshafen-Bexbach 146½. Darmstädter Zettelbank 91¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 47¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 156½. Oppeln-Tarnowitzer 76. — Tendenzlos. Beschränktes Geschäft.

Berlin, 28. Septbr. Roggen flau und niedriger. September 44½, September-Oktober 44½, Oktober-November 44½, November-Dezember 44¾, Frühjahr 47½. — Spiritus September niedriger, später unverändert. Loco 28¼, September 28¾, September-Oktober 27, Oktober-November 24¾, November-Dezember 24½, Frühjahr 24¾. — Rüböl still. September 14 23/24, September-Oktober 14 11/12.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Sept. Nach dem „Pays" wäre zwischen Sir Campbell und Canning in Betreff der Leitung der indischen Angelegenheiten eine große Uneinigkeit entstanden; Lord Elgin sei für Sir Campbell, dem auch die öffentliche Meinung günstig sei. Prinz Napoleon wird sich binnen Kurzem nach der Levante begeben.

Mailand, 25. Sept. Die Munizipalkongregation von Monza überreichte Ihren k. k. Hoheiten eine Ehrerbietungsadresse. Dieselben überwiesen für dortige Nothleidende aus ihren Privat-Chatouillen den Betrag von 3000 Lire.

Turin, 25. Sept. Die piemontesische Nationalbank emittirt am 1. Oktober d. J. Zwanziglirenoten mit gesetzlichem Cours. Laut dem „Corriere mercantile" erhielten zahlreiche Emigranten die Weisung, binnen zwei Wochen Piemont zu verlassen.

Breslau, 28. Septbr. [Zur Situation.] Wer heut noch mit einer Spur von Mißtrauen auf die stuttgarter Zusammenkunft blicken wollte, würde unter dem Gewicht der gegentheiligen Versicherungen aller leitenden Preß-Organe erdrückt werden.

Die französischen Blätter gehen mit der „Zeit", mit der „Ostd. Post" und heut sogar mit der „Times" Hand in Hand, und obwohl die „Patrie" den Versuch nicht völlig unterlassen kann, Oesterreich wegen Italiens wieder einen kleinen Floh ins Ohr zu setzen („Was die Kompetenz betrifft — heißt es daselbst — die Oesterreich bei der italienischen Frage anruft, so hat Europa dieselbe gerichtet, und Oesterreich hat an dem betreffenden Urtheil, das sie verdammt, seinen Antheil. Rußland sagt auch, daß die Interpretation seiner Verträge mit der Türkei eine — russische Frage sei"), so läßt sich die österreichische Presse dadurch nicht anfechten, zumal ihrer Ansicht nach der Schlüssel zu dem „stuttgarter Räthsel" in der Zusammenkunft zu Weimar liegt.

Nicht blos, wie die „Zeit" unlängst hervorhob — um Annullirung des April-Vertrages handle es sich, sondern um Beseitigung der „heiligen Allianz", welche, wie die „Ostd. Post" sich ausdrückt, durchaus ideologisch und unpraktisch war, weil sie „ungeachtet aller frommen Redensarten an dem Grundübel litt, daß sie den Fügungen Gottes vorgriff. Sie habe aber für die Nachwelt die praktische Lehre hinterlassen, daß Fürsten und Völker keiner speziellen Allianz-Verträge bedürfen, um friedlich und freundschaftlich einander ergänzend und in allen Civilisationszwecken unterstützend zusammen leben zu können. Nur in dem Momente, wo ein oder der andere Staat, von Leidenschaften oder falschen Berechnungen getrieben, die Existenz oder die wohlerworbenen Rechte eines anderen bedroht, tritt die Nothwendigkeit einer Verbindung der zunächst berufenen anderen Staaten ein, um diese Gefahr mit gemeinschaftlichen Mitteln abzuwenden. Sobald dieser Zweck vorüber ist, geht der Sonderbund in dem allgemeinen Bündniß wieder auf, das die Interessen und der Civilisations-Prozeß aller Kulturvölker Europa's zur Nothwendigkeit macht."

Mit dieser Auffassung der europäischen Situation, welcher heut auch unsere berliner Privat-Korrespondenz beitritt, berührt die „Ostd. Post" den Punkt, welchen die „Oesterr. Ztg.", als natürlichste Konsequenz der stuttgarter und weimarer Zusammenkunft weiter ausführt (siehe Wien) und worin ihr auch die „Times" beistimmt: die Nothwendigkeit einer allgemeinen Armee-Reduktion.

„Wenn das französische Kaiserreich", sagt die „Times", „der Friede ist, und wenn das russische Kaiserreich Eisenbahnen und Kornernten bedeutet, so ist es auch in der Ordnung, daß sich die Welt der Wohlthaten dieser Veränderung erfreue. Wo Niemand einen Streich zu führen wünscht, kann auch die Nothwendigkeit nicht vorhanden sein, sich fortwährend in Vertheidigungs-Positur zu setzen. Der Krieg selbst ist kaum ein größeres Uebel, als die erschöpfenden Vorbereitungen auf ihn. Die beiden Souveraine, welche in ein paar Tagen in Stuttgart zusammenkommen werden, beherrschen die Nationen, welche der Meinung der Welt nach die großen Hindernisse einer allgemeinen Entwaffnung bilden. Jedermann weiß, daß Preußen und Oesterreich keine aggressiven Mächte sind. England begehrt natürlich keinen Zoll breit Bodens auf dem europäischen Festlande, und sein Wohlstand geht mit dem Frieden und Gedeihen des Festlandes Hand in Hand. Frankreich und Rußland sind die Mächte, welche durch ihre Heere fortwährend die Ruhe Europas bedrohen. Wir sind des festen Glaubens, das Frankreich heut zu Tage keine Eroberungssucht hegt, und daß sein ungeheures Heer zum großen Theile nur noch aus Rücksicht auf gewisse aus früheren Tagen herrührende Ueberlieferungen unterhalten wird. Die Franzosen aber haben jetzt nichts von englisch-österreichischen oder englisch-russischen Coalitionen zu fürchten, und die Hälfte des gewaltigen französischen Heeres könnte ohne Gefahr seine Schwerdter in Pflugschare verwandeln."

Wer möchte nicht um dieser in Aussicht gestellten praktischen Folgen willen gern den trostreichen Versicherungen der europäischen Presse Gehör schenken.

Preußen.

± **Berlin,** 27. September. Es gab eine Zeit, wo man mit Besorgniß auf die Zusammenkunft von Fürsten blicken mußte, weil sie fast niemals einen andern Zweck hatten, als die Kriegsfackel anzuzünden. Dasselbe kann von dem Zusammentreffen der Monarchen in Stuttgart und in Weimar nicht vorausgesetzt werden. Wir sind glücklicher Weise über die Zeiten hinweg, wo die Völker Eroberungen als den höchsten Ruhmesglanz ansahen, der zu erreichen ist. Die Palme des Friedens ist seitdem hoch aufgewachsen und es ruht sich unter ihrem lieblichen und erfrischenden Schatten herrlicher als auf dem leicht verdorrenden Lorber des Krieges. Der Friede trägt in sich Keime für die Ewigkeit und giebt doch nebenbei unendlich viele Gelegenheit zur Befriedigung des Ruhm- und Ehrgeizes. Zu schaffen auf dem blüthenvollen Gebiete des Friedens ist ehrenvoll und gewinnreicher als auf dem von Blut gesättigten Pfade des Krieges. Ist der Kampf im Wissen, in der Kunst, im Handel und in der Industrie, um den Sieg zu ringen, nicht ein mindestens eben so hoher als mit den blanken Waffen? Ist er nicht sogar edler? dies fühlt die jetzige Zeit immer mehr, dies ist ihr Grundcharakter. Louis Napoleon hat diesen erkannt, er hat sich zu seinem Beschützer erklärt und durch die Ehrlichkeit, mit welchen er sein Versprechen zu lösen gesucht hat, sich die Zuneigung in Europa erworben. Er kommt also gewiß nicht nach Deutschland, um den friedliebenden Alexander von Rußland zu Eroberungsplänen zu überreden. Dies fühlt, dies weiß man hier. Hierin liegt der Grund, daß unser Monarch von einer Zusammenkunft, welche einen bedrohlichen Charakter nicht hat, und welche sich nur um Frankreich und Rußland allein berührende Fragen handelt, zurückgeblieben ist. Mögen Louis Napoleon und Alexander in Stuttgart, Alexander und Franz Joseph in Weimar zusammen treffen, Preußen hat nichts zu befürchten, die Ruhe Europas wird nicht erschüttert werden.

Dem Vernehmen nach sind mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera in Königsberg und Danzig Bedenken laut geworden, ob es zweckmäßig sei, bei Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen Dirschau und Marienburg Feierlichkeiten stattfinden zu lassen, welche eine große Menschenmenge zusammen führen. Man fürchtet, daß diese zur Verbreitung der Krankheit beitragen könnte, da sie sich nach beendigten Festen weit und breit zerstreut. Es soll von den neuesten Ermittelungen über den Stand der Krankheit abhangen, ob die Feierlichkeiten abgehalten werden.

Die Verhandlungen zwischen der preußischen und nassauischen Regierung wegen Beseitigung der Differenzen, welche in Bezug auf den Bau der preußisch-nassauischen Eisenbahnen schweben, führen allem Anscheine nach zu einer ausgleichenden Verständigung, so daß der jetzt inhibirte Bau auf dieser Eisenbahnlinie wahrscheinlich ohne Hemmniß fortgesetzt werden kann. Es werden durch dieselben wichtige Schienenwege dem Verkehre eröffnet. Zunächst wird man von Köln direkt südöstlich zu dem Eisenbahnnetz gelangen können, welches sich östlich und südlich von Kassel erstreckt, dann werden die noch fehlenden Eisenbahnstraßen von Koblenz nach Mainz und von Koblenz nach dem Osten hergestellt.

Berlin, 26. September. [Tagesgeschichte.] Heute Vormittag fand die Einweihung des neuen Betsaales der hiesigen Brüdergemeinde in Gegenwart des Königs statt, der von dem Stadtkommandanten Generalmajor v. Alvensleben, dem Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz und den Geistlichen und Vorstehern der Gemeinde empfangen würde. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den General-Feldmarschall v. Wrangel, General Graf v. d. Gröben, die Minister von der Heydt, Simons und v. Raumer, den Konsistorial-Präsidenten Graf v. Voß, Oberst-Hof- und Hausmarschall Graf Keller, den Ritter Dr. Bunsen, viele Geistliche ꝛc. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm gedenken sich am 30. d. M. von Koblenz nach Bingen zu begeben, um den Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin daselbst im engsten Familienkreise zu feiern. (Berl. Bl.)

P. C. Aus einer von dem königl. statistischen Büreau gegebenen Zusammenstellung ersehen wir, daß am Ende des Jahres 1855, Posen abgerechnet, nur in 4 Provinzen des preußischen Staates Klöster und Kongregationen und zwar zusammen 69 an Zahl noch vorhanden waren, und daß sich in diesen 69 Anstalten überhaupt 976 Individuen befanden. Wir führen heute aus derselben Quelle die 26 verschiedenen Ordensregeln auf, denen diese 69 Klöster zugehören. Männlichen Ordens fanden sich folgende vor: 1) Franziskaner, 172 an Zahl, in 10 Klöstern; 2) barmherzige Brüder, 64 an Zahl, in 5 Klöstern; 3) Brüder zum armen Kinde Jesu, 9 an Zahl, in 1 Kloster; 4) Alexianer, 32 an Zahl, in 3 Klöstern; 5) Brüder des Carolus Borromäus, 8 an Zahl in 1 Kloster; 6) Jesuiten, 29 an Zahl, in 2 Klöstern (einem zu Köln und einem zu Koblenz); 7) Kapuziner, 14 an Zahl, in 1 Kloster; 8) Brüder vom heiligen Michael, 13 an Zahl, in 1 Kloster; 9) Lazaristen, 12 an Zahl, in 1 Kloster; 10) Kongregationisten der Mission, 4 an Zahl, in 1 Kloster; 11) Frères de l'école chrétienne, 19 an Zahl, in 1 Kloster (zu Koblenz); 12) Redemtoristen, 18 an Zahl, in 1 Kloster; endlich 13) Brüder zum guten Hirten, 3 an Zahl, in 1 Kloster. Weiblichen Ordens gab es folgende: 1) Ursulinerinnen, 218 an Zahl, in 11 Klöstern; 2) Elisabetinerinnen, 115 an Zahl, in 6 Klöstern; 3) barmherzige Schwestern, 69 an Zahl, in 6 Klöstern; 4) Schwestern zum armen Kinde Jesu, 29 an Zahl, in 3 Klöstern; 5) Kongregationistinnen des heiligen Borromäus, 11 an Zahl, in 1 Kloster; 6) arme Schwestern des St. Franziskus, 20 an Zahl, in 3 Klöstern; 7) Karmeliterinnen, 16 an Zahl, in 2 Klöstern; 8) Schwestern der St. Maria, 12 an Zahl, in 1 Kloster; 9) barmherzige Schwestern vom heiligen Vincenz, 10 an Zahl, in 1 Kloster; 10) Schwestern Beatae Mariae Virginis, 13 an Zahl, in 1 Kloster; 11) Angehörige der Kongregation unserer lieben Frauen, 14 an Zahl, in 1 Kloster; 12) Schwestern des St. Stephan, 3 an Zahl, in 1 Kloster; 13) Christenser, 10 an Zahl, in 1 Kloster; 14) Schwestern der St. Gertrud, 17 an Zahl, in 1 Kloster; endlich 15) Pönitenten-Rekollektinnen, 22 an Zahl, in 1 Kloster.

Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Angesichts der stuttgarter Monarchenkonferenz ist die Zusammenkunft der hervorragendsten Notabilitäten der österr. Diplomatie hier in diesem Augenblick ebenfalls ein Ereigniß von keiner untergeordneten Bedeutung. Wie ich bereits gemeldet habe, ist Graf Apponyi, der kaiserliche Gesandte am londoner Hofe, bereits Anfang dieser Woche hier eingetroffen, und Baron Hübner, der kaiserliche Botschafter am Tuilerienhofe, dessen Ankunft ich ebenfalls vorausgesagte, weilt seit vorgestern in unsern Mauern. Auf den ersten Blick wird Jeder erkennen, daß das Eintreffen der beiden österreichischen Repräsentanten an den genannten Höfen hier kein zufälliges ist, zumal wenn man weiß, daß Graf Apponyi erst vor einigen Monaten längere Zeit auf Urlaub hier weilte. Es handelt sich nun zunächst um die Frage, was wohl die nächste Veranlassung dieses Diplomaten-Rendezvous hier sein mag. Nach den Informationen, welche mir hierüber von wohlunterrichteter Seite zukommen, ist es hauptsächlich die ernste Wendung der Donaufürstenthümerfrage, welche dem Grafen Buol noch vor Antritt seiner Baderreise es wünschenswerth erscheinen läßt, sich mit den beiden kaiserlichen Gesandten an den Höfen von Paris und London über die Richtung persönlich zu verständigen, welche die Politik des wiener Kabinets nunmehr im Angesicht des von Frankreich und Rußland drohenden Drucks auf die Pforte zu verfolgen habe. Die desfallsigen Beschlüsse, welche hier gefaßt werden dürften, sind aus dem Grunde von unberechenbarer Tragweite, weil, wie es den gegründetsten Anschein hat, das wiener Kabinet nunmehr in der Frage der Donaufürstenthümer auf sich allein angewiesen ist, indem auf England unter dem Druck, welchen die indischen Angelegenheiten auf dessen europäische Politik so nachhaltig üben, wenig oder gar nicht mehr zu zählen ist. Das Thema, welches in Stuttgart behandelt werden wird, ist hier kein Geheimniß mehr, und jetzt erst tritt die Absicht Rußlands in Flammenzügen hervor, einzig und allein seine Annäherung an Frankreich zum größten Nachtheil Oesterreichs ausbeuten zu wollen. Man hält es selbst in unsern hohen offiziellen Kreisen keineswegs mehr für eine bloße Konjektur, daß in Stuttgart ein zweites Griechenland an der Donau dekretirt, und gleichzeitig über die neue Krone disponirt werden soll. (D. A. Z.)

[Das Militärbüdget und der Friede.] Die „Oesterr. Ztg." bringt folgenden beherzigenswerthen Artikel: Kein Zustand ist unerträglicher, als das Mittelding zwischen Krieg und Frieden — der sogenannte bewaffnete Friede. Ohne die Endzwecke und Glücksfälle des Kampfes, ohne Aussicht auf einen raschen und befriedigenden Schluß, ohne die Möglichkeit eines Gewinnes verlangt er denselben Einsatz wie der Krieg selbst. Wie Kränklichkeit schlimmer ist als eine Krankheit, so ist der bewaffnete Friede ein größeres Uebel als der Krieg. Wie ein chronisches Zehrfieber schleicht er sich durch die Knochen und Nerven des Staates und macht ihn blutlos und welk. In der That hat sich eine hektische Röthe auf den Wangen fast aller europäischen Staaten gelagert. In steten Sorgen um künftige Wechselfälle, in ewig wachem Eifer, Bedrohliches abzuwenden, in unablässiger Bemühung, für alle Fälle gerüstet dazustehen, ist mehr Kraft aufgewendet worden, als die Natur ersetzt hat. Ganz Europa hat ein übernächtiges, überarbeitetes, überjagtes Aussehen. Die richtigen Verhältnisse zwischen Nährkraft und Wehrkraft, zwischen produzireuden und konsumirenden Faktoren, zwischen Ausgaben und Einnahmen sind nirgendwo eingehalten worden. Im tiefsten Frieden verwendet der bestorganisirte Staat den letzten Tropfen seiner Einnahmsquellen. Bei der ersten Befürchtung des Unfriedens giebt er in einem Jahre aus, was er in anderthalb Jahren einnimmt, und wenn ein Krieg wirklich ausbricht, läßt er die dreifachen Jahreseinnahmen in Jahresfrist aufgehen. Die Regeln der Natur, die Lehrsätze der Mathematik und die unerbittlichen Zahlen der Arithmetik vertragen nicht solche willkürliche Verschiebungen. Die Tratten auf die Zukunft, welche die Gegenwart ohne Maß und Ziel abgiebt, können nur dann honorirt werden, wenn ihnen einmal eine feste Grenze gesteckt wird. Ein Staat hat sich bisher stets mit dem Systeme des anderen gerechtfertigt. Die Fehler und Uebertreibungen des westlichen Staates mußten eine Entschuldigung für diejenigen des östlichen Staates bilden. In der That war sie eine solche, aber eine jener Rechtfertigungen, welche nur eine erläuternde, nicht eine rettende Kraft haben. Es läßt sich recht gut erklären, warum ein Staat, der seine Kräfte über Verhältniß und Gebühr anspannt, auch den andern zwingt, die seinigen übermäßig zu verwenden, aber daraus folgt nicht, daß nicht Beide einst entkräftet zu Boden sinken werden.

Die europäischen Staaten stehen in engen Wechselbeziehungen zu einander, und für die Regelung dieser giebt es nur ein genügendes Auskunftsmittel — das ehrliche Einverständniß. Von der Stunde an, daß dieses auf billigen Grundlagen erzielt worden, sind die Krisen, welche uns zur Stunde bedrücken, gehoben. Die Zeit des Millenniums ist noch nicht gekommen, aber doch die Zeit der Civilisation, und diese giebt schon die Mittel an die Hand, um die Nationen in Wohlstand, Bildung und Kultur wachsen und sie während der Periode des Friedens die vollen Früchte desselben genießen zu lassen.

Ein Wendepunkt ist jetzt in den Angelegenheiten Europa's eingetreten, der epochemachende Resultate verspricht. Während des letzten Jahrzehents sind die Throne der drei mächtigsten Kontinentalstaaten Europa's von Herrschern bestiegen worden, welche eine Mission der Kultur im höchsten Sinne des Wortes übernommen haben. Oesterreich hat in dem Laufe von neun Jahren in seiner inneren Entwickelung den Gang eines Jahrhunderts zurückgelegt. Der Neubau von Frankreichs Metropole ist nur einer der Denksteine, welche die zweite napoleonische Epoche während ihrer kurzen Dauer sich selbst errichtet hat. Seit dem Regierungsantritte des Kaisers Alexander scheint eine jener großen Epochen der inneren Reformen in dem unermeßlichen nordischen Reiche eingeleitet worden zu sein, welche einst die Regierungen Peter des Großen und Katharina der Zweiten mit unvergänglichem Ruhme bedeckten. Aber diese drei großen Reiche würden vereinzelt nie jene maßgebende und historische Entwickelung auf das europäische Staatenleben ausüben können, wie vereint. Ihre Herrscher, ausgerüstet mit der unbeschränkten Machtvollkommenheit der monarchischen Souveränetät, haben es in ihrer Gewalt, durch Einen Beschluß, durch Ein gemeinsames kaiserliches Wort die größte Last der Staaten und Völker leichter, leicht zu gestalten. Das Mißverhältniß der Wehrkraft zur Bevölkerungszahl, zur Steuerfähigkeit, bildet den Hauptdruck, unter welchem die europäischen Nationen seufzen. Mit einer rettenden That, mit einem rettenden Wort kann diese erdrückende Wucht von den Schultern der Völker genommen und ein neues System begründet werden, welches die edelsten Säfte der Nationen einer befruchtenden Thätigkeit in höherem Grade, als jetzt, zuführen wird.

Wir würden nicht auf die Möglichkeit einer solchen Entschließung hinweisen, falls wir nicht Ursache hätten, auf ihre baldige Erfüllung das festeste Vertrauen zu setzen.

Salzburg, 22. Septbr. [Die katholischen Vereine.] Zu den Voten der Bischöfe über die Universitätsfrage ist noch nachzutragen, daß der Bischof von Mainz außer der katholischen Universität Salzburg noch eine zweite katholische Universität weiter gegen Norden hinauf errichtet sehen möchte. Eben so solle die Pflege des kirchlichen Sinnes bei der Jugend auch nach den Gymnasialstudien noch fortgesetzt werden. Der Vorort schlägt vor, der wichtige Gegenstand möchte nunmehr gänzlich dem Episkopat anheim gegeben werden; jedenfalls sei in dieser Sache zart und rücksichtsvoll zu verfahren.

Der Vorort rechtfertigt sich wegen der Wahl Salzburgs als heurigen Tagungsplatzes. Graf Odonnell habe ein Immediatgesuch an Se. Majestät den König von Preußen eingereicht, um für Köln die Erlaubniß zu erhalten, und eine Bitte um Verwendung an den Erzbischof von Köln. Mitte Mai sei noch keine Antwort erfolgt. Auf Anrathen eines Hochgestellten habe man sich nun an die Ministerien des Innern und der geistlichen Angelegenheiten gewendet, ohne Antwort zu erhalten. Karl August v. Brentano in Augsburg unternahm es nunmehr, in Baiern irgendwo Aufnahme zu erzwecken, er fand in den sechs Städten, wo er anfrug, überall den besten Willen, in den höheren Regionen aber „gewisse Hindernisse." Darüber verfloß der Juli, die Zeit habe gedrängt, und es fragte sich nur noch, ob Salzburg oder Innsbruck die auserwählte Stadt sei. Durch öffentliche Blätter habe der Vorort im August nun erfahren, Se. Majestät habe das Gesuch bestätigt und am 10. August dem Minister eröffnet, es sei dem katholischen Verein zu überlassen, ob er sich an die kompetente Polizeibehörde in Köln gesuchlich wenden wolle, jene Behörde aber habe bereits die nöthige Weisung erhalten, nichts in den Weg zu legen. Am 17. August habe der Vorort bestimmte Nachricht erhalten, am 18. August telegraphisch in Köln angefragt (bei wem?), ob zur Aufnahme der General-Versammlung für heuer noch Zeit sei, was verneint wurde. Hoffentlich sei das königliche Wort aber nicht an dies Jahr gebunden. Der Fürst-Erzbischof von Salzburg habe mit Freuden für Salzburg gestimmt und so tagten sie denn hier. — Der Präsident Dr. Schiedermeyr legt hierauf seine Stelle in die Hände der Versammlung zurück.

Dr. Michelis (Vertreter des Präsidenten des Bonifazius-Vereins, Josef Graf zu Stolberg) sagt sodann etwa: Leider sei der Bonifazverein seit 2—3 Jahren auf demselben Stande geblieben, sein Einkommen zähle jährlich nur an 30,000 Thaler und sei eher rückgängig als im Steigen. Zur Verwendung gekommen seien diese Gelder in den preußischen Provinzen Sachsen, Pommern, Brandenburg und zum Theil Preußen. Leicht an hundert Orten wären Missionen möglich; es gäbe Orte mit starker katholischer Bevölkerung ohne katholische Seelsorge und Schule. In Groß-Oschersleben an einem Eisenbahn-Knotenpunkte, seien 1000 Katholiken mit 188 schulpflichtigen Kindern, in Großmannsleben 800 Katholiken mit 50—60 Kindern, in Egeln, im Magdeburgischen, 3000 Katholiken. An letzterem Orte sei ein wandernder Missionär, keine Schule, an den anderen und vielen nicht genannten Orten keines von beiden. Der Redner fordert besonders Oesterreich auf, den Bonifazverein einzuführen; die verlassenen katholischen Brüder im Norden dürften nicht im Stiche gelassen werden, ihre geistige Noth gehe näher, als das Elend derer, die in China und Indien im Schatten des Todes sitzen. Die Zeit der Glaubensspaltung in Deutschland werde verlaufen; es werde zur Einigkeit im Glauben zurückkehren, denn es sei am Mutterbusen der katholischen Kirche herangewachsen und ohne die Kirche nie eine Nation geworden. Es konnte abirren, werde aber zur Jugenderinnerung zurückkehren. Die Protestanten, besonders Norddeutschlands, hätten ein großes Bedürfniß nach dem rechten positiven Glauben bewahrt; sie wären getrennt durch Irrthümer und bauten die Kirche nur aus polemischen Schriften. Sie müßten die Kirche wieder in ihrer Wahrheit bauen lernen; und dies zu erreichen sei auch Aufgabe des Bonifazius-Vereins. Durch ihn sollten sie kennen lernen das katholische Leben, das sie gar nicht kennen. Dies sei nur durch den Beitritt Oesterreichs möglich, dessen Klerus und Volk er zur Theilnahme auffordert. Der Gustav-Adolph-Verein habe für Missionen in Oesterreich 250,000 Thlr. ausgegeben; das sei ein Beispiel zur Nachahmung für die Katholiken dieses Landes. (N. Pr. Z.)

Rußland.

Petersburg, 19. Septbr. [Die Rabbiner.] Nach einem neuern Ukase dürfen fortan nur solche Israeliten zu Rabbinern ernannt werden, welche auf den inländischen Rabbinerschulen oder sonstigen Schulanstalten ihre Kurse absolvirt haben. Wenn es an Solchen fehlt, können auf besondere Erlaubniß und unter Vermittlung des Ministeriums des Innern gelehrte Israeliten aus Deutschland zu diesen Stellen berufen werden.

[Vom Kriegs-Schauplatz] auf dem rechten Flügel der Kaukasus-Linie meldet der „Kaukasus": „Es behauptete dort das Maikop-Detachement seine frühere Stellung vom 1. bis 12. August und setzte die Arbeiten fort. Die Tscherkessen überfielen einigemale entsandte Fouragier-Kolonnen oder Trupps, welche Heu mähten, so am 6. August beim Kwugly-Walde; am 9. griffen sie beim Kurdschen-Walde die das Lagervieh deckende Truppe an. Die Russen verloren 4 Mann. Das Adagum-Detachement setzte die Arbeiten ebenfalls fort, wobei es durch das Artillerie-Feuer der Tscherkessen beunruhigt wurde und 4 Kontundirte einbüßte. Der Chef der 3. Abtheilung der tschernomorischen Kordonlinie, Oberst Kryschanowsky, überfiel zwei Auls der Natuchajzen, machte 10 Gefangene, erbeutete eine Viehheerde und verwüstete die Dörfer. Den Russen wurden 1 Oberoffizier verwundet, 3 Gemeine getödtet, 16 verwundet. Die Natuchajzen griffen dagegen bei Anapa ein russisches Detachement unter Kapitän Manjati an und trieben es in den Wald, wobei zwei Reiter verwundet wurden. Bei der Staniza Kurgannaja gelang es den tscherkessischen Reitern, einige Mann, Feldarbeiter, niederzuhauen und andere gefangen zu nehmen. Aus Tschernomorien endlich wird gemeldet, die Tscherkessen hätten die Festung Anapa angegriffen. Zwischen Schapsugen und Natujachzen war Zwist ausgebrochen. Letztere beschuldigten Sefer Pascha, daß er es mit den Russen halte. Sein Sohn schlug zur Widerlegung dieser Verdächtigung den Zug gegen Anapa vor. Es entspann sich dabei ein 4½stündiger Kampf mit den Russen. Der Feind drang bis an die Brustwehr der Festung. Major Lewaschew mußte aus der Festung hervorkommen und durch einen Angriff im Rücken zum Rückzuge zwingen. Die Russen verloren nur 6 Verwundete.

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. Aus der „Patrie" erfährt man, warum die erste Zusammenkunft zwischen den beiden Kaisern am 26. September stattfindet. Dieser Tag ist nämlich der 42. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages der heiligen Allianz, und Louis Napoleon liebt bekanntlich die geschichtlichen Daten. „Morgen", so sagt die „Patrie", „sind es 42 Jahre (26. Septbr. 1815), daß zu Paris von Rußland, Oesterreich und Preußen der Vertrag der heiligen Allianz unterzeichnet wurde. Es ist bemerkenswerth, daß dieser 42. Jahrestag durch die Zusammenkunft von Stuttgart bezeichnet wird, die nur eine Consequenz des pariser Vertrages ist." — Die hiesige Regierung hat von dem russischen Kabinete die Mittheilung erhalten, daß der Kaiser von Rußland einen seiner Adjutanten, den Fürsten Gallitzin, nach Sebastopol gesandt hat, um dort eine Untersuchung wegen der Beschimpfung der französischen und englischen Grabmäler einzuleiten. Die Schuldigen sollen herausgesucht und streng bestraft werden. — Eine telegraph. Depesche aus Petersburg vom 23. d. meldet, daß am 19. auf dem Ladoga-See eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen ist. Ungefähr 200 Fahrzeuge und mit für die Ausfuhr bestimmten Waaren geladene Schiffe wurden ein Raub der Flammen. In Petersburg hatte dieses Unglück die größte Bestürzung erregt. — Heute Abends sprach der Assisenhof sein Urtheil in der Angelegenheit der Diebe an der Nordbahn. Nach einer anderthalbstündigen Berathung erklärten die Geschwornen den Pferde-Händler Parot für unschuldig; sie erkannten jedoch für schuldig die beiden Kassirer Grellet und Carpentier und den Bureaudiener Guerin in so fern es die Entwendung der Aktien betraf. Die Geschwornen entfernten die Anklage der Verfälschung der Bücher und die erschwerenden Umstände des Einbruchs. Bei Carpentier und Guerin ließen sie mildernde Umstände zu. Der Hof sprach in Folge dessen Parot frei und verurtheilte Grellet zu 8 Jahren Zuchthausstrafe und Carpentier und Guerin zu 5 Jahren Gefängniß. Außerdem wurden Grellet, Parot, Guerin und Carpentier gemeinschaftlich zur Zurückerstattung der entwendeten Aktien verurtheilt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 24. September. An der Spitze der heute angemeldeten Subskribenten zum indischen Unterstützungsfonds steht der Name des türkischen Kaisers Abdul Medschid. Der Gesandte der hohen Pforte in London zeigt dem Lord Mayor an, daß er beauftragt ist, die Summe von 1000 Pfd. St. als Gabe des Sultans für die in Folge der indischen Meuterei verunglückten britischen Unterthanen dem Fonds zu übermitteln. Welche Bedeutung, sagt die „Post", eine solche Sympathiebezeigung von Seiten des anerkannten Oberhauptes der mohamedanischen Religion haben muß, wird Jedermann von selbst einleuchten. „Daily News" erblickt in dieser Kundgebung den Beweis, daß das große Haupt des Islam keine Sympathie für die Meuterer von Delhi oder die Mörder in Cawnpur empfindet. Im ganzen Morgenlande werde es einen tiefen Eindruck machen, daß der Sultan die religiöse Bedeutung des indischen Aufstandes offen verleugnet, ihn nicht als eine Schilderhebung für den Glauben anerkennt und vielmehr die Aufrichtigkeit seiner Sympathie für die Opfer muselmännischer Grausamkeit auf königliche Weise an den Tag legt.

Belgien.

Brüssel, 24. September. [Waffenausfuhr nach Indien. — Die griechische Thronfolge.] Ein lütticher Blatt meldet, daß eins der ersten Handlungshäuser von Lüttich, das Waffen ausführt, von Kalkutta die Weisung erhalten habe, keine von dort ihm zukommenden Aufträge in Waffen auszuführen. Das englische Gouvernement scheint den Entschluß gefaßt zu haben, die Einfuhr von Waffen nicht ferner zu dulden, damit die Insurgenten keine neue Mittel zur Bewaffnung erhalten können. — Die „Ind. belge" spricht von einem Plane, der die Thronfolge in Griechenland betrifft und für den die Königin von Griechenland jetzt zu wirken suchen soll. Es handle sich nämlich darum, den Prinzen Elimar, der aus der zweiten Ehe des Großherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Cäcilia von Wasa entsprossen, als Nachfolger des jetzigen Königs von Griechenland zu bestimmen. Diese Aenderung der griechischen Thronfolge kann freilich nur unter Zustimmung der Schutzmächte und der Landesvertretung geschehen. Prinz Adalbert von Baiern soll indessen wirklich nicht geneigt sein, zur griechischen Kirche überzutreten, was bekanntlich eine Vorbedingung zur Annahme der griechischen Krone ist.

Y Touristenbriefe.

X.

Venedig, im August. Der Anblick des sich nun vor unseren Augen entfaltenden Schauspiels lockte Alles auf das Deck, und selbst die, denen derselbe nicht neu war, schwelgten wiederum in dessen Genuß. Das Schiff strich fast ohne merkliche Bewegung ruhig und glatt durch die eben so ruhige und glatte See. Von der vor Kurzem stattgehabten Aufregung war jede Spur verschwunden; die Passagiere hatten sich mit Hilfe von Kaffee und einiger Cognacs schnell wieder erholt. Die reine frische Seeluft that das Uebrige, und die noch mild strahlende Frühsonne beschien nur lächelnde, freudige Gesichter.

Und in der That, wer sollte bei einem Anblick, wie er sich jetzt dem Auge bot, nicht freudig gestimmt sein. Da lag Venedig! — Alle Qualen, alle Schmerzen der jüngstvergangenen Stunden, was sage ich: des ganzen Lebens waren vergessen, und alle Freude des Daseins schien sich in dem einen Punkte, in dem einen Genusse: Venedig! zu konzentriren. Ein Bild, wie von des Schöpfers beseligendem Odem hingehaucht, lag es vor unsern Blicken da, auf goldig-blauem Grunde in der klaren Fluth des Meeres eitel seine Pracht und Schätze widerspiegelnd.

Wie oft hatte ich in Jugendträumen diese Stunde herbeigesehnt, wie oft im sehnsüchtiges Verlangen nach diesem Anblick gegeizt. „Das Verlangen", sagt Alexander v. Humboldt, „welches man nach dem Anblick gewisser Gegenstände hat, hängt gar nicht allein von ihrer Größe, von ihrer Schönheit oder Mächtigkeit ab; es ist in vielen Menschen mit vielen zufälligen Eindrücken des Jugendalters, mit früher Vorliebe für individuelle Beschäftigungen, mit Hang nach der Ferne und einem bewegten Leben verwebt. Die Unwahrscheinlichkeit, einen Wunsch erfüllt zu sehen, giebt ihm dazu einen besonderen Reiz. Tage der Erfüllung solcher Wünsche sind Lebensepochen von unverlöschlichem Eindruck; Gefühle erregend, deren Lebendigkeit keiner vernünftelnden Rechtfertigung bedarf." Darum suche ich auch keine für die Ueberschwenglichkeit der Gefühle, die auf mich einstürmten bei dem Anblick der alten Lagunenstadt, der einst so mächtigen Republik, „jetzt", wie bei der Einfahrt ein Landsmann seiner Ehehälfte erläuternd aus dem Reisehandbuche vortrug, „österreichische Gouvernementsstadt."

Diese Worte riefen mir ein großes Stück Weltgeschichte in die Erinnerung. Mehr denn ein Jahrtausend zog blitzschnell an meinem inneren Gesicht vorüber, und „Venedig" hieß die Zauberformel, welche plötzlich die dunkeln Bilder längst vergangener Tage, wie auf der Platte einer **Camera obscura**, dem geistigen Auge hell und frisch vorüberführte. An den kleinen Fleck drüben knüpft sich ein Heer von Erinnerungen an venetianische Macht, Größe und Herrlichkeit,

„— — — da auf hohen Wellen
Dein Leu, Venedig, allen Flaggen dräute,
Da Tyrus, Indien dir Weihrauch streute" —

da dein Doge Enrico Dandolo Konstantinopel zu deinen Füßen legte und des Orients Schätze in deinen Hallen zusammenflossen —

„Da war's, da zog dein Ruhm durch Siegesthore,
Da schien die Mittagsgluth von goldnen Dächern
Auf Heldenbilder längs der Korridore."

Und jetzt? — —

Unser Boot, das während dieser Betrachtungen lavirend in Venedigs Hafen eingelaufen, hatte „gestopft" und sich im Angesicht des Markusplatzes, aber noch ziemlich viel Wasser zwischen sich und diesem lassend, vor Anker gelegt. Schon während unsers Kreuzens war es um uns lebendig geworden, und wie die Fliegen, die einen Milchnapf wittern, wurde unser Schiff von den Gondeln umschwärmt, die sich, wie die Gepäckträger auf den Bahnhofsstationen, um Gepäck und Passagiere reißen.

Der Hafen Venedigs zeigt in seinem Innern allerdings nicht die Rührigkeit und die Menge von Handelsschiffen, wie der Triest's, das ja schon lange Venedig weit überflügelt, und in dem Maße gewann, in welchem die ehemalige Königin des adriatischen Meeres an Macht, Ansehen und Reichthum verlor. Aber vor seinem Hafen und an seinen Küsten bietet Venedig ein lebhafteres Bild des kleinen Treibens, hervorgerufen durch seine ausgedehntere Fischerei und durch seine lokalen Verhältnisse. Hunderte von Fischerbarken mit ihren dreieckigen lateinischen Segeln belebten das Meer und zogen an uns vorüber, lange schon, ehe Venedig am Horizont auftauchte.

Eine ganze Fischerfamilie hauste in dem engen Raum der kleinen Nußschale, die jede Welle des Meeres zu verschlingen drohte; aber in der behaglichsten Ruhe lag sie faulenzend darin, der Geschicklichkeit des kleinen Buben vertrauend, der Steuer und Segel regierte. Die rothe Mütze, die schon weit entgegenleuchtete, das weiße und in der That sehr reinliche Hemde, die gestreiften kurzen Fischerhosen und die nackten braunen Beine waren mir ein bekanntes italienisches Bild, und in leicht erklärlicher Ideenverbindung fing ich unwillkürlich „Es wehen frische Morgenlüfte" zu summen an.

Sehr bald wurden diese Bilder aber durch andere neu auftauchende verdrängt. Die ersten venetianischen Gondeln waren es, die unserem Dampfer entgegen zogen. Pfeilschnell schossen die schmalen schwarzen, am Schnabel kühn aus dem Wasser gebogenen Dinger durch die Wellen. Ein mit schwarzem Tuch ausgeschlagenes und überhängtes Kajütchen, in welches man hineinkriechen muß, giebt denselben bei dem erstmaligen Anblick ein mehr düsteres als freundliches Ansehen. Thür- und Fenster-Jalousien, so wie die Polstersitze sind ebenfalls schwarz und nur die an dem Schnabel bei allen in gleichmäßiger Form angebrachte eigenthümliche S-Verzierung, die einem aufschlagenden Fischschwanz gleicht, und auch wohl eine Art Meerfisch vorstellen soll, ist von hellgeputztem Eisen. Auf dem Hintertheil der Gondel steht der erste Gondolier, während der zweite auf der zollbreiten Kante des Bords auf- und niedertanzend seine Arbeit verrichtet. Die Gondel ist zwar im Stande vier und sechs Personen, durch Aufstellung von Reservesitzen zu fassen. Mit Bequemlichkeit bietet sie jedoch in der Kajüte nur für eine oder zwei Personen Raum. Es war ein eigenthümlicher Anblick, als die Menge dieser Privat- und Lohngondeln unser Schiff umschwärmte. Ein großer Theil derselben hatte bereits Insassen. Verwandte und Freunde sind es, die den Passagieren unseres Schiffes entgegengefahren waren, und nun rufend und grüßend unsern langsam lavirenden Dampfer umkreisten. Vor allen zeichnete sich darunter wieder die Staats-Schaluppe eines in der Nähe liegenden österreichischen Linienschiffes aus. Der Kapitän desselben holte seine Gattin, die mit uns von Triest herüber gefahren war, in der ich aber heut Früh, als der Sturmwind uns den kurzen Besuch abstattete, keine Seemannsfrau vermuthet hätte. Endlich hielten wir. Schon vorher hatte sich Jeder seines Gepäcks versichert, und mit einem Eifer, als gälte es, sich von einem sinkenden Schiff zu retten, beeilten sich Alle, das Boot zu verlassen. Die Ungeduld hatte auch mich erfaßt, und jetzt kam die von

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 24. September.

Anwesend 69 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Birkholz, Friedenthal, Joachimssohn, Nadbyl, Pleßner und Stier.

Die zur Mittheilung gebrachten Bau-Rapporte wiesen aus, daß in der Woche vom 14. bis 19. September 52 Maurer, 25 Zimmerleute, 55 Steinsetzer, 228 Tagearbeiter, in der Woche vom 21. bis 26. September 28 Maurer, 29 Zimmerleute, 25 Steinsetzer, 246 Tagearbeiter, bei den städtischen Bauten beschäftigt waren. Die Stadtbereinigung in dem gedachten Zeitraume besorgten 43 Tagearbeiter unter zwei Aufsehern. Die von der Arbeitshaus-Inspektion eingereichten Listen für den Monat August gaben die Zahl der entlassenen Gefangenen auf 111, die Zahl der in der Anstalt verbliebenen Gefangenen auf 191 an. Der männlichen Inhaftaten waren 107, der weiblichen 195, darunter 127, welche der hiesigen Kommune nicht angehörten und theils wegen verbotenen Aufenthalts, theils wegen Mangel an Unterkommen oder liederlichen Herumtreibens in Haft sich befanden.

Zufolge einer Einladung des Direktoriums und des Vorstandes des hiesigen Gewerbe-Vereins, dem Verloosungs-Geschäfte der diesjährigen schlesischen Industrie-Ausstellung beizuwohnen, hatte der Vorsitzende die Herren Hoseus, Jäschke, Jaster, Marks, Rösler, Severin und Weigelt ersucht, an dem Akt im Namen der Versammlung theilzunehmen. Diese Anordnung erhielt nachträglich die Genehmigung der Versammlung. — In Bezug auf die Ziegelei zu Herrenwiesen brachte Magistrat das von einer gemischten Kommission abgegebene Gutachten über die Verwaltung des Etablissements nebst einer Zusammenstellung der bei demselben in den letzten fünf Jahren erzielten Ueberschüsse zur Kenntniß der Versammlung mit dem Bemerken, es sei nothwendig befunden worden, eine zweite Untersuchung der Ziegelei nach dem Schlusse des diesjährigen Betriebes vorzunehmen, um ein sicheres Urtheil darüber fällen zu können, ob es im Interesse der Kommune räthlich sei, den Fortbetrieb der Ziegelei in der bisherigen Weise bestehen zu lassen, oder über das Etablissement anderweitig zu disponiren. Die Versammlung stimmte dieser Maßnahme bei, ersuchte aber den Magistrat: den Termin der neuen Untersuchung alsbald anzuberaumen, in Rücksicht darauf, daß, im Falle der Fortbetrieb beschlossen werden sollte, mit dem Schachten des Bodens für die nächstjährige Fabrikation ungesäumt vorgegangen, auch die Baulichkeiten in Betracht gezogen und etatirt werden müßten, welche bereits bei der ersten Untersuchung für einen über das laufende Jahr hinausgehenden Betrieb als unabweisbar bezeichnet worden wären.

Ein Schreiben des Magistrats, den Zuschlag zur städtischen Einkommensteuer betreffend, lautete wie folgt: „Die mit dem 1. Juli 1855 ins Leben getretene Erhöhung der städtischen Einkommensteuer ist von der königlichen Regierung bis Ende dieses Jahres bewilligt. Wir haben daher die Frage in Erwägung gezogen, ob eine Verlängerung dieser Erhöhung nothwendig sei? Wir sind nicht zweifelhaft gewesen, diese Frage nach sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse zu verneinen und lassen die Etats pro 1858 unter Berücksichtigung des Wegfalls der gedachten Erhöhung, welche circa 25 Prozent der Einkommensteuer beträgt, aufstellen. Bei Ueberreichung der Etats pro 1858 wird sich Gelegenheit darbieten, diesen Gegenstand ausführlicher zu besprechen. Wir beschränken uns hier darauf, den Standpunkt, von welchem wir ausgegangen sind, im Allgemeinen hervorzuheben. Die 1855 eingetretene Erhöhung der Steuer ist herbeigeführt durch die Wasser-Kalamitäten, welche die Stadt 1854 betroffen haben und durch die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse. Nachdem die Gründe der Erhöhung aufgehört hatten, war es Pflicht der Verwaltung, ernstlich zu prüfen, ob es nicht auch möglich sei, die Wirkung dieser Ursachen, d. h. die höhere Steuer zu beseitigen. Kann diese Beseitigung nicht erfolgen, so drängt sich die begründete Besorgniß auf, daß, wenn die Stadt durch neue Unglücksfälle betroffen wird, was von Zeit zu Zeit immer der Fall sein wird, wiederum eine neue Steuererhöhung erforderlich werden dürfte Wir sind der Ansicht gewesen, daß von der Beibehaltung der Erhöhung Abstand zu nehmen und auf den normalen Zustand vor derselben zurück zu gehen sei, sobald die Einnahmen die durchaus nothwendigen Ausgaben decken, indem wir der Ansicht sind, daß die Frage der Steuererhöhung eine andere ist, wenn sie beantragt wird, um die Mittel zur Bestreitung nothwendiger Bedürfnisse und eine andere, wenn sie beantragt wird, um nützliche Ausgaben der Verbesserung und Verschönerung zu machen. Wir veranschlagen die Einnahme auf circa 25,000 Thlr. höher als der Etat pro 1857 annimmt, und die Ausgaben um circa 25 bis 30,000 Thlr. geringer. Die vermehrten Einnahmen haben hauptsächlich ihren Grund in den höheren Steuereinkünften, wozu eine strengere Kontrole, durch welche verhindert wird, daß steuerpflichtige Personen sich ihrer Verpflichtung entziehen, wesentlich beigetragen hat. Die verminderten Ausgaben beruhen vorzugsweise in den Ersparnissen bei der Armenpflege. Wir verkennen nicht, daß manche Ausgaben, die bisher noch unterbleiben mußten, im allgemeinen Interesse wünschenswerth sind, wir hoffen aber, daß wenn Gottes Gnade die Stadt vor besonderen Unfällen bewahrt, die Finanzlage pro 1858, wenn sie sich in der bisherigen gedeihlichen Weise fortentwickelt, auch hierzu Mittel bieten wird. Außerdem kommt aber in Betracht, daß mit dem 1. Oktober 1858 die Amortisation der Bank-Gerechtigkeits-Obligationen und Zinsscheine vollständig beendet sein wird. Der dazu verwendete Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer und zur Braumalzsteuer, wird ohne irgend drückend zu sein, fortbestehen können. Wird derselbe der Kämmereikasse überwiesen, so würde sie die Mittel erhalten, lange gehegte und nicht befriedigte Wünsche, welche auf wesentliche Verbesserungen unserer Kommunaleinrichtungen abzielen, zu befriedigen. Wir werden diesen Gegenstand im Auge behalten und zur rechten Zeit die nöthigen Schritte thun, um die Sache vorzubereiten.“ Da das Schreiben die ausführliche Besprechung des Gegenstandes erst mit Vorlage der Etats pro 1858 in Aussicht stellte, beorgte die Versammlung, daß, wenn in Folge vielseitiger Erörterung der höchst wichtigen Angelegenheit eine von der des Magistrats abweichende Auffassungsweise zur Geltung kommen sollte, es dann zu spät sein möchte, die Sache zu einem dem Interesse der Kämmerei entsprechenden Austrage zu bringen. Magistrat ward deshalb angegangen, von der städtischen Finanz-Deputation die Frage erörtern zu lassen, ob die Beibehaltung der beiden Zuschläge zur städtischen Einkommensteuer und zur Mahl-, Schlacht- und Braumalzsteuer, im Hinblick auf die mannigfachen, von einer zeitgemäßen Fortentwickelung der Kommunaleinrichtungen unzertrennlichen und darum zu befriedigenden Bedürfnisse, geboten sei? eventuell die nöthigen Schritte zu berathen, um die höhere Genehmigung zur Forterhebung des Mahl-, Schlacht- und Braumalzsteuer-Zuschlages für die Kämmerei, bei dem Wegfall des Zuschlages zur städtischen Einkommensteuer, erlangen.

Die Erwiderung des Magistrats auf den Antrag der Versammlung, die Haupt-Armen-Kassen-Rechnungen künftig mit demjenigen statistischen Material zu vervollständigen, welches zu einer gründlichen Prüfung der Rechnung unentbehrlich sei, lautete ablehnend mit der Hinweisung, daß besagtes Material in den jährlichen Verwaltungsberichten sich vorfinde und aus diesen entnommen werden könne, sofern bei der Rechnungsrevision die Kenntniß der statistischen Zusammenstellungen nothwendig werde. Diese Ablehnung erachtete die Versammlung, mit Rücksicht auf die Bestimmungen über die Vollständigkeit der Verwaltungs-Rechnungen, für nicht begründet und erneuerte deshalb ihren ersten Antrag. Ablehnend war auch die Antwort auf den Beschluß, daß verabreichte Mehrzuschüsse künftig in die Mehrkosten-Nachweisung der Zuschuß zahlenden Kasse aufgenommen und solchergestalt mit den übrigen Mehrausgaben dieser Kasse der Prüfung und Genehmigung der Versammlung unterstellt werden möchten. Es wurde beschlossen, das Gutachten der städtischen Finanz-Deputation über diesen Gegenstand zu vernehmen.

Dem Vorschlage des Magistrats, den Miethsvertrag bezüglich der Lokale für die evangelische Elementarschule 15 in dem Hause 65 der Matthiasstraße auf fünf Jahre vom 1. Juli 1858 ab zu verlängern, trat die Versammlung bei, auch bewilligte sie die mit 1240 Thalern veranschlagten Kosten zur Erweiterung des Gehöftes bei dem Schulhause am Wäldchen und zur Vergrößerung des Appartementsgebäudes.

Als Mitglieder für die Einschätzungs-Kommission zur königlichen Einkommensteuer wurden gewählt: a) aus der Mitte der Versammlung: die Herren Schindler, Burghart, Studt, Landsberger, Sturm, Samosch, Heymann, Hildebrandt, Tietze, E. Hein; b) aus der übrigen steuerpflichtigen Einwohnerschaft die Herren App.-Gerichts-Rath v. Schlebrügge, Major a. D. Hoppe I., Rittergutsbesitzer v. Weigel, Stadtrath a. D. Zwinger, Hofrath Croll, Partikulier Gädicke, Kreisgerichts-Rath Schaubert, Rechts-Anwalt Teichmann, Schornsteinfegermeister Seidelmann, Stadtgerichts-Rath Schwürz, General-Major v. Wangenheim, Oberst-Lieutenant v. Schöler, Major a. D. Meckel v. Hemsbach, praktischer Arzt Dr. L. Burchard, Zimmermeister Severin, Buchhändler Trewendt, Sensal Laube, Sensal Guttentag, Regierungsrath Dr. Bergius, Kaufmann E. Neugebauer.

Als Ersatzmänner für dieselbe Kommission die Herren Stadtverordneten Galetschky, Tschocke, Jäschke, Schneider, Dr. Grätzer; aus der übrigen steuerpflichtigen Einwohnerschaft die Herren Propst Schmeidler, Kaufmann Bourgarde, Tischlermeister Rehorst, Kaufmann Selbstherr, Kaufmann Stuhr, Apotheker Friese, Oberst-Lieut. v. Stahr, Kretschmer R. Scholz, Wagenbauer Linke, Kretschmer Steller.

Es wurden ferner gewählt: Kaufmann Herr Kessel zum Vorsteher des Accise-Bezirks; Viktualienhändler Herr Grutke zum Vorsteher des Rosenbezirks, Abth. I.; Liqueurfabrikant Herr Nitschke zum Vorsteher des Blauen-Hirsch-Bezirks; Seifensiedermeister Herr Weis zum Schiedsmanne für den Katharinen-Bezirk; Partikulier Herr Woltersdorf zum Vorsteher des Knaben-Hospitals in der Neustadt und gleichzeitig zum Vorsteher der evang. Elementarschule 26.

Hübner. Voigt. E. Jurock. Worthmann.

** **Breslau,** 28. Septbr. [Militärisches.] Wie wir vernehmen, stehen dem hiesigen Offizierkorps in Kurzem einige wesentliche Personalveränderungen bevor. Auf ihr Ansuchen haben nämlich folgende Stabsoffiziere den Abschied erhalten: Der Oberst und Kommandeur des 11. Inf.-Regts v. Selasinski, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, der Oberstlieutenant vom 1. Bataillon 11. Inf.-Regts. v. Pochhammer, unter Beförderung zum Oberst, und der Oberstlieutenant vom 1. Bataillon 19. Inf.-Regts., v. Natzmer, gleichfalls unter Beförderung zum Oberst. Es sind nun die allerh. Ernennungen behufs Wiederbesetzung der gedachten Stellen ehestens zu erwarten. Die Führung des 11. Inf.-Regts. hat, seitdem Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm dieselbe niedergelegt, der Oberstlieutenant v. Boehn interimistisch übernommen.

Gestern ist das Rekruten-Kontingent für das 38. Inf.-Regt. aus dem Bereiche des 6. Armeekorps, ungefähr 500 Mann stark, hierselbst eingetroffen, hatte im Laufe des Nachmittags eine Musterung auf dem Exerzierplatze und wird morgen mit der niederschl.-märkischen Eisenbahn über Berlin nach seinem Bestimmungsort Frankfurt a. M. abgehen. Auch für das preuß. Seebataillon sind in Schlesien 30 Mann ausgehoben, welche sich übermorgen von hier nach Swinemünde begeben.

*** **Breslau,** 28. September. In Betreff der breslauer Theater-Krise können wir mittheilen, daß, nachdem Hr. Hoftheater-Direktor Görner, welchem das Theater-Aktien-Direktorium die Administration des hiesigen Theaters übergeben wollte, seitens der Behörde für nicht qualifizirt erachtet worden ist, in einer heut abgehaltenen Konferenz des Direktoriums Herr Regisseur Rieger zum Administrator gewählt, und der kgl. Regierung präsentirt werden wird.

♀ **Breslau,** 28. Sept. [Die Versammlung der deutschen Philologen.] Nachdem gestern Abend ein bedeutender Theil der Mitglieder vorläufig im König von Ungarn zusammengekommen war, um alte Bekanntschaften zu erneuern und neue anzuknüpfen (wobei hier und da das persönliche und gemüthliche Gespräch eine bedeutende Wendung nahm in die Kunst des Lebens und der Erziehung, und der inneren und größeren Kämpfe, die sie zu bestehen hat), fand heut Vormittag nach 9 Uhr die erste Sitzung in der Aula der Universität statt. Man sah und hörte es der Versammlung an, daß die Stimmung derselben eine geistes-festliche sei. Der Präsident, Herr Professor Haase, eröffnete dieselbe, indem er die Versammlung im Namen der Regierung, der Stadt und Universität begrüßte, und hob hervor, daß sie zum ersten Male auch Oesterreicher (aus Wien, Prag, Krakau) in ihrer Mitte sehe und so die Einheit Deutschlands in der Wissenschaft repräsentire. Er ersuchte die Versammlung, den österreichischen Gelehrten durch Erhebung einen besonderen Gruß darzubringen.

Dies geschah. Darauf hielt er einen einleitenden Vortrag über die Entstehung und Bedeutung der Philologenversammlungen, welche letztere er darin fand, daß die persönliche Berührung die Schroffheit der wissenschaftlichen Gegensätze mildere und ausgleiche, und ging darauf zu seinem eigentlichen Thema über, welches die Aufgabe der Philologie bisher gewesen sei, und welches sie für die Zukunft sein solle: sie soll eine Psychologie und Kulturgeschichte des griechischen und römischen Volkes aus seiner Literatur und Sprache ausarbeiten, und so ein Vorbild für die weltgeschichtliche Sprachwissenschaft werden. Seine Rede endete um 11 Uhr.

Darauf erbat sich Herr Prof. Bonitz aus Wien das Wort, dankte für die den Oesterreichern wiederfahrne Ehre, bat, man möge aus der geringen Zahl der Anwesenden, nicht auf die geringe Theilnahme schließen, welche diese Versammlungen in Oesterreich fänden; diese sei im Gegentheil eine allgemeine.

Nun folgte die Ernennung der Geschäftsführer und der Namenaufruf jedes eingeschriebenen Mitgliedes, das sich erhob, um sich der Versammlung vorzustellen. Die Liste enthielt bis heute 299 Mitglieder, darunter die Herren Geheimen Ober-Regierungsräthe Dr. Wiese und Dr. Brüggemann aus Berlin. Darauf wurden die Zuschriften zur Begrüßung der Versammlung vorgelesen, und die ihr zu Ehren herausgegebenen Druckschriften mitgetheilt. unter denen Friedrich von Gentz Briefe an Christian Garve (1789—1798), herausgegeben von Direktor Dr. Schönborn, ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen. An den Philologen Welcker, Professor in Bonn, wurde eine Huldigungsadresse beschlossen. Herr Prof. Gerhard aus Berlin trat um 12 Uhr auf, ließ aus seinem archäologischen Werke „Gerhards Denkmäler 1857,“ die Tafel CIII. „die große Dariusvase zu Neapel“, vertheilen, und erklärte die schönen und bedeutenden Figuren derselben der Versammlung zum wahren Genuß. Die Vase ist ein Monument des weltgeschichtlichen Gegensatzes zwischen Asien und Hellas, welcher ein Lebensprinzip der griechischen Poesie ist.

Darauf folgte die Sitzung der pädagogischen Sektion: es wurde über die der Versammlung gedruckt vorliegenden Thesen abgestimmt, welche zur Besprechung kommen sollen, welche nicht. Unter den letzteren befanden sich die der Herren Privat-Docenten in Breslau, des Dr. Sukkow: „Auf zweckmäßig eingerichteten höheren Lehranstalten sollte der Religions-Unterricht als besonderer Lehrgegenstand nicht erscheinen“, und des Dr. Oginski: „Das Griechische soll auf dem Gymnasium denjenigen Rang haben, welchen gegenwärtig das Lateinische hat, und umgekehrt. Auf der Realschule trete das Griechische an die Stelle des Lateinischen.“ — Damit wurde der erste Arbeitstag der Versammlung geschlossen.

—tsch. **Breslau,** 28. Septbr. Die herbstliche Natur kündet sich auch in der Stadt an, und zwar durch die auf der westlichen Ringseite auf dem Bürgersteige aufgestapelten Weintraubenkörbe, in denen die süße und saure Frucht in roth und grünen Nüancen zum Verkauf daliegt. Einen eigenthümlichen Anblick gewährt diese Verkaufsstätte des Abends, wo die prosaische Oellampe in betreffender Anzahl über den fliegenden Weinbüreaus hängt, und in ihrer langen Reihe einem Zuge von Irrlichtern gleicht, die flackernd durch die dunkle Nacht leuchten.

Ein höchst interessanter Fall, welcher recht deutlich die Krankheit unserer Zeit bezeichnet, kam am Sonnabend auf dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Straffachen, zur Verhandlung. Auf der Anklagebank sitzt die verw. Unteroffizier Reimann, früher verw. Lieutenant Spalding, Konstanze, geb. v. Woisky, wegen Betruges im Rückfalle. Nach dem im Jahre 1838 erfolgten Tode ihres ersten Ehemannes, des Lieutenant Spalding, der sie bei der Offizierwittwenkasse versichert hatte, bezog sie aus dieser Kasse eine jährliche Pension von hundert Thalern. Sie bezog dieselbe in halbjährlichen Raten von 50 Thalern gegen die nöthige Quittung mit der Unterschrift ihres Namens, und die durch einen königlichen Beamten oder eine obrigkeitliche Person ausgestellte Bescheinigung, daß sie noch am Leben sei und nach dem Tode ihres Mannes, des Lieutenants Spalding, sich noch nicht wieder verheirathet habe, bei der hiesigen Regierungshauptkasse. Die Nichtwiederverheirathung muß attestirt werden, weil sonst eine fernere eheliche Verbindung nach dem § 25 des Militär-Wittwen-Kassen-Reglements von 1792 den Verlust der bisherigen Pension nach sich zieht. Für diese Quittungen giebt es bestimmte Formulare, welche mit den nöthigen Erklärungen versehen sind. Dies war auch hier der Fall. Die verw. Spalding heirathete 1848 zum andernmale, und zwar den Art.-Unteroffizier Reimann, hat aber dessen ungeachtet bis Ende des Jahres 1856 immer die genannte Pension im Betrage von hundert Thalern eingezogen. Sie hat dabei

---

mir vorher vermißte Kontrole. Beim Aussteigen mußten die Passagiere ihre Billete abgeben, und hier war es denn auch, wo ich nun sah, wie einer der Reisenden, der es sich mit seinem Billete zweiter Klasse auf der ersten bequem gemacht hatte, abgefaßt wurde und nachzahlen mußte. Aha! — Wie unsere Thorwagen nahmen die Gondoliere alles in ihre Gondel auf, was sich hineindrängte, und der an der Falltreppe stationirte Polizeibeamte hatte unendliche Mühe, eine Ueberfüllung zu verhindern. Glücklicherweise findet man sich durch den Ruf des Hotel-Namens zusammen, sonst könnte man noch der Unannehmlichkeit ausgesetzt sein, stundenlang an den verschiedenen Quartieren der Passagiere mit herumzufahren. Die Gondel, die uns nach **Hôtel Luna** führte, war mit Gepäck und Passagieren vollgepfropft. Es waren sämmtlich Deutsche, die nach dem deutschen Hotel fuhren, und so bot sich schon hier für den, der sich danach sehnt, die erwünschte Gelegenheit, Landsmann-Bekanntschaften zu machen. Mir lag daran nichts. Landsleute habe ich zu Hause in Ueberfluß. Ich reise, um Fremdes zu sehen, zu erfahren. Nach kurzer Fahrt legten wir endlich an den Stufen vor dem Hotel Luna an, auf welchem der schwarzbefrackte Oberkellner in sehr verständlichem Deutsch als Bewillkommnung sein Bedauern ausdrückte, uns kein Quartier geben zu können. Wir hatten aber nicht Lust, nach einer sechsstündigen Nacht- und Seefahrt länger in der Gondel herum zu kutschiren, und so ließen wir denn das Gepäck in den Hausflur werfen und erklärten „englisch“, daß wir Quartier haben müßten. Dies und eine kleine Empfehlungskarte aus Triest wirkte. Jetzt kam die erste Scene aus dem Trauerspiel: Italienische Prellerei. Die romantischen Gondoliere forderten romanhafte Preise für die Ueberfahrt. Sie streckten uns drei Finger entgegen und sprachen dazu sehr deutlich und verständlich das Wörtchen „Zwanziger“ aus. Das einzige deutsche Wort, das die Italiener dem Deutschen gegenüber mit vieler Geläufigkeit auszusprechen sich beeilen — **Tre „Zwanziger“ per una persona!** Und zur Verdeutlichung dieses letztern Passus zeigten sie wieder einen Finger, das sind nach unserem Gelde allerdings zwanzig Silbergroschen. Allein wir wußten schon, daß die guten Leutchen mit sich handeln lassen, und „nur immer recht grob, gleich hauen — wollen“, hatte mir Jemand in Wien gerathen, „da kommt man am besten durch.“ Das ist zwar ein recht guter Rath, aber sei einmal Jemand grob, in einer Sprache, die er nicht kann. Mit Hilfe des Portiers, der, wie ich aus seinen Gesichtsmienen sah, nicht besonders fein mit ihnen zu sprechen schien, nahmen sie indeß die Hälfte. Unser erstes Geschäft war nun, uns durch ein Seebad in den Räumen des Hotels zu stärken, und gleich darauf gings, den unzertrennlichen Gefährten, den feuerrothen „Bädecker“, ein nicht genug zu empfehlendes Reisehandbuch, unterm Arm, fort zum nahe gelegenen Markusplatz, der Quintessenz Venedigs.

þ [Die Literatur-Statistik in Oestereich.] Der Minister des Innern, Baron v. Bach, früher ein sehr geachteter Rechts-Anwalt, hat für die literarische Abtheilung seiner Verwaltung einen ausgezeichneten Schriftsteller zu gewinnen gewußt, der jetzt schon den dritten Bericht über die Leistungen der österreichischen Literatur veröffentlicht hat. Dieser letzte, das Jahr 1855 umfassend, füllt 2 starke Oktavbände, in denen mit unendlicher Sorgfalt alle literarischen Erscheinungen nach einer klaren und höchst verständigen Uebersicht vorgeführt werden. Die Unparteilichkeit des Berichterstatters, des Dr. Wurzbach v. Tannenberg, geht so weit, daß er, sich des eigenen Urtheils, als Beamter, enthaltend, alle bekannten Recensionen anführt. Besonders wichtig sind die mit der größten Genauigkeit eingerichteten Uebersichts-Tabellen. Nach diesen wurden im Jahre 1855 in dem österreichischen Kaiserstaate 4673 Werke, 6244 Bände enthaltend, gedruckt; davon waren 1806 in deutscher Sprache, neben welcher die rüstige italienische Literatur mit 1487 erscheint. In der ungarischen Sprache waren 640 Bücher gedruckt worden. Von den slavischen Dialekten war Böhmen am reichsten vertreten mit 208 Werken, in polnischer Sprache waren 116 erschienen, in slavonischer 41, in serbisch-illyrischer 31, in kroatisch-illyrischer 29 und in ruthenischer Sprache 13 Werke. Die romanische Sprache hatte nur 25 Werke aufzuweisen. Es ist hierbei zu beachten, daß selbst in der Literatur zwischen den Serben und Kroaten ein Unterschied sich bemerklich macht, obwohl der Kroate Gay mit wahrem Fanatismus behauptet, daß es nicht zu dulden, einen Unterschied finden zu wollen. Von den in dem gedachten Jahre erschienenen Schriften gehörte dem Inhalte nach die Mehrzahl den Andachts- und Predigtbüchern mit 836 Werken, unter denen Italien noch reicher als die deutschen Provinzen erscheint. Nach den Jugendschriften stellen die Romane die größte Zahl mit 504 auf, von denen Deutschland nur 29, Italien dagegen 55 aufzuweisen hatte. In der Heilkunde ist Italien am meisten überlegen, indem das österreichische Italien von den in der ganzen Monarchie gedruckten Schriften dieser Wissenschaft die Hälfte, nämlich 171, lieferte.

ϒ **Breslau, ein Führer durch die Stadt.** Von Dr. **H. Luchs.** (Trewendt. 1857.) Trotz der zahlreichen Führer durch Breslau, welche erst vor wenigen Wochen wieder durch einen neuen bereichert worden sind, fehlte es bisher an einem Leitfaden, welcher den gebildeten Besucher unserer Hauptstadt in den Stand setzt, in ein Paar Tagen alles in derselben wirklich Sehenswerthe aufzufinden. Hier kann weder eine nackte Aufzählung der Hauptgebäude genügen, noch ein Buch, aus dessen zahllosen Einzelnheiten man sich das, was man braucht, erst herausuchen soll. Das vorliegende Schriftchen unseres, für die Erforschung der vaterländischen Kunstdenkmäler eifrig thätigen Mitbürgers vermeidet beide Abwege. Es giebt in gedrängtester Kürze Nachricht von Allem, was Kunst und Wissenschaft, was Bürgersinn und Frömmigkeit Bedeutendes in unserer Stadt geschaffen, weist außerdem durch treffende Bemerkungen auf die eigenthümliche Bedeutung eines Jeden hin und deutet durch kurze Angaben über den Meister und die Zeit der Entstehung die Stelle an, welche das Werk in der Kulturgeschichte einnimmt. So finden wir noch einen Abriß der Geschichte der Stadt, von dem ältesten Theile derselben, der Dominsel, ausgehend alle bedeutenden Gebäude besprochen, von den mittelalterlichen Kirchen mit ihren Bildhauerarbeiten, Schnitzwerken und Gemälden, dem Rathhause und anderen Vertretern des hohen Bürgersinns unserer Vorfahren, bis zu den Bahnhöfen, den echten Kindern der Gegenwart. An passender Stelle sind die Kunstsammlungen, namentlich Gemälde und Kupferstiche, so wie die wissenschaftlichen Anstalten angeführt, überall wo es nöthig schien, mit Angabe der Zeit und Art der Benutzung. Ein Register, welches durch Zusammenfassen der Bibliotheken, Kirchen u. s. w. das Auffinden des Zusammengehörigen sehr erleichtert, so wie eine Angabe der bedeutendsten Gasthöfe, Hôtel garnis, Restaurationen, Konditoreien, Weinhandlungen, öffentlichen Gärten, Buchhandlungen u. s. w. auf der Innenseite des Umschlags machen das Büchlein in jeder Beziehung brauchbar; die hübsche Ausstattung, namentlich der höchst sauber gearbeitete Plan von Breslau (1857!), so wie der äußerst niedrige Preis (5 Sgr.) werden ihm gewiß eine weite Verbreitung unter Fremden und Einheimischen sichern.

[Meteorologisches.] Ein Brief aus Christiania meldet mir, daß in der Nacht vom 20. zum 21. d. dort der erste diesjährige Reif beobachtet wurde, welcher aber nicht so stark war, daß er die Georginen getödtet hätte. Nur den Gurken- und Kürbisblättern hatte er theilweise geschadet. — Da in Schlesien nun schon auf höheren Stellen in der Nacht vom 15. d. der Reif die Georginen, Gurken und Kürbisse tödtete, so zeigt sich, daß wir hier fünf Tage früher Frost hatten, als es in Christiania der Fall war. Fr. M.

[Der Blitz als Maler.] In Paris ist aus dem Departement der Seine und Marne eine Bäuerin angekommen, welche der Akademie der Wissenschaften vorgestellt werden soll. Diese Frau befand sich vor einigen Tagen während eines Gewitters auf dem Felde und hütete eine Kuh. Da das Gewitter stärker wurde, so flüchtete sie unter einen Baum; aber in demselben Augenblicke schlug der Blitz ein, die Kuh

natürlich immer von ihrer zweiten Heirath nichts gemeldet, und wie sie vo rschweren Stein auf einer schiefen Ebene in das Hoch-Parterre des gedachten Gericht selbst gestand, die von ihr jedes Semester verabfolgten Quittungen nur mit „Constanze, verw. Lieutenant Spalding, geb. von Woisky" unterschrieben. Diejenigen Amtspersonen, welche ihr die nöthige Bescheinigung, deren wie oben erwähnten, ausstellten, wußten gar nicht, daß sie eine zweite Heirath eingegangen sei, wurden daher ebenfalls getäuscht. Sehr komisch ist ihre Behauptung, daß sie nicht gewußt habe, daß sie nach der Verheirathung mit Reimann auch dessen Namen führen müsse, um so mehr, da er bald nach der Hochzeit verstorben sei. Die Anklageakte erörtert aus diesem eben geschilderten Verfahren einen sechszehnfachen Betrug, da die verw. Spalding seit dem Jahre 1849 aus der Militärwittwenkasse durch 16 Semester eine Summe von achthundert Thalern an sich gebracht; denn jede ausgestellte Quittung mußte als eine falsche angesehen werden. Es konnten jedoch nur die seit dem 1. Juli 1852 bis incl. 1. Juli 1856 erhobenen Beträge von zusammen 450 Thalern hier in Anrechnung kommen, da die früheren Termine verjährt waren. Der Gerichtshof erkannte daher wegen wiederholten Betruges auf sechsmonatliche Gefängißstrafe, Geldbuße von 250 Thalern, event. dreimonatliche Verlängerung der Haft und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.

Ueber die Verengung der Passage auf der Straße und dem Bürgersteig ist schon mehrfach in diesen Blättern gesprochen worden, es hat sich jedoch nur Weniges geändert. Eine Straße aber, die fast stündlich so versetzt und mit allerhand Gegenständen beladen und dabei doch eine der am meisten frequentirten ist, ist die Hummerei. Der Fahrdamm sowohl, als auch der Bürgersteig leidet hier an bedeutender Engbrüstigkeit ohnedies, trotzdem stehen aber oft ganze Reihen von fertigen und im Bau begriffenen Wagen an und über den Rinnsteinen und an den meisten Wagen stehen noch Arbeitsstühle, auf denen die Gesellen und Lehrlinge nähen und hämmern vom frühen Morgen bis in den späten Abend. So sah Referent in den letzten Tagen besonders an den Häusern Nr. 37, 40, 41 und 16 dieser Straße Wagen aufgestellt, von denen einige eben in Arbeit waren. Außerdem war vor dem Hause Nr. 44 eine ganze Ziegelei aufgepflanzt, die sehr viel zur Verengung der Passage beitrug und über den ganzen Bürgersteig bis auf die Straße reichte. Referent weiß nicht, wie weit diese Privilegien sich erstrecken und ob überhaupt derartige Privilegien existiren; so viel aber ist bekannt, daß das Arbeiten auf der Straße durchaus in dieser Weise verboten ist; denn auch die Böttcher haben das Ausbrennen der Tonnen, die Kupferschmiede das Behämmern ihrer Kessel auf der Straße gänzlich einstellen müssen; es wäre daher an der Zeit, auch den eben erwähnten Uebelstand baldmöglichst für immer zu beseitigen.

[Schießwerderhalle.] Das von dem Komponisten Herrn Rudolph Tschirch am 26. veranstaltete Konzert, unter Mitwirkung dreier Regiments-Musikchöre, war zahlreich besucht, und wurde jede Nummer desselben sehr beifällig aufgenommen. Man gab Märsche von Demuth, Redern, Saro und Wendel; Ouvertüren von Flotow und Mehul, den Abschied vom Walde von Mendelssohn, mehrere Galoppe von Tschirch, le reveil du lion von Kontski, und zwei Tongemälde von Tschirch: die Hubertus-Jagd und das Turnier, von denen das erste sehr schön ausgeführt wurde. Herr Tschirch bewährte sich in allen heut zu Gehör gebrachten Stücken seiner Arbeit als gewandter Komponist, so wie ihm große Umsicht als Dirigent nachzurühmen ist. *) Hesse.

Breslau, 28. Sept. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, excl. 2 todtgeborner Kinder, 45 männliche und 28 weibliche, zusammen 73 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 11, im Hospital der Elisabetinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 4 und in der Gefangen-Anstalt 1 Person.

Am 22. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde ein hierorts wohnhafter Musiker auf seinem Heimwege vom schwarzen Bär in Pöpelwitz nach der Stadt, unweit des erstgedachten Gasthauses, von einem ungekannten, angeblich circa 30 Jahr alten, ziemlich gut gekleideten Manne angefallen und nach einem hitzigen Kampfe, wobei der obengenannte Musiker einen Messerstich in den Arm und durch sein Niederfallen auf die Erde, mehrere Quetschungen erhielt, seiner silbernen Spindel-Taschenuhr auf gewaltsame Weise beraubt. Nachdem der Dieb seinen Zweck erreicht hatte, entsprang er eiligst, was ihm um so leichter gelang, da der Beraubte durch den plötzlichen Anfall, die nicht unerhebliche Verwundung und den heftigen Kampf sehr erschöpft und abgemattet war. — Die geraubte Uhr ist, wie bereits erwähnt, eine silberne, ziemlich dicke Spinduhr, hat gelbe Zeiger und auf dem Zifferblatte arabische Zahlen. Als besonderes Kennzeichen muß noch angeführt werden, daß sich auf dem Zifferblatte von der Zahl 1 nach der Zahl 6 zu, ein feiner aber kennbarer Sprung zieht.

Gestohlen wurden: Breitestraße Nr. 49 a zwei goldene Korbringe, 1 vergoldeter Granat-Fingerring und ein ebenfalls vergoldeter Fingerring mit blauen Steinen; Wallstraße Nr. 6 aus einem im Hofe befindlichen, gewaltsam erbrochenen Stalle, 2 weiße Gänse. Aus den Spuren, welche die Diebe in dem genannten Hofe zurückgelassen haben, läßt sich vermuthen, daß die eigentliche Absicht derselben gewesen ist, aus einer ebenfalls dort befindlichen Remise rohe Leder zu entwenden, was ihnen indeß, da au. Lokal gut verschlossen war, nicht gelang; Karlsstraße Nr. 27 ein Korb mit verschiedenen Eisenwaaren und eine große Kruke mit Mineralbrunnen; Graupenstraße Nr. 16 drei bunte karrirte Frauenkleider, 1 braunkattunene Frauenjacke, 2 weiße Unterröcke und 1 Hutschachtel, und an demselben Tage Nikolaiplatz Nr. 1 aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer 3 bunte Frauen-Ueberröcke, von denen einer von Kattun, die andern beiden aber von wollenem Zeuge sind.

[Unglücksfälle.] Am 25. d. M. wurde ein Bewohner der neuen Junkernstraße auf der neuen Sandstraße, in der Nähe der Fortunabrücke, von einem Wagen zu Boden gerissen, wodurch er mehrere Verletzungen am Kopfe und an der Hand davon trug.

An demselben Tage wurde ein hiesiger Zimmergeselle, welcher auf dem Neubau Tauenzienplatz Nr. 2 mit mehreren Arbeitern einen circa 25 Ctnr.

*) Anmerk. d. Red. Wie wir hören, wird Herr Rud. Tschirch vor seiner Abreise am Mittwoch noch ein zweites letztes Konzert mit den vereinigten 3 Musikchören veranstalten, in welchem außer den am Sonnabend beifällig aufgenommenen Piecen andere neue Kompositionen unter seiner Leitung zur Aufführung kommen werden.

schweren Stein auf einer schiefen Ebene in das Hoch-Parterre des gedachten Hauses schaffte, von dem die Last tragenden und plötzlich nachgebenden Baume so schwer getroffen, daß er mit ganzer Kraft an die gegenüberliegende Mauer anflog und dort bewußtlos liegen blieb, so daß seine sofortige Unterbringung im Allerheiligen-Hospital nöthig wurde. Die Verletzungen des Unglücklichen, welcher jedoch schon auf dem Wege nach dem Krankenhause wieder Lebenszeichen von sich gab, sollen indeß so erheblich sein, daß sie für sein Leben fürchten lassen.

Breslau, 27. Sept. [Personalien.] Konzessionirt: 1) Der Mühlenbesitzer Karl Gebauer in Petranowitz, Kreis Wohlau, als Unteragent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg. 2) Der Mühlenbesitzer Karl Gebauer in Petranowitz, Kreis Wohlau, als Unteragent der Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft. 3) Der Buchdruckerei-Besitzer P. A. Bartsch zu Habelschwerdt als Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. — Bestätigt: Die Vokation für den Kandidaten der Theologie Philipp Joseph Karl Spangenberg als Nachmittagsprediger und Rektor der evangelischen Stadtschule in Festenberg. Die Vokation für den bisherigen Predigtamtskandidaten Franz Semerat zum zweiten Prediger an der evangelischen Schloß- und Pfarrkirche in Polnisch-Wartenberg.

[Vermächtnisse.] Dem von dem verstorbenen Rentier May der evangelischen Kirche zu Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg, letztwillig ausgesetzten Vermächtnisse von 1500 Thlrn. ist die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden. — Die Nadler Ernst'schen Eheleute zu Prausnitz haben 1) für die dasige Armenkasse 300 Thlr., mit der Bestimmung legirt, daß die Interessen davon alljährlich unter verschämte arme Bürgerwittwer und Wittwen vertheilt werden sollen; 2) der dasigen Friedhofskasse 100 Thlr. letztwillig vermacht.

† **Glogau,** 25. September. [Truppen. — Musik. — Lokales.] Von unsern Truppen ist bis jetzt erst eine Kompagnie der 5. Pionnier-Abtheilung, welche unter dem Befehle des Hauptmanns Vial den Mansvern im Großherzogthum Posen beigewohnt hatte, zurückgekehrt. Die Rückkunft der übrigen Truppenkörper aus der Gegend von Lauban und Löwenberg dürfte sich noch 2 bis 3 Tage hinziehen. Dagegen ist das königliche Kommando der 9. Division direkt hierher zurückgekehrt und bereits hier eingetroffen. — Die hier bestehenden Musik-Vereine von Dilettanten haben sich die verdienstvolle Aufgabe gestellt, im Laufe des kommenden Winters des Fürsten Radziwill Musik zum Faust zur Aufführung zu bringen.

Durch den nunmehr vollendeten Abputz des Theatergebäudes hat dieser Theil unseres Ringes ein bedeutend freundlicheres Ansehen erhalten. Es ist übrigens zu erwarten, daß durch den Anbau einer Freitreppe an der Außenseite des Theaters der Stadt eine neue architektonische Zierde wird bereitet werden, und daß in dieser Weise diese Seite des Marktes mit der schönen Front, welche das Rathhausgebäude bietet, mehr in Einklang gebracht werden wird. Der Platz vor dem Theater, der sogenannte Paradeplatz, war übrigens stets ein freier und unbeengter Platz, der durch die wenigen und kleinen Ständer, welche früher von Fleischern zu ihrem Gewerbebetriebe benutzt wurden, so wenig beengt wurde, daß es sich wohl kaum der Mühe verlohnt haben würde, auf deren Entfernung zu dringen. Jedenfalls waren sie an dem Tage, als die Entfernung in den öffentlichen Blättern verlangt wurde, schon entfernt.

c. **Löwenberg,** Ende Septbr. Am 25. d. M. beging der evangelische Verein des Kreises Löwenberg sein viertes Jahresfest in dem eine Meile von hier entfernten Kirchdorfe Ober-Görisseifen. Pastor Haupt trug den Jahresbericht vor und ermahnte zur Theilnahme an den Werken der äußern und innern Mission, als Hauptaufgabe der letzteren namentlich die Errichtung eines Rettungshauses für den hiesigen Kreis besonders hervorhebend. Laut dem Jahresbericht des Vereins belief sich dessen Gesammt-Einnahme im Jahre 1856—57 auf 317 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf., welche nach Abzug von 20 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. zu einem Fünftheil dem Gustav-Adolph-Verein zu Breslau zugewendet, zu einem zweiten Fünftheile für die Bibelverbreitung, zu einem dritten Fünftheile für die äußere Mission verausgabt und die zwei letzten Fünftheile statutenmäßig als Bestand reservirt wurden für Gründung eines diesseitigen Rettungshauses, zu welchem sehr löblichen Vorhaben nunmehr ein Anfangskapital von 177 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. vorhanden, dessen immer größere und schnellere Zunahme einem thatsächlichen Bedürfniß des Kreises Löwenberg entsprechen würde. — Der Regierungs-Referendarius Graf Vitzthum von Eckstädt hat den hiesigen Kreis, dessen interimistische Oberleitung während eines Monats ihm anvertraut worden war, verlassen und der Kreis-Landrath Herr Dr. Cottenet nach Rückkehr aus dem Bade sein Amt wieder angetreten.

✓ **Guhrau,** 25. Sept. Am 17. d. Mts. fand die feierliche Einweihung des hiesigen neuen Kreisgerichts-Gebäudes statt, zu welcher sich der Chef-Präsident des königlichen Appellations-Gerichts zu Glogau, Hr. Graf v. Rittberg Excellenz, so wie der Hr. Staats-Anwalt Heinke von dort, die Spitzen der hiesigen Behörden und eine große Anzahl von Gästen aus der Kreisstandschaft eingefunden hatten. — Nachmittags war im Gasthofe zum deutschen Hause großes Diner, an welchem sich gegen 50 Personen betheiligten, worunter 3 Excellenzen. — Bei allgemeiner Heiterkeit blieb die Gesellschaft bis 6 Uhr beisammen, nachdem die üblichen Toaste auf Se. Majestät den König, die anwesenden Vertreter der Behörden, das preußische Heer, die Stadt ꝛc. ausgebracht worden waren. — Guhrau hat durch das im großartigen Style angelegte und ausgeführte neue Gerichts-Lokal eine Zierde mehr erhalten und wird sich Letzteres noch stattlicher ausnehmen, wenn der Bau des Rathhauses, welcher die Fortsetzung des Gerichtsgebäudes bildet, beendet sein wird. — Dem äußern Vernehmen sollen das königl. Landrathsamt, das Kreis-Steueramt, das städtische Polizeiamt mit der Kämmerei- und Kreis-Sparkasse, so wie die Privatwohnungen des Kreis-Landraths und des Bürgermeisters darin Platz finden, außerdem aber noch ein großer Salon mit mehreren Nebenzimmern ꝛc. eingerichtet werden und der Bau im Jahre 1859 beendet sein. — Der Ihnen neulich mitgetheilte Brand eines Getreideschobers in Gaisbach ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, nicht durch ruchlose Hand angesteckt worden, sondern durch 3 Hütejungen, von 16, 14 und 11 Jahren, welche sich ganz in der Nähe des Schobers ein sogenanntes Hütefeuer angemacht und das dazu nöthige Stroh vom Getreideschober entwendet, einen angebrannten und wahrscheinlich noch glimmenden Theil desselben aber auf den Schober zurückgeworfen hatten, hervorgerufen worden. Die gerichtliche Untersuchung gegen die 3 Knaben ist bereits eingeleitet. Abermals ein Beweis, wie gefährlich Feuer auf freiem Felde ohne Aufsicht, und namentlich bei einer Dürre wie in diesem Jahre, sind.

§§ **Schweidnitz,** 26. September. [Zur Tages-Chronik.] Die zur hiesigen evangelischen Dreifaltigkeits- oder Friedenskirche gehörige Gemeine hat heute durch den Tod eines durch eine Reihe von mehr als 17 Jahren bewährten, treuen Seelsorgers einen bedeutenden Verlust erlitten. Heut bei Anbruch des Morgens endete der Diakonus Eduard Goguel, bereits seit längerer Zeit erkrankt, seine irdische Laufbahn. Treffliche Eigenschaften des Herzens wie des Geistes machten ihn seiner Gemeinde und seinen Amtsgenossen theuer und werth und sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken. — Am gestrigen Tage, an welchem am hiesigen evangelischen Gymnasium die Schulstunden für das Sommersemester geschlossen wurden, schied der zum Direktor des Gymnasiums in Brieg berufene Professor Guttmann aus seiner bisherigen Stellung als Prorektor der hiesigen Anstalt. Der Gymnasialdirektor Held sprach demselben in der Aula des Gymnasiums vor dem versammelten Lehrerkollegium und dem gesammten Cötus der Schüler den Dank für seine bisherige Amtsthätigkeit aus und in seinem wie seiner Kollegen Namen die besten Wünsche für seine neue Wirksamkeit. Am Abende vorher hatte sich eine Anzahl seiner Freunde, namentlich auch Mitglieder der städtischen Patronats-Behörde und seine Kollegen, zu einem Zweckessen im Gasthofe zur goldnen Krone vereinigt, wobei zunächst der königl. Compatronats-Kommissarius und Oberbürgermeister Glubrecht, dann der Gymnasialdirektor Dr. Held dem scheidenden Lehrer der Jugend und ihrem Freunde den Dank für seine amtliche Wirksamkeit und die besten Glückwünsche für die Zukunft in Toasten bekundeten.

△ **Dyhernfurth,** 26. Sept. Wer in unser Städtchen von Wohlau kommend, die Brücke über den Mühlgraben in der Nähe des Schlosses passirt, wird angenehm überrascht durch die vortheilhafte Veränderung, welche mit derselben gegenwärtig vorgenommen worden. Wie ich Ihnen früher berichtete, hat Ihre Durchlaucht die Frau Gräfin Lazareff die Passage über den Schloßhof aufgehoben, und dafür einen gepflasterten Fußweg um den Schloßgarten herum anlegen lassen. Da dieser Weg über genannte Brücke hinaus verlängert wurde, ist dieselbe um so viel breiter gemacht, gepflastert, und der Fußweg durch Prellsteine abgegränzt worden. Das früher sehr defekte gemauerte Brückengeländer ist neu aufgeführt, die Steinplatten auf demselben zusammengefügt, die Eckvasen reparirt, und das Ganze, sowie die hinter der Brücke zum Schutze gegen das Grabenufer befindliche mit Ketten verbundene Geländer, hat einen Oelanstrich erhalten, so daß der Platz dadurch ein höchst freundliches Ansehen bekommen. Mit dem Schönen ist aber das Praktische verbunden; denn die Brücke in ihrer früheren Gestalt war sehr schmal, und das Gehen über dieselbe, wenn sie gleichzeitig von einem Wagen passirt wurde, nicht ganz ungefährlich. Bei sehr schmutzigem Wetter aber, war die Brücke für Fußgänger fast unpassirbar, wenigstens so lange, bis sich eine mitleidige Seele fand, die ein paar Ziegeln oder Steine an die Seite legte, auf welchen alsdann die Fußgänger balancirend ihren Weg nahmen, ein Fehltritt — und man stand bis an die Knöchel im Schmutze. Diese Unannehmlichkeiten sind nun, Dank Ihrer Durchlaucht der Frau Gräfin Lazareff behoben, und es ist Pflicht, dies öffentlich auszusprechen. — Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange, und wird vom schönsten Wetter begünstiget; zeigt sich auch hin und wieder eine kranke Knolle, so ist diese Frucht doch heuer in solchen Massen vorhanden, wie es seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist. — Der Wasserstand der Oder ist ein sehr kläglicher; und selbst die hiesige Fähre über dieselbe, hat wegen zu niedrigem Wasserstande verlegt werden müssen, aus diesem Grunde kann die Fähre jetzt nicht an der Leine schwimmen, und dauert das Uebersetzen über den Strom, ungleich länger als früher. — Wer die Stelle des hiesigen Bürgermeisters ersetzen wird, darüber verlautet noch gar nichts.

---

wurde getödtet, und die Frau fiel bewußtlos zu Boden. Das Gewitter zog vorüber, und die Bäuerin kam durch den Beistand einiger Leute wieder zu sich. Das Merkwürdigste war, daß, als man ihr die Kleider öffnete, man auf der Brust das deutliche Bild der Kuh eingegraben fand. Diese Erscheinung steht nicht vereinzelt da. Franklin erzählt schon von einem Manne, auf dessen Brust man das Bild eines Baumes sah, der in seiner Nähe vom Blitz getroffen worden war. In einem Berichte der Akademie von 1786 wurde dieses Faktum einer Blutergießung zugeschrieben. Im Jahre 1841 traf der Blitz im Departement der Indre und Loire zwei Männer in der Nähe einer Pappel; auf der Brust Beider bemerkte man Flecken, welche Pappelblättern ähnlich sahen. In den Sitzungsberichten der pariser Akademie vom Januar 1847 findet man, daß eine Dame von Lugano, welche während eines Gewitters am Fenster saß, eine Erschütterung verspürte, welche aber weiter keine Folgen hatte. Nur hatte sich eine Blume, die am Fenster stand, deutlich auf dem Beine der Dame abgezeichnet, welches Bild sie zeitlebens behielt. Im September 1825 lag die Brigantine Il Buon Servo in der Bai von Armiro am Eingang des adriatischen Meeres vor Anker, als sie vom Blitz getroffen wurde. Ein Mann, der am Fuße des Mastes saß, wurde getödtet, und auf seinem Rücken sah man das genaue Bild eines Hufeisens, welches am Maste angenagelt war. Auf einer andern Brigantine wurde ein Matrose getödtet, unter dessen linker Brust man deutlich die Zahl 44 bemerkte, das Abbild einer Nummer von Metall, die sich in der Nähe befand.

[Rozsa Sandor.] Aus Pesth, 16. Septbr., wird der augsb. „Allgem. Zeitung" geschrieben: Rozsa Sandor, der zweite Gegenstand des Tagesgesprächs, harrt, in Ketten geschlossen, seinem Schicksale entgegen. Ruhig und gefaßt sitzt er in seiner Zelle, er, auf dessen Haupt der Preis von 10,000 Fl. ausgesetzt war. Seine Gevattersleute, denen er alles Vertrauen geschenkt hatte, wurden an ihm zu Verräthern, in einem Augenblick, wo er dem reisenden Monarchen sein Gnadengesuch zu Füßen legen und über sein Leben Aufschluß geben wollte. Noch jetzt hegt er die feste Ueberzeugung, daß ihn, wäre er nicht früher gefangen worden, die kaiserliche Gnade von seinem unruhigen Hin- und Herstreifen befreit und in die Lage versetzt hätte, für seine beiden Knaben zu sorgen, von denen der eine 13, der andere 9 Jahre zählt. Sie sehen, der Vielgefürchtete ist sogar edlerer Regungen fähig; ja noch mehr, auch religiöse Anwandlungen, um nicht zu sagen Grundsätze, finden sich bei ihm, denn er betet und versichert, noch nie an Freitagen Fleisch genossen zu haben! Wenn er aber von seinen Rossen und Ritten spricht, zuckt sein Körper auf, wie von einer elektrischen Strömung ergriffen. „Es giebt keine Lokomotive", ruft er dann gewöhnlich aus, „mit der ich nicht auf meinem Pferde gleichen Schritt gehalten hätte." Ein wenig hyperbolisch mag das wohl gesagt sein; wer aber die echt magyarische Pferderace und die Tollkühnheit der Csikose kennt, der wird Rozsa's Ausspruch der Wahrheit nahe zu bringen wissen. Die mittelgroße Statur unseres Kerkerhelden, seine derbe Muskulatur, sein struppiges, nach rückwärts herunterhängendes Haupthaar, seine grünlichgrauen, zuweilen von unheimlichem Feuer durchglühten kleinen Augen, seine gebogene Geiernase, machen ihn zu einer Erscheinung, der man unwillkürlich alle die Uebelthaten zumuthet, welche das Gerücht so maulfertig in Schwung gebracht hat. Und doch ist, wenigstens was bis jetzt eruirt werden konnte, nichts vorgefunden worden, in Folge dessen ein gerichtliches Urtheil zu fällen möglich gewesen wäre. Selbst die während des Revolutionskrieges ihm zugedachte Rolle eines Anführers der sogenannten „Peitschenmänner" lehnte Rozsa entschieden von sich ab. „Der Teufel hat dem Kossuth gedient", wettert er los, wenn man ihm jenes Guerilla-Kommando vorhält. Eben so wird er erbittert, wenn man ihn als den Häuptling einer weitverzweigten Räuberbande bezeichnet. „Ich habe keine Gesellen gehabt", sagt er, „sonst wäre ich schon längst meinen Verfolgern ausgeliefert worden. Was man von mir erzählt, ist zum größten Theil mir fremd, und von Spitzbuben auf Rechnung meines Namens verübt worden. Schon der Umstand beweist es, daß meine Personbeschreibung falsch war, indem man mich mit einem großen langen Barte darstellte, da ich mit Ausnahme des Schnurrbarts nicht ein Haar im Gesicht stehen ließ. Der Bart, den ich jetzt habe, ist mir erst während meiner Gefangenschaft gewachsen." Nichts thut ihm, wie schon erwähnt, so leid, als daß er verhindert wurde, sein Bittgesuch dem Kaiser zu überreichen, und nichts schmerzt ihn so tief, als der Verrath jener, denen er sich ganz und gar anvertraut, bei denen er Monate lang gewohnt hatte. Er zeigt, wenn er davon spricht, auf seine Stirnwunde, so wie auf die Verletzungen, welche er gelegentlich seiner Ueberrumpelung erlitten, und knirscht mit den Zähnen, weil man so erbärmlich feig gewesen sei, ihn zu überfallen, wo er nahezu ganz waffenlos dagestanden habe. Die Zeitungen erzählten: Rozsa Sandor habe als Husar Militärdienste geleistet und sei desertirt. Dies ist nicht wahr; er selbst lacht darüber und versichert, nie in seinem Leben einen Soldatenrock getragen zu haben.

Auf Befehl der Königen Victoria wurde das merkwürdigste Stück der modernen Webekunst, welches vielleicht jemals verfertigt worden ist, dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen zur Ansicht vorgelegt. Dieses Meisterstück besteht aus einem Tischtuche, welches in der schottischen Stadt Dumferline für das londoner Haus Hodge und Lowman angefertigt worden ist. Rund herum sieht man trefflich ähnliche Portraits der vorzüglichsten Helden aus dem Krimfeldzuge; an dem einen Ende das Portrait der Königin Victoria, des Prinzen Albert und des Herzogs von Cambridge; an dem anderen jenes des Kaisers Louis Napoleon, der Kaiserin Eugenie und des Prinzen Napoleon. Alle diese Portraits, welche, wie gesagt, von auffallender Aehnlichkeit sind, machen auf den Beschauer die Wirkung der besten Oelgemälde. In der Mitte dieses Tischtuches sind die Wappen Englands, Frankreichs, der Türkei und Sardiniens nebst verschiedenen Trophäen angebracht. In jeder Ecke befindet sich vereint die englische Rose, die französische Lilie, der Halbmond und das Kreuz. Die Kette des Gewebes ist von Leinengespinnst, der Querfaden von Seide, allein die für den Verkauf angefertigten Stücke werden gänzlich aus Leinwand fabrizirt.

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 453 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 29. September 1857.

△ **Reichenbach,** 26. Sept. Gestern Nachmittags nach 4 Uhr trafen mit Extrapost von Schweidnitz die Herren Generalpostdirektor Schmückert, Geh. Postrath Philippsborn und Ober-Post-Direktor Schulze ein. Nach Vorstellung der hier fungirenden Beamten wurde eine Inspektion des Post-Amtes, der Posthalterei und der Annahme- und Ausgabe-Expedition in der Stadt vorgenommen, und verließen die Herren mit dem Abendzuge wieder den Ort. — Mit dem heutigen ersten Zuge traf von Muskau kommend Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) in Begleitung Höchsteines Adjutanten, Rittmeister von Schack, hier ein, und setzte demnächst seine Reise nach Camenz mit bereit gehaltenen Extrapostpferden fort. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen in Camenz größere Jagden stattfinden, wozu umfangreiche Einladungen ergangen sein sollen. — Eine eigenthümliche Traumvision hat hier vieles Aufsehen erregt. Vor wenigen Wochen starb eine Frau in Folge ihrer siebenten Entbindung. Der Ehemann, mit dem die Verstorbene ein sehr glückliches Leben geführt hatte, träumt vorige Woche, daß seine Gattin plötzlich sein Schlafzimmer betrete, sich über die Wiege des jüngsten Kindes beuge und mysteriöse Gestikulationen vornehme. Der Mann spricht hierauf die Erscheinung an, indem er ihr seine Bangigkeit schildert und sie bittet, bei ihm zu bleiben, worauf die Gestalt aber entgegnet, dies ginge nicht an, da sie nur kurzen Urlaub aus dem Reiche der Todten erhalten habe, um einen Auftrag zu erfüllen. So verschwindet die Erscheinung und der Mann erwacht, von dem lebhaften Traum noch ganz durchdrungen und mit dem Gefühl der Vereinsamung. Er zündet Licht an, tritt an die Wiege und findet das Kind — ohne vorhergegangene Krankheit — am Schlagfluß verschieden.

△ **Glaz,** 27. Sept. [Feuer.] Bei einem orkanähnlichen Sturme ertönte gestern Abend 10 Uhr Feuerlärm, — man kann wohl sagen, Alles erschrak, denn die neusten Vorfälle in so vielen Städten tauchten riesengroß auf, — es brannte auf der dem Hrn. Polizei-Präsidenten Baron v. Zedlitz-Neukirch gehörigen Herrschaft Birgwitz, eine Meile von hier entfernt; — zwei große Bauergüter, mit allen Vorräthen sind ein Opfer des Feuers geworden; zum Glück sind Menschen und Vieh nicht verunglückt; das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein, und zwar, wie an der Brandstelle selbst erzählt wurde, durch eine sogenannte „Schleiße". Möchte doch auf dem Lande endlich einmal diese Art, die Räume zu erleuchten, aufhören, zumal das Gesinde nicht immer die nöthige Vorsicht dabei anwendet; da die „Schleiße" nur aus einem trockenen Kieferspahne besteht, so ist ein Herunterfallen der Kohle zu leicht; geht doch das Gesinde zuweilen mit einem solchen gefährlichen Beleuchtungsmittel in die Ställe. Es ist diese „Schleiße" in der Grafschaft fast durchgängig auf dem Lande gebräuchlich.

△ **Aus Oberschlesien,** 26. Sept. [Der Wahrheit gebührt die Ehre.] Wie Sancho Pansa vom Herzogshut geträumt, so auch ein Inserent in Nr. 443, Beilage der „Breslauer Zeitung", von der bestimmten Ausführung eines projektirten Berg- und Hüttenunternehmens in Ptakowitz bei Tarnowitz. Träume sind aber Trugbilder, und es wird jede Rodomontade keinen andern als den bisherigen Erfolg haben, daß man in der Nähe über das Unternehmen mitleidig die Achseln zuckt. — Die reale Zeit verlangt Garantien im vorliegenden Projekt, wenigstens brauchbare resp. bauwürdige Eisenerze, und wird auf spekulative Anpreisungen hin Niemand sein Geld auf's Spiel setzen. Dies von einem unparteiischen Sachkenner.

△ **Oppeln,** 25. Septbr. [Musikalisches.] Gestern erfreute uns Herr v. d. Osten mit einem Concerte, in welchem er außer der „Adelaide" von Beethoven und der „Schöpfungsarie", noch Lieder von Taubert, Mendelssohn und Esser zu Gehör brachte. Wenn sein Vortrag größerer Sachen schön und edel genannt werden muß, so ist der Vortrag naiver Lieder wirklich unvergleichbar, und wird überall da, wo Sinn für Natur und Grazie vorhanden ist, elektrisiren. Wir schlagen seine Kunstreisen im Interesse des guten Geschmacks um so höher an, da sie italienischen Gurgeleien mächtig entgegenwirken. Auf dem Pianoforte hörten wir zwei Lieder ohne Worte von Mendelssohn und Schulhoff's großen Marsch, Op. 38, erstere recht sauber, wenn auch ohne äußeren Beifall, vortragen. Zur Abrundung des Ganzen trug der Gesangverein ebenfalls sein Scherflein bei, und wir hoffen, daß das Publikum diese nicht selten wiederkehrenden Gefälligkeiten ihrem wahren Werthe nach zu schätzen wissen wird. — Vor einigen Tagen starb in Karlsruhe OS. der auch in der musikalischen Welt als großer Musikfreund und thätiger Komponist bekannte Herzog Eugen von Würtemberg. Bis an sein Lebensende waren allwöchentlich an seinem Hofe unter Leitung des als Mensch und Musiker gleich wackeren Musik-Direktors Herrn Muschner, Musikaufführungen, bei welchen der hohe Verewigte gewöhnlich das Violoncello zu spielen pflegte. So stirbt in unserem lieben Oberschlesien ein Musikfreund nach dem andern, und das Materielle greift mit Riesenarmen immer weiter um sich. Der Sinn für Kammermusik scheint vor dem Pfeifen der Lokomotive ganz verschwinden zu wollen.

= **Ratibor,** 27. Sept. Das von mir in einem früheren Artikel erwähnte, von dem landwirthschaftlichen Verein zu Ratibor veranstaltete Pferderennen und die damit verbundene Thierschau findet den 30. d. M., die Thierschau Vormittags 8 Uhr, das Pferderennen Nachmittags 2 Uhr statt.

1) Rennen um den Staatspreis — 300 Thlr. pr. Cour. — Pferde aller Länder. 800 Ruthen, freie Bahn — einfacher Sieg. — 3jährige 117, 4jährige 131, 5jährige 140, ältere 143 Pfund. Stuten 3 Pfd. erlaubt. Pferde, die auf öffentlichen Bahnen gelaufen und nie gesiegt haben, 8 Pfund erlaubt. 3 Pferde konkurriren oder kein Rennen. 5 Friedrichsd'or Einsatz, ganz Reugeld. Das erste Pferd erhält den Staatspreis und die Hälfte der Einsätze und Reugelder, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze und die Reugelder. Anmeldungen 8 Tage vor dem Rennen.

2) Rennen um den Subskriptionspreis von mindestens 300 Thlr. pr. Cour. Gestiftet auf 6 nach einander folgende Jahre 1856 bis incl. 1861. Preis mindestens 300 Thlr. Pferde aller Länder und jeden Alters. 800 Ruthen. Gewicht: 3jährige 113, 4jährige 134, 5jährige 142 und ältere 148 Pfd. Stuten und Wallachen 3 Pfund erlaubt. Pferde von Kontinental-Vater oder Mutter geboren, 4 Pfund Gewichterleichterung. 6 Friedrichsd'or Einsatz, halb Reugeld. Unter 5 Unterschriften kein Rennen. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Reugelder. Zu unterzeichnen am 15. August, zu nennen am 15. Septbr. bei dem Sekretär des Vereins, Landrath von Selchow in Ratibor.

3) Offizier-Hürden-Rennen um einen Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor, am Tage des ratiborer Rennen zu reiten. 450 Ruthen, 5 Hürden, 3½ Fuß hoch, ein Friedrichsd'or Einsatz, ganz Reugeld — 150 Pfd. Normalgewicht — Pferde, die mindestens 2 Monate im Dienste geritten und nie in Händen eines Traineurs gewesen sind. Der Sieger erhält außer dem Ehrenpreise ⅔ der Einsätze und Reugelder, daß zweite Pferd ⅓. Zu unterschreiben bis 8 Tage vor dem Rennen, zu nennen am Pfosten. Proponent: Graf Wengersky, Premier-Lieutenant 2. Ulanen-Regiments und Adjutant der 12ten Division.

4) Rennen für bäuerliche Pferdezüchter ratiborer Kreises. — Pferde, die mindestens 1 Jahr im Besitze bäuerlicher Grundeigenthümer sind. 400 Ruthen, freie Bahn, keine Gewichtsregulirung. 6 Reiter reiten ab, oder kein Rennen. Das erste Pferd erhält den Preis von 20, das zweite Pferd von 10 und das dritte Pferd von 5 Thlr.

Thierschau. Die aus Vereinsmitteln bewilligten Preise bestehen:

a) Für Pferde, für Zuchtstuten im Besitze bäuerlicher Wirthe oder solcher, welche diesen gleich zu achten sind. Dieselben müssen alle Eigenschaften einer guten Zuchtstute besitzen, nicht über 7 Jahr alt, ein Fohlen haben oder doch gedeckt und dieses glaubhaft bescheinigt sein. Drei Geldpreise von 20, 15 und 10 Thlr. Ferner: 1) für die edelste Zuchtstute, ein Ehrenpreis; 2) für das beste Gebrauchspferd, nicht unter 4 Jahren und nicht über 8 Jahre alt, ein Ehrenpreis; 3) für das beste Ackerpferd, ein Ehrenpreis; 4) für das beste 2jährige Fohlen, ein Ehrenpreis.

b) Für Rindvieh: Für Nutzkühe im Besitz von Rustikalbesitzern, drei Geldpreise von 12, 10 und 8 Thlr. Ferner: 1) für die beste Nutzkuh, ein Ehrenpreis; 2) für den vorzüglichsten Sprungstier, ein Ehrenpreis; 3) für den schwersten Mastochsen, ein Ehrenpreis.

Für die Aufstellung von neu konstruirten Werkzeugen und Maschinen, um deren geneigte Einsendung ersucht wird, werden die nöthigen Plätze und Räume besorgt werden. Die Anmeldungen zur Thierschau ꝛc. ꝛc. sind ebenfalls an den Sekretär des Vereins, spätestens aber bis zum 20. Sept. schriftlich oder mündlich zu machen.

Ausgabe von Aktien. Zur Deckung des Kostenaufwandes für Pferde-Rennen und zum Ankauf von zu verloosenden Thieren und in der Wirthschaft und Häuslichkeit nützlichen und brauchbaren Gegenständen, werden Aktien zu 15 Sgr. ausgegeben, welche bei dem Sekretär des Vereins ꝛc. ꝛc. zu haben sind. Diese Aktien berechtigen den Besitzer zum freien Eintritt in die geschlossenen Räume der Thierschau und des Pferderennens und geben ein Anrecht auf die Verloosung.

Für die Abgebrannten in Sudoll sind bereits eingegangen 245 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., ein schöner Beweis von der regen Theilnahme Ratibors an dem Unglück. — Der hiesige Magistrat hat das Haus des Herrn Justizrath Strzibny und die beiden anliegenden Häuser des Herrn Webermeister Kachel behufs Straßenregelung angekauft und ist bestimmt worden, die Straße um 8 Fuß in der Breite zu vergrößern. Ingleichen wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung vom 18. Sept. beschlossen, das in der Neustadt gelegene Haus des Herrn Webermeister Schwarz, ebenfalls behufs Straßenregelung für 200 Thlr. anzukaufen, so wie die Flammen der künftigen Gasbeleuchtung von 187 und resp. 198 auf 160 Flammen herabzusetzen. — Vorgestern fand die Prüfung der Abiturienten, zu deren Abhaltung Herr Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert eingetroffen war, statt, und haben von sechs Examinanden vier das Zeugniß der Reife erhalten.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 25. d. M. referirte Herr Bürgermeister Sattig, wie der „Anzeiger" berichtet, daß Se. Majestät der König die ehrfurchtsvolle Begrüßung in Muskau huldreich angenommen und die Deputirten beauftragt habe, den Vertretern der Stadt einen Gruß zu bringen. Die ganze Versammlung erhob sich bei dieser so freudevollen Kunde von ihren Sitzen. — In derselben Sitzung kam auch die Rektorwahl zur Sprache und, da das Prinzip, daß dem Magistrat das alleinige Wahlrecht zustehe, geltend gemacht wurde, ward auch von der Versammlung nur Notiz davon genommen, daß der von der Schuldeputation auf Grund der abgehaltenen Probelektionen vorgeschlagene Bewerber nicht gewählt worden ist. — Ferner kam die Etablirung einer Getreidebörse zur Verhandlung. Es wurde aber der Antrag gestellt: diese Sache nächsten Freitag öffentlich zu verhandeln, und dieser Antrag wurde auch genehmigt. — Der „Anzeiger" berichtet ein neues Beispiel der Humanität Aller. v. Humboldts. Humboldt interessirte sich für die mechanischen Darstellungen des Welt- und Sonnensystemes unseres Hrn. D. Richter und seines Sohnes Gustav sehr lebhaft. In einem eigenhändigen Briefe vom 20. d. M. an Gustav Richter benachrichtigt er diesen strebsamen jungen Mann, daß er Schritte gethan habe, um Herrn Gustav Richter den Eintritt in die hiesige Gewerbeschule und demnächst das technische Institut zu Berlin zu ermöglichen und übersendet aus eigenen Mitteln 100 Thlr. zum Ankauf von Büchern. — Se. Excellenz der Herr App.-Ger.-Präsident v. Rittberg aus Glogau befindet sich hier, theils zu einer Revision des Gerichts, theils um wegen der Erbauung eines neuen Gerichtsgebäudes mit der Stadt zu verhandeln. — Am 25. d. M. fand die Entlassung der 5 Abiturienten in der höheren Bürgerschule statt. — Wie das „Tageblatt" meldet, entspricht die Kartoffelernte allen Erwartungen; auch Obst wird in großen Massen hierher gebracht. Die Witterung ist den Feldarbeiten meist günstig, doch sind die Blumen in den Gärten durch die letzten kalten Nächte meist verwelkt und erfroren. Das Hochgebirge ist bereits beschneit. — Ruhr und Nervenfieber haben in den letzten Tagen hier wieder einige Menschenopfer im Gefolge gehabt, doch ist deren Auftreten nur sporadisch. — Am 7. Okt. Vormittags 9 Uhr findet hierselbst im Mädchenschulhause die Generalkonferenz der Lehrer der ersten Diözese unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Bürger statt. — Der neue Sozietätssaal so wie die daran stoßenden Gebäude der Unterkahle sollen ein Pappdach erhalten, da sich diese Bedeckungsart als trefflich bewährt hat. — Es schweben jetzt Verhandlungen mit der Direktion der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn wegen Ueberlassung eines Theils des Richterschen Grundstücks, links der Jakobstraße, zur Anlegung eines Bahnhofes für den Güterverkehr. Die Stadtbehörden haben sich jetzt untereinander über die Forderung geeinigt, welche sie für dieses Terrain stellen wollen. Sie ist dem Verhältniß zu den Grundstückspreisen dortiger Gegend sehr niedrig normirt und man hofft, daß die Eisenbahn-Direktion diese billige Forderung zugestehen wird. — Am 25. d. M. verließen die im hiesigen Kreise ausgehobenen Rekruten mit klingendem Spiel die Stadt, um sich zu den ihnen zugewiesenen Truppenkörpern zu verfügen.

† Lauban. Der Herr Landrath bringt ein Schreiben des kommandirenden Generals Herrn Grafen v. Waldersee Excell. zur Kenntniß der Insassen des Kreises, in welchem Schreiben er den Dank dafür ausspricht, daß die Truppen ganz allgemein von den Gutsherrschaften und sonstigen Insassen der bequartirten Ortschaften des Kreises eine sehr freundliche Aufnahme gefunden haben, daß an allen Orten nach besten Kräften für gute Unterkunft von Mann und Roß, und bereitwillige Hilfe bei der Verpflegung gesorgt worden ist, und daß das beste Einvernehmen zwischen den Truppen und der Einwohnerschaft überall geherrscht hat. Besonders erfreulich, so schließt das Schreiben, trat noch eine höchst rege Theilnahme der Städter und Landbewohner an den Gefechts-Uebungen dieses schönen Theiles des vaterländischen Heeres hervor, was auf einen guten patriotischen Sinn schließen läßt, dem ich meine volle Anerkennung hierdurch zu Theil werden lasse.

□ Löwenberg. Auch der hiesige Herr Landrath veröffentlicht das Schreiben des Herrn Generals v. Waldersee Exc. und fügt noch hinzu, daß er sich veranlaßt finde, dem Magistrat zu Löwenberg und den resp. Ortsgerichten für die prompte Erledigung seiner Verfügungen, welche jene Truppenübungen erforderten, seinen Dank noch besonders auszusprechen.

Glaz. Allgemein wird von hiesiger Grafschaft berichtet, daß die Ernte sehr gut ausgefallen sei. Auch an Beschäftigung fehlt es nicht, und selbst in den Weberdistrikten sollen, wie die „Gebirgszeitung" sehr ausführlich berichtet, die Weber nicht nur ausreichende Beschäftigung haben, sondern auch einen sehr ausreichenden Verdienst beziehen. Wir hatten Gelegenheit, in der Gegend von Wünschelburg, und zwar von Webern selbst zu erfahren, daß jetzt ein fleißiger Weber es auf ein Tagelohn von 18—20 Sgr. bringen kann, wenn er nicht auf eigene Rechnung, sondern nur nach dem Stücke arbeitet, während sonst oft kaum die ganze Woche so viel verdient wurde. Und nachdem der Werth der Arbeit unserer Gebirgsweber erst immer mehr erkannt wird, so steht zu erwarten, daß der Weber nicht bald wieder, als dies bisher der Fall war, am Hungertuche zu nagen genöthigt sein wird.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

≏ **Lissa,** 26. Sept. [Eisenbahn. — 7tes posener Lehrer-Musik-Fest. — Auszeichnung. — Konzert. — Aus Bojanowo.] Ueber die Eröffnung der Lissa-Glogauer Zweigbahn und deren Uebergabe für den öffentlichen Verkehr ist bis auf diesen Augenblick noch keinerlei Bestimmung erfolgt. Bald heißt es, daß diese Eröffnung um die Mitte künftigen Monats erfolgen werde, bald wieder, daß dieselbe bis zum Monat Dezember hinaus verschoben sei, bald endlich gar, daß die Eröffnung von der Vollendung der Oderbrücke bei Glogau im künftigen Frühjahre abhängig bleibe. Thatsache ist, daß von dem Bau eines Interim-Bahnhofes diesseits der Oder anscheinend jetzt vollständig Abstand genommen worden und daß für das reisende Publikum die Stadt und Festung Glogau dann nicht zu umgehen sein würde, wenn die Eröffnung der Bahn ohne die gleichzeitige Benutzung der Brücke erfolgen sollte. Der neue Fahrplan auf der Breslau-Posener Bahn und den mit derselben in Verbindung stehenden Bahnen, bei dem auch auf den Anschluß an die hiesige Zweigbahn mit Rücksicht genommen werden soll, schon um die Mitte nächsten Monats in Kraft zu treten; inzwischen ist derselbe aber noch nicht zur Kenntniß der Bahn-Inspektionen gebracht worden. — Das 7te posener Lehrer-Musikfest wird nun bestimmt am 6. Oktober hier gefeiert werden. Tages vorher, am 5. Mittags, werden sich die Mitglieder und Theilnehmer der Sänger zur Generalprobe im Gebäude des alten Gymnasiums versammeln. Zur Aufnahme für auswärtige Festtheilnehmer hat der hiesige Magistrat fürsorglich eine ausreichende Anzahl von Quartieren in Bereitschaft setzen lassen, die von den Eigenthümern mit freundlicher Bereitwilligkeit unentgeltlich hergegeben worden, während ein Fest-Comite aus dem gebildeten und achtbarsten Theile der Ortseinwohnerschaft gewählt, für die angemessenen äußeren Arrangements Sorge tragen wird. Am eigentlichen Festtage, dem 6., versammeln sich die Festmitglieder abermals im alten Gymnasium, von wo aus der Sängerzug sich um 1 Uhr nach der evangel. Kreuzkirche begiebt. Die Aufführung des Kirchen-Konzertes beginnt präcise halb 2 Uhr. Hoffentlich wird sich das Fest auch einer recht lebhaften Theilnahme aus den benachbarten niederschlesischen Kreisen zu erfreuen haben. Der Ertrag der Einnahme ist, wie ich Ihnen bereits früher angeführt, für die verunglückten Bojanowoer bestimmt. — Dem Oekonomie-Direktor Lehmann auf Nitsche bei Schmiegel, ist neuerdings die Auszeichnung geworden, daß ihm von der pariser National-Akademie für Ackerbau, Gewerbefleiß und Handel die große silberne Preis-Medaille (1. Klasse) zugesandt worden ist. Dieselbe zeigt auf der Schauseite einen Lorber-Kranz mit der Inschrift: Première classe, Medaille d'honneur, décernée à Mr. Rob. Lehmann 1857. Auf dem Rande finden sich die Worte: encouragement aux industries, agricole, manufacturière et commerciale. Auf der Kehrseite erscheint das Bild der Sonne, die ihre segnenden Strahlen auf den eben aus der Tiefe des Ozeans tauchenden Erdball wirft. Die Medaille ist äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet. Es ist dies, dem Vernehmen nach, bereits die zwölfte Preisauszeichnung, die dem Hrn. Lehmann für Verdienste um die Förderung und Leistungen im Gebiete landwirthschaftlicher Kulturzweige zu Theil wird. — Das am letzten Mittwoch zum Besten der Bojanowoer von den Mitgliedern des Vereins für Kirchenmusik im Saale des hiesigen k. Gymnasiums veranstaltete Konzert, in welchem das Mozartsche „Requiem" zur Aufführung kam, genoß nicht die gewohnte, starke Theilnahme des Publikums. Die für die Bojanowoer verfügbare Einnahme betrug etwa 26 Thaler. Die so schwache Betheiligung hat ihren Grund einmal in dem Umstande, daß das bereits auf den 13. angekündigt gewesene Konzert wegen eingetretener Hindernisse verlegt werden mußte, aber auch in der Abspannung unseres Publikums nach so häufigen Beisteuern zu ähnlichen Zwecken. — Für den nächsten Dinstag ist ein Konzert des Violinisten Gustav Dreßler aus Lüben, Schülers des Konzertmeisters Hubert Ries in Berlin, angekündigt. — Die Unterstützungen für Bojanowo bieten einen erfreulichen Beleg einmal von dem edlen Wohlthätigkeitssinn unserer Mitmenschen, dann aber auch von dem wirksamen Einfluß der Tages-Presse, die hier wieder ihre schönste Seite zu entfalten Gelegenheit gehabt. Die eingegangenen Unterstützungsgelder erreichten am Donnerstage bereits die Höhe von 76,000 Thalern. Um dem hohen Menschenfreunde, dem Hrn. General-Post-Direktor Schmückert mündlich den Dank für dessen thätige und so überaus erfolgreiche Mitwirkung zur Aufhilfe für die Unglücklichen auszudrücken, hat das Comite in seiner letzten Sitzung am 24. d. beschlossen, eine Deputation aus seiner Mitte nach Berlin zu entsenden, an deren Spitze befindet sich Se. Durchlaucht, der Hr. Fürst v. Hatzfeld, dem sich von den anderen Comite-Mitgliedern die Herren Kommerzienrath Scheel, Kaufmann und Rathsherr Bänsch und Kaufmann Joseph Moll von hier, Kaufmann Margolis aus Rawitsch und Vorwerksbesitzer Kunkel aus Bojanowo anzuschließen gedenken.

♂ **Kempen,** 24. Septbr. Nachdem die Sonne einige Tage geschmollt, winterliche Kälte uns bereits mahnte, die Solidität unserer Oefen und Pelze zu prüfen, — spielt heute der Nachsommer seine Antrittsrolle. Die Landwirthe beeilen sich, die meistens dürftige Grummeternte zu beenden, während einzelne kleine Wirthe die Kartoffelernte beginnen, welche in Qualität und Quantität einen vorzüglichen Ertrag verspricht. Bald werden die Schornsteine der Brennereien rauchen, und tausende von Scheffeln sich in das beliebte Nationalgetränk verwandeln. Dagegen wird der polnische Landmann sein Nationalgericht, an dem ja auch der Germane participirt, den Sauerkohl (Kapusta), nur in mäßigen Portionen verspeisen können, da Raupenfraß und Dürre sein Gedeihen beeinträchtigten. Comfortable Häuslichkeiten werden dafür durch billiges Obst entschädigt. Obwohl dasselbe nicht in so großer Menge, wie in manchen schlesischen Städten auf den Markt gebracht wird, so sind die vorhandenen Quantitäten doch hinreichend, unsere Hausfrauen, welche die diesjährige günstige Konjunktur ämsig ausbeuten, auf längere Zeit mit Backobst zu versorgen. Die Obstbaumzucht ist leider in unserem Kreise noch sehr primitiver Natur. Häufig sieht man in der Nähe der Wohnung des polnischen Landmanns Weidenbäume gepflanzt, während Obstbäume die Umgebung seines Gehöftes nicht allein verschönern, sondern ihm auch einen höheren Ertrag gewähren könnten. Hoffentlich wird die Zeit uns auch hierin vorwärts bringen, da zu erwarten steht, daß der im Kreise bestehende landwirthschaftliche Verein zur geeigneten Zeit seine Aufmerksamkeit auch dieser Seite des Wirthschaftssystems zuwenden und auf den kleineren Grundbesitzer segensreich einwirken wird. Den Bemühungen dieses Vereins haben wir es zu danken, daß nächstens in unserer Stadt wöchentlich ein Getreidemarkt abgehalten wird. Mag dieser Verein auch lediglich von dem Gesichtspunkte geleitet worden sein, zu Gunsten der Producenten eine größere Konkurrenz der Käufer herbeizuführen, so wird doch auch der voraussichtlich lebhafte Verkehr für die Stadt von wohlthätigen Folgen sein. Unsern Bäckern bietet sich dann Gelegenheit, ihren Bedarf direkt von den Producenten zu entnehmen. Vielleicht werden dann Gewicht und Qualität ihrer Fabrikate, welche nicht ohne Grund einer beständig herben Kritik der Konsumenten unterliegen, mehr als bisher mit den Getreidepreisen harmoniren!

Der Verfasser der Touristenbriefe Ihres Feuilletons erwähnt als charakteristische Merkwürdigkeit Triest's, daß es ohne Thurm sei. Auch Kempen bitte ich fortan unter die Zahl derjenigen Städte zu registriren, welche diesen Schmuck entbehren. Vorläufig ist auch noch nicht Aussicht vorhanden, daß uns dieser Vergleichungspunkt mit der großartigen Handelsstadt verloren gehen wird, da der Neubau der evangelischen Kirche immer noch im Stadium der Hoffnung liegt. Noch ist der Bauplatz nicht bestimmt. Der frühere Kirchenplan bietet für einen massiven Bau ungenügenden Grund. Der baldige Bau eines Gotteshauses ist jedoch für die evangelische Gemeinde dringendes Bedürfniß.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Statistische Mittheilungen über die Geschäftsverwaltung der Justizbehörden im Jahr 1856.] 1) Zahl der Gerichtsbehörden. Am Schlusse des Jahres 1856 waren vorhanden: a) das Ober-Tribunal in Berlin, als oberster Gerichtshof für die ganze Monarchie, b) 22 Obergerichte, nämlich das Kammergericht in Berlin, das ostpreußische Tribunal in Königsberg, der Justizsenat in Ehrenbreitstein und 19 Appellationsgerichte, c) 1000 verschiedene, den Obergerichten untergeordnete Justizbehörden, und zwar 3 Stadtgerichte (in Berlin, Königsberg und Breslau), 2 Stadt- und Kreisgerichte (in Magdeburg und Danzig), 238 Kreisgerichte, von denen 75 zugleich Schwurgerichte sind, 45 beständige Gerichts-Deputationen mit drei richterlichen Mitgliedern, 499 Gerichts-Kommissionen (Einzelrichter), 125 Friedensgerichte und 9 Landgerichte in der Rhein-Provinz, und 88 besondere Gerichte für spezielle Gattungen von Rechtsangelegenheiten, nämlich 2 Kommerz- und Admiralitätsgerichte (in Königsberg und Danzig), 7 Handelsgerichte und 11 Gewerbegerichte in der Rheinprovinz, 6 Universitätsgerichte, 25 Rhein-, Elb- und Weser-Zollgerichte und 37 Schöffen-Gerichte. 2) Zahl der Gerichts-Eingesessenen. Dieselbe betrug im Ganzen 17,202,831, welche sehr ungleichmäßig auf die 22 Obergerichts-Departements vertheilt sind. Den größten Bezirk hat der Appellationsgerichtshof in Köln mit 2,625,511 Einwohnern, nach diesem das Appellationsgericht in Breslau mit 1,377,156, das Kammergericht mit 1,375,616, das Appellationsgericht in Marienwerder mit 1,095,632 und das in Ratibor mit 1,014,383 Eingesessenen. Die kleinsten Obergerichtsbezirke sind die Appellationsgerichte zu Halberstadt mit 359,444, zu Arnsberg mit 298,064 und zu Greifswald mit 198,428 und der Justiz-Senat in Ehrenbreitstein, welcher sogar nur 161,522 Gerichts-Eingesessene, also noch nicht einmal den fünfzehnten Theil der Einwohnerschaft des Appellationsgerichtshofes in Köln besitzt. 3) Zahl der Justizbeamten; dieselbe beträgt im Ganzen 22,974, darunter sind 3491 richterliche Beamte (nämlich 331 Präsidenten und Räthe bei den Appellationsgerichten, 2775 Direktoren, Räthe und Richter bei den Stadt- und Kreisgerichten, 385 richterliche Beamte in der Rheinprovinz) und 272 Beamte der Staatsanwaltschaft, 7374 Subalternbeamte und 3454 Lohnschreiber, ferner 4252 Unterbeamte (Boten, Exekutoren ꝛc.). Die Zahl der Rechtsanwalte, Notarien und Advokaten beläuft sich im Ganzen auf 1598; davon sind 169 bei den Obergerichten, 997 bei den Untergerichten und 432 in der Rheinprovinz. An Referendarien waren am Schlusse des vorigen Jahres 1454 und an Auskultatoren 1079 vorhanden. Von den Militär-Anwärtern sind im Jahre 1856 drei Freiwillige aus den Kriegsjahren, 210 Invaliden und 38 versorgungsberechtigte Unteroffiziere in der Justiz angestellt worden.

— Nach § 6 Nr. 1a. des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 wird die „Contrebande oder Zolldefraudation als vollbracht angenommen, wenn bei der Anmeldung an der Zollstätte Gewerbtreibende und Frachtführer verbotene oder abgabepflichtige Gegenstände gar nicht oder in zu geringer Menge deklariren". In einem von dem „Archiv für Strafrecht" im neuesten Heft mitgetheilten Falle war nun nicht gegen den Gewerbtreibenden selbst, sondern gegen dessen Pro-

kuristen, welcher die zu niedrige Deklaration bewirkt hatte, unter Konfiskation der Waare, auf die Defraudationsstrafe erkannt worden, wogegen der Angeklagte den Einwand erhoben hatte, daß er im Sinne des Gesetzes kein Gewerbtreibender sei, wie er denn auch keine Gewerbesteuer zahle, und folglich das Recht habe, wie andere Nichtgewerbtreibende, den Nachweis führen zu dürfen, daß er eine wirkliche Defraudation weder habe begehen können, noch wollen. Das Obertribunal indeß hat die hierauf begründete Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen, in Erwägung, daß der Angeklagte die gewerbtreibende Handlung mit deren Prokura nicht blos bei der Spedition, sondern auch bei der Deklaration vertreten habe, bezüglich als deren Prokurist zugelassen worden sei, mithin bei der Deklaration dieselben Pflichten zu erfüllen hatte, welche der gewerbtreibenden Handlung, wenn diese selbst deklarirt, obliegen, daß, wenn auch der obenbemerkte Paragraph den Fall berührt, wo die Gewerbtreibenden die zu verzollenden Waaren selbst eingeführt haben, die Anwendung des Gesetzes in dem Falle nicht ausgeschlossen wird, wenn der inländische Empfänger zollpflichtiger Waaren zur Deklaration verstattet worden ist und unrichtig deklarirt hat, weil aus dem Gesetze der allgemeine Grundsatz zu entnehmen ist, daß die Gewerbtreibenden zur Abgabe einer richtigen Deklaration bei Vermeidung der Strafe der Defraudation verpflichtet sind, und ihnen überlassen bleiben muß, sich vorher die erforderliche Sachtenntniß zu verschaffen, wogegen diejenigen, welche nicht Gewerbtreibende sind, nur dann, wenn sie wider besseres Wissen unrichtig deklariren, als Defraudanten behandelt werden sollen.

P. C. Zum Kopiren der Frachtkarten ꝛc. werden seit einiger Zeit bei mehreren größeren Postämtern Kopir-Pressen benutzt, welche den Vortheil gewähren, daß nicht allein die zum Kopiren sonst erforderlichen Arbeitskräfte erspart werden, sondern daß mit dem Kopiren immer erst kurz vor Abgang der Posttransporte vorgegangen zu werden braucht, die Karten mithin bis zum vollendeten Abschlusse der Post nicht dem Enkartirungs- und Verlesungs-Geschäfte zeitweise entzogen werden, daß ferner die Kopien unter allen Umständen ein treues und vollständiges Abbild der Frachtkarten ꝛc. liefern, und daß mit Rücksicht hierauf auch die Führung besonderer Annahme-Register über die bei der Postanstalt zur Aufgabe gelangenden Packete ohne Werthsdeklaration (ebenso die Zuschrift der Adressen von der Annahme zur Abfertigung) erspart werden kann. Das General-Postamt beabsichtigt, der Verwendung von Pressen für den gedachten Zweck nach und nach Ausdehnung auf alle Postanstalten zu geben, bei denen das Kopirungsgeschäft bedeutend genug ist, um durch Verweisung auf den mechanischen Weg namhafte Geschäftserleichterungen zuzulassen. Es soll jedoch mit dieser Ausdehnung nur in dem Maße vorgegangen werden, als die etatsmäßigen Mittel der Ober-Postdirektionen die Uebernahme der Anschaffungskosten gestatten, vorbehaltlich der Ausnahme in dringenden Fällen. Die königl. Ober-Postdirektionen sind daher durch ein Cirkular des General-Postamts angewiesen worden, sorgfältig zu prüfen, für welche Postanstalten ihrer resp. Bezirke sich jetzt oder in der Folge die Anschaffung von Pressen empfiehlt, und diesem gemäß das weiter Erforderliche veranlassen.

= Gleichzeitig mit der für die gesammten österreichischen Staaten auf den 31. Oktober d. J. anberaumten Volkszählung wird, eine ähnliche Ermittelung bezüglich aller seit länger als einem Jahre in anderen, namentlich auch in den preußischen Staaten domizilirenden oder seßhaften österreichischen Unterthanen und deren Familien stattfinden. — Die k. k. österreichische Gesandtschaft in Berlin hat zu dem Zweck durch öffentliche Blätter in allen Provinzen des preußischen Staats eine Aufforderung an die österreichischen Unterthanen erlassen, sich am 31. Oktober c. bei der königl. Polizei-Behörde ihres Aufenthaltsortes zu melden. Eine an die Bezirks-Regierungen erlassene Verfügung des Herrn Minister des Innern bestimmt, daß die Polizei-Behörden zur Annahme der bezüglichen Meldungen ermächtigt und zur Einreichung der danach aufzustellenden Tabellen angewiesen werden sollen.

† **Glogau,** 19. Sept. [Selbstverstümmelung behufs Entziehung vom Militärdienst.] Der folgende Kriminalfall, welcher gestern in der Sitzung des Kriminal-Senats unseres Appellationsgerichts in zweiter Instanz entschieden ist, dürfte vielleicht auch in weiteren Kreisen von Interesse sein.

Auf Befehl des königlichen Generalkommandos zu P. war ein zum Traindienst eingezogenes und eingestelltes Individuum des Dienstes entlassen worden, weil nachträglich ermittelt worden war, daß dasselbe sich vor seiner Einstellung in das Heer Glieder an seinem Körper selbst verstümmelt hatte in der Absicht, sich dadurch zum Militärdienste untauglich zu machen. Im Uebrigen war festgestellt worden, daß das gedachte Individuum ohne die zugefügte Selbstverstümmelung fähig gewesen wäre, zu dem Dienste eines Infanteristen, Kavalleristen oder Artilleristen im Heere eingestellt zu werden, während wegen des vorhandenen Defektes bei der Aushebung es nur zum Traindienste tauglich befunden und zu demselben ausgehoben worden ist.

Nach der Wiederentlassung aus dem Heere ist gegen das gedachte Individuum auf Grund des § 113 Strafgesetzbuches, welcher lautet:

„Wer sich vorsätzlich durch Selbstverstümmelung oder auf andere Weise zu dem Militärdienste untauglich macht, wird bestraft ꝛc."

Anklage erhoben worden. In erster Instanz ist der Angeklagte freigesprochen worden. Der erste Richter hatte angenommen, daß der eingestellt gewesene Trainsoldat sich zwar vor der Einstellung in das Heer selbst verstümmelt habe in der Absicht, sich dem Militärdienste zu entziehen, aber nicht für erwiesen erachtet, daß — da er in das Heer eingestellt gewesen ist — sich zu dem Militärdienst untauglich gemacht habe. Dahin war die thatsächliche Feststellung ergangen. Gegen das Urtel war ohne Anführung neuer Thatsachen und Beweismittel appellirt worden, und so gelangte die streitige Frage zur Entscheidung in die zweite Instanz. Der Angeklagte wurde ohne vorangegangene Beweisaufnahme auf Grund der unstreitigen Thatsache, daß er sich selbst verstümmelt, und daß er demnächst zum Train eingezogen und wieder entlassen worden ist, unter Abänderung der thatsächlichen Feststellung des ersten Richters und unter Anwendung des § 113 Str. zu einjähriger Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr, so wie zur Tragung der Kosten verurtheilt. Das Gericht nahm an, daß die Selbstverstümmlung in der Absicht, sich zum Militärdienste untauglich zu machen, bewirkt sei, der § 113 a. a. O. bedrohe aber jede Verstümmelung mit Strafe, wenn das Individuum auch nicht absolut, sondern nur zu gewissen Dienstleistungen sich unfähig gemacht habe. Auf die inzwischen erfolgte Einstellung zum Train habe es nicht ankommen können, da der Angeklagte sich vordem zum Dienste eines Infanteristen u. s. w. untauglich gemacht habe.

Diese Ansicht stimmt im Wesentlichen mit einer von dem k. Obertribunal in Berlin in dem Erkenntnisse vom 30. November 1853 (Gold. Arch. II. 117) entwickelten Ansicht überein, in welchem ausgeführt ist, daß unter Militärdienst derjenige Dienst zu verstehen ist, zu welchem das einzelne Individuum nach seiner natürlichen Fähigkeit und Beschaffenheit, ohne vorsätzliche Veränderung derselben, gesetzlich berufen war.

Das Bedenken jedoch, welches gegen diese ergangenen Entscheidungen obwalten möchte, besteht darin, daß zu erwägen bleibt, ob das Strafgesetz nicht nur dann anzuwenden ist, wenn die Verstümmelung die Folge gehabt hat, daß das Individuum von dem Dienste, von der Einstellung in das stehende Heer vermöge selbstveranlaßter Untauglichkeit gänzlich ausgeschlossen worden ist.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

ʒ **Posen,** 27. September. Die hiesigen Wochenmärkte waren in abgelaufener Woche wiederum nur unansehnlich befahren, zum Schlusse mehrten sich indeß die Zufuhren und namentlich von Weizen; derselbe blieb anfänglich in seinem vorwöchentlichen Werth, ermäßigte sich jedoch im weitern Verlaufe und bedang in feiner Gattung 2⅔—2⅚ Thlr. pro Scheffel, in Mittelgattung 2⅓—2½ Thlr.; Roggen erfuhr keine wesentliche Aenderung und holte in schwerer Sorte 1½—1⅔ Thlr., in leichter Waare 1⅝—1¼ Thlr.; Gerste, in sehr beschränkter Zufuhr, blieb ebenfalls unverändert und erzielten große Körner 1⅞—1¼ Thlr., kleinkörnige Waare 1½—1⅓ Thlr., und ebenso behauptete Hafer, der nur sehr mäßig herankam, sich gut im Preise, je nach Qualität auf 1$^{1}/_{24}$—1$^{3}/_{24}$ Thlr. — Das Schlußgeschäft in Roggen war in abgelaufener Woche ein nur mäßiges, jedoch in günstigerer Stimmung als bisher und die Preise, die anfänglich ihren vorwöchentlichen Standpunkt einnahmen, hoben sich später successive, gaben indeß gegen Wochenschluß wieder nach und schließlich kam der Oktober-November-Termin auf 37 Thlr. pro Wispel à 25 Scheffel und nach diesem Verhältniß sicher die spätern Sichten zu stehen. — Der Verkehr in Spiritus war in verflossener Woche ein lebhafterer als in den jüngst vorhergegangenen Wochen. Die Preise, die in den ersten Tagen sich reduzirt hatten, besserten sich demnächst erheblich und hauptsächlich für diesmonatliche Lieferung, worauf namentlich der wesentliche Aufschwung in Berlin bedeutend influirte, in dessen Folge der größte Theil der zur Kündigung und resp. Abnahme gekommenen ansehnlichen Quantitäten zur Versendung nach dort per Bahn verwendet wurde. Zum Schlusse der Woche ließen die Preise wieder nach und stellte sich der Werth pr. September schließlich auf 21½ Thlr. pro Tonne à 9600 % Tralles und dem entsprechend billiger für die übrigen Termine heraus.

Leipzig, 26. Septbr. [Michaelismesse. I.] Der leipziger Meßhandel hat natürlich die steigende Konjunktur getheilt, welche seit zwei Jahren namentlich den Handel mit Rohstoffen, so wie in Folge davon und der allmälig auch gesteigerten Arbeitslöhne, nicht minder den Verkehr mit fabricirten Waaren im Allgemeinen beherrscht. Unter dem Einflusse derselben erfreute der Platz sich einer guten Ostermesse, einer glänzenden Michaelismesse im vorigen Jahre, und die Ostermesse des laufenden Jahres war eine gute Mittelmesse. Dabei blieb die Fabrikation in fast allen Hauptbranchen bisher so lebhaft durch Aufträge in Anspruch genommen, daß hin und wieder an Arbeitskräften fühlbarer Mangel eintrat. Unter die Ausnahmen davon gehörte jedoch die Fabrikation seidener Waaren. Hier hatte die Steigerung des Rohmaterials eine Höhe erreicht, die so theure Preise für die Fabrikate bedingte, daß dadurch der Verbrauch derselben eine große Beschränkung erfahren mußte. Die Fabrikation hielt sich in Folge dessen, und da auch auf den amerikanischen Märkten keine lohnenden Preise mehr für seidene Artikel zu erholen waren, seit länger als sechs Monaten von Arbeiten für eigene Rechnung (zum eigenen Vertrieb oder auf's Lager) allgemein zurück. Der Handel hütet sich nicht minder, Bestellungen über den dringendsten Bedarf in einer Waarenbranche zu machen, deren durch die eingetretene Kostbarkeit so wesentlich verminderter Konsum binnen einer entsprechenden Zeit unfehlbar einen Druck auf das inzwischen sich ansammelnde Rohmaterial ausüben muß. Denn wer sollte geneigt sein, Vorräthe seidener Waaren zu so hohen Preisen auf Spekulation, d. h. in der Erwartung hinzulegen, daß sie noch theurer werden würden! Die Einkäufer auf der Messe werden bei ihren Unternehmungen natürlich von ähnlichen Erwägungen geleitet, und wenn sie deshalb im Seidenfache ihre Thätigkeit vorzugsweise einschränken, so scheinen ähnliche Motive doch auch in andern Fächern ihre Thätigkeit zu leiten. Da aber im Ganzen die Fabrikation ebenfalls vorsichtig war, ist auch diese nicht mit großen Vorräthen am Platze.

Das sind einige der allgemeinen Grundgedanken für den in der heute ablaufenden Woche begonnenen Verkehr dieser Messe. Bekanntlich eröffnen denselben zwei Hauptartikel: Leder und Tuche. Wir berichten heute über den Ledermarkt, der bereits beendet ist. Mancher Verkäufer wird diesmal mit den übertriebensten Erwartungen von den für seine Waare zu erzielenden Preisen nach Leipzig gekommen sein, wozu ihm die vorhergegangenen flotten Messen in Braunschweig und Frankfurt a. M. und die Annahme bewogen haben mögen, daß nur verhältnißmäßig wenig Waare nach hier gebracht werden könne. Als vor acht Tagen die ersten Posten luxemburger Sohlleder anlangten, fanden sich auch schnell Liebhaber, die für Prima 72—74 Thlr., für geringere Sorten 67 bis 70 Thlr. bezahlten. In den nachfolgenden Tagen wurden nun aber alle Gattungen Leder in solcher Menge zugeführt, daß vorerst die Beruhigung vorlag, es werde ein effektiver Mangel daran demnächst noch nicht eintreten, wenn schon die Qualität von Messe zu Messe sich im Allgemeinen verschlechtert, weil so manche Gerberei aus Besorgniß vor einem doch möglichen raschen Rückgange der Preise, Leder so vorzeitig aus den Gruben nahm, daß es fast noch ganz ungar war. Es stellten sich nun die Preise für reele Waare für prima malmedyer Sohlleder auf 70—74 Thlr., dergleichen geringeres 62—68 Thlr.; für prima stutzig rheinisch Wildsohlleder 72 bis fast 80 Thlr., dergleichen geringeres 64—70 Thlr.; eschweger leichte Sohlleder 68—72 Thlr., dergleichen von geringerer Gerbung 60—64 Thlr. Außerdem wurden diese Messe auch einige Posten belgische Leder zugeführt, jedoch größtentheils flache und geringe Waare. Oberleder-Rindsleder wurde mit 18—22 Ngr., Kalbleder starke 27—30 Ngr., schwächere 35—40 Ngr. begeben. Kipse fanden zu sehr hohen Preisen Nehmer, und wurden Prima von 20—25 Ngr., geringere Sorten 15—18 Ngr. bezahlt. Von lohgarem Schafleder fehlten Lammleder und mittlere Sorten, und bewilligte man etwas mehr als Ostern, größere Sorten behielten den früheren Stand. Der Weißledermarkt verlief schleppend, und mußten Eigner von den anfänglich hohen Forderungen etwas zurückgehen. Für farbige Leder fehlte eine Anzahl der gewohnten Partienkäufer aus Rußland und den Donaufürstenthümern, und blieben diese Gattungen daher ohne Preisveränderung gegen Ostern. Lohgare Roßleder sind einer der theuersten Artikel geworden, und holten von 70—80 Thlr. der Decher, Roßvachetten von 80 bis 90 Thlr. — Im Allgemeinen ist noch zu bemerken, daß von Malmedy und rheinischen Sohlledern einige Posten unverkauft geblieben und hier auf Lager gebracht worden sind, weil Eigner nicht von ihren ersten Forderungen abgehen, und vielmehr hoffen, nach der Messe einen höheren Preis zu erzielen. Was am Donnerstag noch als billig von Leder abgegeben wurde, war großentheils von schlechtester Gerbung, so daß Gerber sich wohl schämen müßten, dergleichen als ihr eigenes Fabrikat auszulegen. — Sind nun, wie ersichtlich, die Preise wie in Braunschweig und Frankfurt a. M. von den Gerbern hier nicht erzielt worden, so ist dennoch gegen Ostern wieder eine Steigerung von 10—14 Thlr. bei Sohlleder anzunehmen. Berücksichtigt man daneben, daß rohe Leder mit 66 Thlr. und darüber bezahlt wurden, so scheint voraussichtlich eine weitere Steigerung des gegerbten noch immer nicht ausgeschlossen werden zu können.

Berlin, 26. Sept. [Bericht von J. Mamroth.] Das Metallgeschäft zeigte in voriger Woche sowohl wie in dieser einen mehr lebhafteren Verkehr, als es seit längerer Zeit der Fall gewesen. Die Betheiligung des Konsums an der Spekulation war eine bei weitem regere, und wenngleich in den meisten Artikeln keine wesentliche Preiserhöhung stattgefunden, zeigte sich dennoch ein recht befriedigender Bedarfshandel. Roheisen, schottisches: zunehmende Kauflust führte in den letzten Tagen zum Abschluß einiger Lieferungs-Geschäfte. Loco gute Marken 64 Sgr., auf Lieferung Gartsherrie 65 Sgr., Langloan I. 63½—63 Sgr., Coltneß, Dundyvan und Carnbroe I. zu 62½ Sgr. pr. Ctr. bezahlt, mir. Nummern 61 Sgr. und untergeordnete Marken zu 60 Sgr. pr. Ctr. umgesetzt. Für schwedisches wurde 79 Sgr. versteuert franko Berlin bewilligt. Oberschlesisches Holzkohlen- ohne Begehr offerirt; beste Brände zu 78 und gute Marken zu 76 Sgr., schlesisches Coak-Eisen zu 70 Sgr. ab Oppeln. Stabeisen ohne jede Preisänderung. Grundpreis (gewöhnlicher Qualität und Dimensionen): schlesisches gewalztes 5⅔ Thlr., geschmiedetes 6½ Thlr., englisches 5½ Thlr., Staff. 5⅔ Thlr. pr. Ctr. Für alte Schienen war die Stimmung zunehmend flau; loco versteuert zu 2½ Thlr. pr. Ctr. offerirt, unversteuert eine Partie frei Bahnhof Stettin zu 66½ Sgr. umgesetzt. — Blei 8 Thlr. bezahlt. — Zink bei Partien 10 Thlr., im Detail 10¼ Thlr. bezahlt. — Bancazinn. Nach einem kleinen Aufschwung Anfangs dieser Woche trat das Geschäft in den letzten Tagen wieder in das alte Stadium, da auswärtige Berichte flauer lauteten und der schwache Konsum nicht im Stande war, den Angeboten die Spitze zu bieten. Bezahlt wurde 51—49½ Thlr., im Detail 53—52 Thlr. — Kupfer. In Folge der Steigerung des englischen und russischen Marktes trat auch an dem unsrigen größere Kauflust ein, nicht nur bei dem schwach versorgten Konsum, sondern auch bei Sepulanten, und der Werth für englisches, russisches und australisches stieg successive um 2—3 Thlr. pr. Ctr. Andere Gattungen fanden weniger Beachtung. Notirungen von Paschkoff, alter Vogelmarke 47½ Thlr., Demidoff 44½ Thlr., australisches (Burra Burra) 43½—45 Thlr., schwedisches (Atvidaberg) 44½ Thlr., Avesta 44 Thlr. pr. Ctr., versteuert Cassa im Detail 2—3 Thlr. höher.

[Kohlen.] Die Stimmung für den Artikel hat sich in den letzten 8 Tagen, unterstützt durch die aus Stettin und Swinemünde gemeldeten höheren Kahnfrachten, merklich gebessert und eine regere Kauflust hervorgerufen, welche durch das Zurückhalten von Offerten seitens der Inhaber wesentlich gefördert worden ist. Vorräthe am Platze sind überhaupt höchst gering; durch den niedrigen Wasserstand ist auf bedeutende Zufuhren nicht zu rechnen und auch bei den hiesigen Maschinenbauern und Fabrikanten rücken die Läger mit jedem Tage mehr zusammen. Preise sind daher um 1 bis 2 Thlr. pr. Last höher anzunehmen. Notirungen für englische Grubenkohle 25½—26 Thlr., Stückkohle 26—27 Thlr., Nußkohle (doppelt gesiebte) 24—25 Thlr. und Coaks 20—22 Thlr. pr. Last. Auch für oberschlesische Kohlen trat in Folge der höheren Frachttare der ober- und niederschlesischen Bahn eine Preiserhöhung ein, und wurden Stückkohlen mit 22—23 Thlr. für die richtige Last, 21½—22 Thlr. für die Waggonlast, kleine und Würfelkohle 17—18¾ Thlr. pr. Last bezahlt.

Stettin, 25. Septbr. Roheisen. 1 Ladung schwedisches kam ein, die indeß sofort weiter verladen ist, von England sind 48,000 Ctnr. arrivirt, Preise unverändert, Nr. 1 57—66 Sgr. Kupfer 44—44½ Thlr. Bancazinn 53 Thlr. gef. Span. Blei 8 à 8⅝ Thlr. Zink 10⅓ Thlr. gef.

Glasgow, 22. Septbr. Preise von Roheisen. Gute Brände: f. a. B. Glasgow, Storek. Warrants $^{2}/_{5}$ Nr. 3 68 Sh., Nr. 3 64 Sh., dito in Makers Händen Nr. 1 69 Sh., Nr. 3 65 Sh., Transport bis Grangemouth 4 Sh., do. bis Bo'neß 3 Sh. 6 Pf. Gartsherrie: f. a. B. Glasgow Nr. 1 77 Sh.; Fort-Eisen, f. a. B. Alloa Nr. 1 72 Sh. 6 P. à 73 Sh., Nr. 3 64 Sh. 6 P. p. contant oder ca. 1 Sh. 6 P. pro Ton höher mit drei Monat Empfangszeit gegen Angeld. Preise von Stangeneisen (gewöhnlicher Qualität und Dimensionen) 8 Pf. 12 Sh. 6 P. à 9 Pfd. p. Ton f. a. B. Glasgow excl. Provision. — Während der letzten acht Tage hat unser Roheisenmarkt keine wesentliche Veränderung erlitten. Das Geschäft war etwas thätiger als bisher, und die Abladungen würden bedeutender sein, wenn Schiffe reichlicher wären. Spekulanten verhalten sich ziemlich passiv. — Die Verschiffungen während der letzten Woche betragen 9950 To. gegen 14,451 To., und die Gesammtverschiffungen bis 19. d. M. 389,283 T. gegen 378,480 To. während desselben Zeitraums im vor. Jahre. Nach der Börse: Heute war die Stimmung etwas flauer; Preise sind 6 Sh. p. To. gewichen und schließen wie oben notirt.

Frachten. Heutige Notirungen: Vom Firth of Forth nach Elbhäfen 10 à 11 Sh., Weserhäfen 10 à 11 Sh., Stettin 14 Sh., Kopenhagen 12 Sh. 6 P., Rotterdam und Dortrecht 10 Sh., von Glasgow direkt nach Newyork 15 Sh. a 17 Sh. 6 P. pro Ton.

≙ **Breslau,** 28. Septbr. Die Börse war heute wegen des hohen jüdischen Festtages von Produktenhändlern nicht besucht; es wurde daher nichts gehandelt und die Notirungen des letzten Börsentages sind als nominell anzunehmen.

Wasserstand.

Breslau, 28. Sept. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 9 Z.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 80—95 Sgr., Roggen 52½—57¼ Sgr., Gerste 47½—52½ Sgr., Hafer 35—40 Sgr., Erbsen 75—82½ Kartoffeln 16—20 Sgr.

Glogau. Weizen 72½—82½ Sgr., Roggen 47½—50 Sgr., Gerste 48¾ bis 51 Sgr., Hafer 33¾—36 Sgr., Kartoffeln 13⅓—16 Sgr., Pfund Butter 7½—9 Sgr., Mandel Eier 5—5½ Sgr., Ctr. Heu 37½—42½ Sgr., Stroh 3⅔—4⅙ Thlr.

Sagan. Weizen 77½—87½ Sgr., Roggen 47¼—52½ Sgr., Gerste 47½ bis 51¼ Sgr., Hafer 36¼—41¼ Sgr., Erbsen 77—77½ Sgr.

Schweidnitz. Weißer Weizen 70—90 Sgr., gelber 60—84 Sgr., Roggen 40—54 Sgr., Gerste 36—48 Sgr., Hafer 25—33 Sgr.

Frankenstein. Weizen 60—93 Sgr., Roggen 47—51 Sgr., Gerste 42 bis 45 Sgr., Hafer 30—33 Sgr.

Reichenbach. Weizen 74—82 Sgr., Roggen 48—54 Sgr., Gerste 39—45 Sgr., Hafer 30—32 Sgr.

Glaz. Weizen 80—90 Sgr., Roggen 45—51 Sgr., Gerste 35—45 Sgr., Hafer 26—30 Sgr.

Neurode. Weizen 82—90 Sgr., Roggen 45—52 Sgr., Gerste 36—42 Sgr., Hafer 25—30 Sgr., Erbsen 50—52 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

E. C. Auf der Great Northern Eisenbahn ist am 24. Septbr. in der Nähe von Tuxford durch den Bruch einer Wagenaxe ein furchtbarer Unfall vorgekommen. Die Lokomotive machte sich von der Wagenkette los, während sich der Zug selbst in zwei Abtheilungen trennte. Die erste aus zwei Wagen bestehend, schlug einen förmlichen Purzelbaum und stürzte von einem Viadukt in einen Garten hinab; die andere Abtheilung, die aus drei Wagen bestand und zwanzig Passagiere enthielt, fiel mit einem furchtbaren Krach auf die unter dem Viadukt hinlaufende Chaussee hinab. Aus den Trümmern zog man vier Leichen, darunter die des ehrenw. Windsor Clive, Bruder des Parlamentsmitgliedes Robert Clive. Fast alle andern Passagiere waren mehr oder weniger schwer verwundet. Einem wurde das Auge ausgeschlagen, zwei andere werden ihre Verletzungen nicht überleben. Der Kopf einer getödteten Dame war ganz platt gequetscht, das Gesicht einer andern von oben bis unten entzwei geschnitten. Das Schlachtfeld bot überhaupt einen fürchterlichen Anblick.

Sprechsaal.

Madame Wäser und Frau Dr. Nimbs.

Das breslauer Theater scheint bestimmt, so oft es unmittelbar oder mittelbar von Frauen geleitet wird, einer großen Umwandlung unterliegen zu müssen.

Vor 60 Jahren, am 16. Novbr. 1797, starb die Prinzipalin der general-privilegirten Schauspieler-Gesellschaft in Schlesien, Madame Wäser, über deren unmittelbare Wirksamkeit ein Zeitgenosse das nachstehende Urtel fällt: „Zu welchem Grade der Vernachläßigung und Sorglosigkeit die Theaterverwaltung unter den Händen der Wiser hinabgesunken war, ist zu allgemein bekannt und zu oft schon beklagt worden, als daß man hier daran zu erinnern nöthig hätte. Das ausschließliche Monopol, ein sicheres Verwahrungsmittel gegen Mißbrauch, wurde das drückendste Joch, das irgend dem Emporkommen der Kunst und des guten Geschmacks auferlegt werden konnte. Die Schaubühne, ihrer Bestimmung nach, eine nie versiegende Quelle des edelsten und dauerhaftesten Vergnügens, war jetzt nur der Gegenstand des Murrens, der Klage und des Spottes, der beständige Anstoß für Jeden, dem die Würde der Sache am Herzen lag.

Allgemeiner Unwille und der Wunsch nach Verbesserung, waren die natürliche Folge dieses Verfalles, die stillen Klagen wurden lauter, die Bewegung im Publikum lebhafter, und die Sehnsucht nach einem edleren und befriedigendern Genusse des Theaters immermehr verbreitet. Die hohe Landespolizei wandte endlich diesen Mißständen ihre Aufmerksamkeit zu, die Kunstanstalt durfte nicht länger den wechselnden Launen und dem Spiel des Ungefährs überlassen werden, und so vereinigte sich eine Anzahl von Theaterfreunden aus fast allen Ständen, und überreichte im Dezember 1797 dem in Schlesien dirigirenden Minister Herrn Grafen von Hoym eine Vorstellung des Inhalts:

„„daß bei der bevorstehenden Veränderung des breslauischen Theaters, der größere Theil des Publikums sich für die Errichtung eines städtischen Theaters lebhaft und einhellig erklärt habe, und dazu die Einwilligung der hohen Landespolizei erbitte.""

„Dieses Gesuch gelangte befürwortet an den König, welcher die Erlaubniß zur Errichtung einer eigenen Theaterregie in Breslau, nach dem vorgelegten Theater-Administrationsplan ertheilte, und so feierte der Genius einen Triumph, die drückenden Fesseln des guten Geschmacks zerbrechend, und eine Anstalt wurde geschaffen, welche ein Bedürfniß für die Provinz und ein sehnlicher Wunsch aller Theaterfreunde ist."

An der Spitze des Unternehmens standen der königl. Geheimerath Senft v. Pilsach, erster Stadtdirektor, mit dem Generalfiskal Berger. Die Theaterdirektion übernahmen: der Lehrer an dem M.-Magdalenen-Gymnasium Heinrich, der Kaufmann Moriz (Eichborn), der Kammer-Sekretär, nachheriger Polizeipräsident Streit, die Regie der Schauspieler Scholz.

So trat mit Beginn des Jahres 1798 eine Aktiengesellschaft zusammen, welche sich verpflichtete, dem Theater eine solche Verfassung zu geben, welche weder der Willkür und der Anmaßung, noch dem Erwerbsgeiste und dem Eigennutze dienen sollte. Dieses Versprechen legten ausdrücklich die Aktionäre in die Hände des Ministers v. Hoym, und darauf erhielten sie die königliche Zustimmung zu dem Unternehmen, welches als königl. privilegirtes breslauisches Theater fortan geführt wurde.

Das Wäsersche Theater-Inventarium wurde von dem neuen Theater-Aktienverein, welcher 16,000 Thlr. zusammengeschossen hatte, für 12,350 Thlr. erstanden, und die Konstituirung des Vereins durch eine kleine Druckschrift (4to 22 Seiten) und von 85 Aktionären unterzeichnet, dem Publikum bekannt gemacht.

Das geringe Kapital des Vereins, die Ungunst wechselnder Zeitverhältnisse, Krieg und Drangsale vieler Art, welche Breslau heimsuchten, und der nach und nach erkaltende Eifer für die Theaterleitung führten zu Schäden und Schulden, die nur durch neue Geldzuschüsse seitens der Aktionäre auszugleichen möglich blieben. Das Bedürfniß eines größeren, mit einigem Comfort ausgestatteten Theaters, welches sich immer mehr als eine Hauptbedingung zur Genügung der Ansprüche des Publikums, zur Erreichung einer angemessenen Verwerthung der aufgewendeten Kapitale geltend machte, führte 1837 zur Gründung eines neuen Theater-Aktien-Vereins, mit größeren Geldmitteln zu dem Bau eines neuen Theaters.

Was in den wenigen Jahren seit dem Entstehen des neuen Aktien-Vereins mit größeren Mitteln erreicht wurde, wie weit zurückgeblieben von den neuen Statuten, liegt offenkundig dem Publikum vor.

Die Statuten verpflichten den Verein, das Theater zu einer Anstalt für Bildung äußerer Sitte und des Kunstgeschmacks und zur Gewährung wahrer Kunstgenüsse zu verwenden; bei Verpachtungen sollen nicht Anordnungen getroffen werden, wodurch das Publikum beeinträchtigt wird. Diese Zusagen verbürgten die 15 Gründer mit ihren Namensunterschriften, unter ihnen der damalige Oberpräsident von Merckel und der Polizei-Präsident Heinke. Von diesen 15 Gründern des neuen Vereins sind aber leider die hervorragendsten gestorben oder ausgeschieden, und ihr Vermächtniß an der Theateranstalt ist jetzt der

Gegenstand landespolizeilicher Einschreitung, nachdem die Theaterpacht durch Erbschaft an Frau Dr. Nimbs gelangt ist.

Es dürfte nun, wie 1797 durch Frau Wäser veranlaßt, jetzt durch Frau Dr. Nimbs, das Theater in ein neues Stadium treten, da das sogenannte Privilegium des Theater-Aktien-Vereins, in Rücksicht der neuesten Vorfälle, in der seit 60 Jahren doch wesentlich veränderten Zustände und Bevölkerungs-Verhältnisse Breslaus, eine tiefgreifende Umgestaltung zu erfordern scheint. D.

(—l.) Bei meinen Wanderungen traf ich auf den Marktflecken Quaritz (Kreis Glogau) und fand zu meinem Erstaunen den sogenannten Ring ganz und gar verändert, es haben sich nämlich herrliche Gebäude wie durch Zauber dahin gefunden; namentlich eine Zierde ist das schöne Gebäude, mit einer geschmackvollen Kuppel versehen, des in dasiger Gegend allgemein gekannten Fabriken- und Gutsbesitzer Herrn Friedrich Dehmel, eines Mannes, der durch seine Umsicht und praktischen Erfahrungen sich einen Ruf erworben hat; außerdem ist für den dasigen Ort eine Zierde, das renovirte herrschaftliche Schloß und der Garten des Majoratsbesitzers Freiherrn v. Tschammer und Quaritz, und das neue Gebäude von dem Erbscholtisei-besitzer Herrn Maetzke. Auch in geschäftlicher Hinsicht, namentlich durch Anlage von Fabriken, welche unter andern ihre Fabrikate in alle Weltgegenden senden, hat sich Quaritz sehr gehoben, und nicht zu vergessen, fand sich auch eine königl. Post-Expedition und eine niedlich eingerichtete Apotheke vor.

Was ich aber an diesem wohlhabenden nicht unbedeutenden Orte vermißte, ist eine Kreisgerichts-Kommission und ein Thurm zur evangelischen Kirche, was bei einer solch großen und wohlhabenden evangelischen Gemeinde nicht fehlen sollte; es bedarf gewiß nur der Anregung, und auch der kleinste Besitzer am dasigen Orte wird seinen Beitrag nicht versagen und Quaritz würde dadurch eine neue Zierde, einen dritten Thurm erhalten. [2057]

Die Pforten der schlesischen Industriehalle haben sich geschlossen, nachdem die launische Glücksgöttin ihren Günstlingen die vorbehaltenen Gaben durch Verloosung in die Hände gespielt hat.

Wenngleich die Zeit über dieses provinzielle, ja vaterländische Ereigniß hinweggerollt ist, so wird doch so manchem Besucher derselben eine Erinnerung an sie geblieben sein und unter diese gehöre ich selbst mit meinem **Gedenkbuche** an die geehrten Besucher der Industrie-Ausstellung, welche von meinen Brust-Caramellen Proben mit Wohlgefallen genommen und ihre Namen in dasselbe gefälligst eingetragen haben.

Hohe königliche Inschriften eröffneten mein Album und diesen folgten auf 52 Blättern die Namen von Besuchern aller Stände, aller Klassen, sowohl aus der Provinz, wie auch aus benachbarten Staaten Deutschlands, ja aus Warschau und Moskau, aus Memel und Paris, sogar ein Sohn aus dem fernen Arabien zeichnete sich mit orientalischen Schriftzügen ein.*)

Ich erachte es deshalb für meine Pflicht, allen Denjenigen, welche von den ausgelegten Brust-Caramellen bei der Industrie-Ausstellung mit Wohlgefallen Proben genommen, oder die Wirkung derselben von früherher darin schriftlich anerkannt haben, den aufrichtigsten Dank abzustatten und mich ihrem Wohlwollen nah und fern zu fernerweitigem freundlichen Angedenken zu empfehlen.

Breslau, den 26. September 1857. [2086]

Eduard Groß.

---

*) Dolmetscher und Begleiter der berühmten Herren Doktoren Schlagintweit, welche sich ebenfalls darin eingezeichnet haben.

Wohllöbliche Redaktionen von Provinzial-Blättern, welche diesen Dank in ihre Spalten geneigtest aufnehmen, werden mich nur ebenfalls zu größtem Dank verpflichten.

[2524] Verlobungs-Anzeige.

Therese Müller.
Alexander Hetzold.

Hamburg. Breslau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Mein liebes Weib **Ida,** geb. **Jahn,** ist am 22. September, Abends 9 Uhr, zwar schwer doch glücklich von einem tüchtigen Jungen entbunden worden. [2091]

Labiau in Ostpreußen.

Ger.-Assessor Dr. **Paul Gerhard,**
z. Z. Staatsanwalt-Gehilfe.

Die heute Morgen 12¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Draesner,** von einem Knaben, zeige ich Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. [2510]

Poln.-Wartenberg, den 25. September 1857.

G. A. Schlabitz, Seifensiedermeister.

Gestern den 26. d. Mts. verschied der Herr Regierungs-Rath **von Böhn.** Seit dem Jahre 1854 hat er an unsern Geschäften Theil genommen. Wir verlieren an ihm einen Mitarbeiter von gediegenen Kenntnissen, von treuer Hingebung und von ehrenhafter Gesinnung, und bedauern es schmerzlich, daß er uns so bald entrissen worden. [2085]

Breslau, den 27. September 1857.

Das Präsidium und die Mitglieder der Königlichen Regierung hierselbst.

Am 25. d. M. verschied nach einem kurzen, aber schweren Krankenlager an Lungenlähmung unser verehrter Kollege, Herr Dr. **Karl Ernst Prüfer,** im 52sten Jahre seines Lebens und im fast vollendeten 25sten seines hiesigen Wirkens. Dies zur Nachricht für seine Freunde, insbesondere für seine zahlreichen vormaligen Schüler. [2063]

Lauban, den 26. September 1857.

Das Lehrer-Collegium des Gymnasiums.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief am Lungenschlage unser geliebter Vater, Bruder Schwiegervater, Onkel und Großvater, der Gutsbesitzer **Joseph Bieneck.** Diese traurige Nachricht zeigen wir allen entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.

Lezonna im Grh. Posen, den 26. Sept. 1857.

[2079] Die Hinterbliebenen.

Heute Früh um 6 Uhr entschlief sanft unser theurer Gatte und Vater, der Diakonus an der hiesigen ev. Friedenskirche, **Eduard Goguel,** im 48. Lebensjahre. Dies zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an.

Schweidnitz, den 26. September 1857.

[2077[Die Hinterbliebenen.

Heut Morgen 7 Uhr starb nach sechstägigem Krankenlager meine geliebte Frau **Caroline,** geb. **Kraemer.** Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige. [2074]

Neisse, den 26. September 1857.

S. B. Danziger.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 29. September: 1) **Ouverture** zu: **„Iphigenia“,** von Gluck. 2) Zum zweiten Male: **„Der Schatz.“** Lustspiel in einem Akt von Lessing. 3) **Ouverture** zu: **„Die Zauberflöte“,** von Mozart. 4) **„Die Geschwister.“** Schauspiel in einem Akt von Göthe. 5) **Ouverture** zu: **„Egmont“,** von Beethoven. 6) **„Wallenstein's Lager.“** Dramatisches Gedicht in einem Akt von Schiller. Musik von Zumsteg.

An Fräulein **Caroline Lewy.**

Zu Ihrem Geburtstage meine herzlichste Gratulation. [2514] **e. M.**

Elisabet-Gymnasium.

Zur **Aufnahme neuer Schüler** bin ich am 2. und 3. Oktober bereit.

[2066] **Dr. K. Fickert.**

Magdalenen-Gymnasium.

So weit es der beschränkte Raum zulässt, sollen die für die Elementarklassen angemeldeten Knaben am 2. Oktober Vormittags, die für die Gymnasialklassen angemeldeten an den Vormittagen des 3., 5. und 6. Oktober aufgenommen werden.

[2065] Direktor **Schönborn.**

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er in der bevorstehenden Winter-Saison wieder Tanz-Unterricht ertheilt, unter andern auch **Quadrille à la cour** und **Les Lanciers** lehren wird.

A. Knoll, [2048]

Tauenzienstraße Nr. 9, par terre.

Ich wohne jetzt **Schweidnitzerstr. Nr. 11,** schrägeüber der Apotheke.

[2457] **Wardein,** Zahnarzt.

Gabelsberger 22 7 Lgm

Ein **Brenner,** der über seine Kenntnisse und Aufführung gute Atteste aufzuweisen hat, findet zum 1. Januar einen Posten auf dem Dominium Wiersbel bei Friedland OS.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 1. Oktbr.

I. Kommissions-Gutachten über die beantragten baulichen Einrichtungen im Polizei-Gefängnisse, über die verlangte nachträgliche Genehmigung der bei der Bau-Verwaltung in den Jahren 1855—56 und bei der Verwaltung der Jurisdiktions-Polizei- und Polizeigefängniß-Angelegenheiten pro 1856 vorgekommenen Etatsüberschreitungen. — Rechnungs-Revisions-Sachen. — Verschiedene Anträge.

II. Vereidung des Stadtraths und Kämmerers Herrn Pläschke und des Stadtraths Herrn Claassen. — Kommissions-Gutachten über die Verpachtung einer Acker-Parzelle zu Peiskerwitz, der Gras- und Eichelnutzung auf den Dammdossirungen bei Morgenau, über die Pläne und Kostenanschläge zur Erbauung eines Viehstalles auf dem Schloßvorwerke zu Nieder-Stephansdorf, und zur Herstellung der Futtermauer an der Mühlbrücke, über die beantragten Verstärkungen der laufenden Ausgabe-Etats des Knabenhospitals in der Neustadt, des Krankenhospitals zu Allerheiligen, der Gefangenen-Kranken-Anstalt, der Baurath Knorr'schen Stiftungen. — Bewilligung von 2000 Thalern zur Fortsetzung der Arbeiten behufs Anfertigung eines Stadtplanes, der mit 21 Thalern erwachsenen Kosten für Herstellung des Brunnens auf dem Grundstücke 10 zu Altscheitnig. — Nachträgliche Genehmigung der bei der Verwaltung des Bürgerhospitals zu St. Anna pro 1856 vorgekommenen Etatsüberschreitungen. — Regulirung der Löhne des Wärterinnen-Personals in der Gefangenen-Kranken-Anstalt.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen.

[2087] **Der Vorsitzende.**

General-Versammlung

des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien,

Sonntag den 11. Oktober, Vormitt. 11 Uhr, im großen Saale des Tempelgartens.

Der Vorstand.

NB. Die resp. Mitglieder werden eingeladen, sich bei dem veranstalteten Mittagessen, das Couvert à 10 Sgr., zu betheiligen. [2096]

Ost-Indien.

Herr Murray Mitschell, Prediger der irischen Kirche Schottlands, der 18 Jahre in Bombay gewirkt hat, wird s. G. w. heute (Dinstag) Abend um 7 Uhr über Ost-Indien sprechen. Predigt-Sagl am Ring Nr. 52. [2526]

Schlesische Industrie-Ausstellung.

Berichtigung. In der Gewinnliste der Verloosung der schlesischen Industrie-Ausstellung muß im ersten Bogen Seite 4, Kolonne 4 oben, statt 43339 bis 96 — 44339 bis 96 stehen.

Breslau, den 28. September 1857.

Das Direktorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins. [2097]

Wandelt's Institut für Pianofortespiel,

Harmonielehre und Gesang, [2492]

im Einhorn am Neumarkt, beginnt mit dem 5. Oktober einen neuen Cursus. — Zu der am 1. Oktbr. stattfindenden 41. Soiree sind einige Karten für nicht unmittelbar an der Anstalt betheiligtes Publikum entgegen zu nehmen Neumarkt Nr. 28. Zur Aufführung kommt u. A.: Concert in F-moll von Weber bei fünffacher Besetzung und mit Begleitung des Quartetts.

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Der Unterricht an unserm Institut sowohl für Handlungsdiener als auch für Lehrlinge beginnt für dieses Wintersemester mit **dem 5. October c.**

Die Anmeldung resp. Aufnahme findet **den 2. und 3. October c., Abends 7—8 Uhr, im Conferenzzimmer unsers Institutsgebäudes statt.**

Indem wir diese Anzeige den geehrten Mitgliedern, sowie denjenigen der Herren Principale, welche nicht im kaufmännischen Vereine sind, widmen, bemerken wir zugleich, dass wiederum ein Cursus **in der englischen und französischen Sprache** eingerichtet wird, und laden zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

[2021] **Der Vorstand.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von **40 Ctr. Talg für die Oberschlesische Eisenbahn** im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

den 9. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr,

in unserem Central-Büreau auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von 40 Ctr. Talg für die Oberschlesische Eisenbahn“

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferung des Talgs muß nach der bei unserer Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung ausliegenden Probe erfolgen und müssen 20 Ctr. sofort nach ertheiltem Zuschlage, die andern 20 Ctr. aber nach Verlauf von 4 Wochen geliefert werden.

Breslau, den 26. September 1857. [2088]

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Zum Besten des Wiederaufbaues der Kirche und kirchlichen Gebäude in Bojanowo hat Herr Pastor Müller daselbst eine über alle Details Aufschluß gebende **„Schilderung des Brandes zu Bojanowo nebst einem Situationsplan der alten Stadt“** herausgegeben, deren Verbreitung sich die Herren W. G. Korn (Schweidnitzerstraße), Graß, Barth u. Comp. Sort. (J. F. Ziegler) Herrenstr. 20, L. F. Maske (Albrechtsstr. 3), und R. F. Frank in Rawicz unterzogen haben. Der Preis desselben ist 5 Sgr.

Im Interesse dieses nothwendigen Baues wird um recht zahlreiche Betheiligung an dieser kleinen Spende gebeten. [2067]

Schlesischer Bankverein.

Auf die Interims-Antheilsscheine unserer Gesellschaft

Litt. C Nr. 532. 1243. 1244. 1245

ist die fünfte Einzahlung nicht geleistet worden.

In Gemäßheit des § 15 unseres Gesellschafts-Vertrages verfallen daher die darauf bereits geleisteten Einzahlungs-Beträge zu Gunsten der Gesellschaft, und erklären wir hierdurch obige Interims-Antheilsscheine für annullirt.

Breslau, den 23. September 1857. [2072]

Schlesischer Bank-Verein.

Hoverden. Lehfeldt. Fromberg.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** in Breslau, sowie durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen: [2068]

Die Lehre von der musikalischen Komposition,

praktisch theoretisch

von **Adolf Bernhard Marx.**

Dritte Auflage. Dritter Theil. — Gr.-8. Geheftet 3 Thlr.

Lehrbuch der Harmonie,

praktische Anleitung

zu den Studien in derselben,

zunächst für das Conservatorium der Musik zu Leipzig

bearbeitet von

Ernst Friedrich Richter.

2. Aufl. Gr.-8. Geh. 1 Thlr.

Leipzig, im August 1857. **Breitkopf u. Härtel.**

Leipziger Kunst-Auktion. [2075]

Durch jede Buch- und Kunsthandlung ist zu beziehen:

Catalog der gewählten Kupferstich-Sammlung des Hrn. Moritz Steinla, Prof. der Kupferstecherkunst an der kgl. sächs. Akad. der bild. Künste zu Dresden, der reichen **Hollar-Sammlung des Herrn A. Apell in Dresden** und des **Nachlasses des Herrn T. L. Pochmann,** Prof. an der kgl. sächs. Maler-Akad. zu Dresden, welche nebst **einem Anhange neuer vorzüglicher Kupferstiche den 26. Oktober 1857** und folgende Tage in Leipzig gegen baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Rudolph Weigel.

Bei Rud. Weigel in Leipzig ist ferner erschienen:

Rudolph Weigel's Kunstlager-Catalog XXVII. Abth., enth. unter Andern eine große Sammlung von **Künstler-Portraits** in Werken und in einzelnen Blättern. gr. 8. 1856. 1¼ Thlr. — **Desselben XXVIII. Abth.** Mit einem Nachtrag von **Künstler-Portraits,** einem Verzeichniß von **J. E. Ridinger's** und **Chodowiecki's Kupferstichen,** nach den neuen Catalogen von G. A. W. Thienemann und W. Engelmann geordnet und mit Verkaufspreisen versehen. Nebst Register über die 22—28 Abth. g. 8. 1857. ½ Thlr.

Hieraus ist apart zu haben:

J. E. Ridinger's Kupferstiche. gr. 8. ⅙ Thlr. Ausg. in gr. 4. ⅕ Thlr.
D. Chodowiecki's Kupferstiche. gr. 8. ⅓ Thlr. Ausg. in gr. 4. ⅖ Thlr.

Das Erste Modell-Comptoir in Berlin.

Mit dem 1. Oktober d. J. eröffne hier unter der Firma: **„Erstes Berliner Modellen-Comptoir“** ein Institut für Mode und Toilette.

Ein fühlbarer Mangel war es bisher, das Neueste, was im Gebiete der Mode erschien, nur in den Schaufenstern oder in Modekupfern zu sehen; wünschte Jemand ein Modell zu besitzen, mußte er ein theures Exemplar kaufen und besaß dann aber nur dies eine für eine Saison. Mehrere Exemplare für jede Saison anzukaufen, ist eine bedeutende Ausgabe. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, habe ich mein Modell-Comptoir eröffnet.

Meine Aufgabe, die ich mir beim Beginn meines Etablissements gestellt habe, ist, meinem 15jährigen Ruf als Lehrer der Damenschneider-Kunst eine größere Ausdehnung zu geben, und da, wo ich nicht persönlich unterrichten kann, durch Schöpfungen der Mode im modernsten Genre zu wirken.

Die Vortheile meines Unternehmens zu Gunsten des Publikums sind gerechtfertigt durch meine bekannte, unermüdete Thätigkeit zur Herausgabe neuer Schöpfungen im technischen Genre, und beziehe mich auf mein Lehrbuch der Damenschneider-Kunst zum Selbstunterricht, 3. Aufl. Berlin, so wie eine Anzahl ehrenvoller Atteste höchster und hoher Personen. Ferner öffnen mir meine Verbindungen mit den renommirtesten Kleiderkünstlern, Paris, Wien u. s. w., sowie der Verkehr der hiesigen Modewelt alle Quellen, so daß ich schon vor Anfang jeder Saison die neuesten Erzeugnisse im Reiche der Mode produziren kann.

Mein Institut ist nicht mit der Herausgabe einer Moden-Zeitung verbunden, es enthält keinen Abonnements-Zwang; ich liefere jedes gewünschte Modell in Lebensgröße und, wenn es sein muß, nach Maß mit genauer Angabe der Anfertigung zu jedem Kleidungsstücke, und so oft es gewünscht wird.

Es erfolgt ferner auf Verlangen bei jedem Modell die genaue Angabe der Qualität des Stoffes, der Besätze und von Allem, was dazu gehört, so wie derjenigen Handlungen, in denen die Materialien am elegantesten und billigsten zu haben sind.

Ich empfehle mein Modell-Comptoir besonders auswärtigen Damen-Modisten, Lehrern und Lehrerinnen der Damenschneider-Kunst, so wie der ganzen modernen Damenwelt. — Strengste Reelität und pünktliche Ausführung jedes Auftrages wird stets der Maßstab meines Unternehmens sein, damit ich das in Berlin erworbene Vertrauen überall rechtfertige.

Preis-Courant.

1	Modell zu einem Mantell oder Ueberwurf in Gaze	2	Thlr.	—	Sgr.
1	do. zu einer Mantille oder Paletot	„ 1	„	15	„
1	do. Visite, Camail, Entree ꝛc.	„ 1	„	—	„
1	do. zu einem Kleide oder Taillen-Aufputz	„ 1	„	10	„
1	do. zu einer Damen-Weste, Aermel und Chemiset	„ 1	„	—	„
1	do. Aermel- oder Schooß-Aufputz	„ —	„	25	„
1	do. zu einer Pellerine	„ —	„	15	„

Aufträge beliebe man in portofreien Briefen, nebst Einsendung der Beträge, an das „Erste Modell-Comptoir, Berlin, Breite-Straße Nr. 12“ gütigst zu adressiren, oder die Versendung erfolgt durch Entnahme von Post-Vorschuß.

R. Berkowitz, Damenkleider-Modist
[2055] und Besitzer des ersten Modell-Comptoirs in Berlin.

Bei einem Land-Pastor in Niederschlesien können zur Vorbereitung auf das Gymnasium Pensionaire eintreten. Portofreie Anfragen sub P. M. K. befördert die Expedition dieser Zeitung. [2372]

Zimmerfrottirung,

mahagonibraun, nußbraun, ockergelb,

à Pfd. 15 Sgr., ist bei mir immer vorräthig und in jeder Quantität zu bekommen. Daß unter allen Fußboden-Anstrichen die **Zimmerfrottirung einzig und allein** den Anforderungen der **Eleganz, Dauerhaftigkeit** und **Billigkeit** entspricht, dafür findet man die Beweise in fast jedem Hause. Bestellungen von auswärts werden sofort effektuirt; Gebrauchs-Anweisung und Emballage nicht berechnet, Gelder und Briefe aber franco erbeten.

[1870] **C. F. Capaun-Karlowa,** Klosterstraße 60.

Haus- und Konditorei-Verkauf.

Ein in einer der größten Kreisstädte Schlesiens an der belebtesten Seite des Marktes gelegenes Haus, in welchem seit 10 Jahren eine elegant eingerichtete Konditorei mit Billard gut rentirt, und welches sich auch zu andern Geschäften eignet, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Adresse W. S. Brieg poste restante. [2519]

Neuer Verlag 1857

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Sämmtliche Werke sind in Druck und Papier anständig und elegant ausgestattet, auf die Korrektur ist die größte Sorgfalt verwendet worden, und die Preise sind überall höchst billig, bei vielen Werken sogar überaus wohlfeil gestellt.

1) Friedrich von Gentz Briefe an Christian Garve. (1789 bis 1798.) Herausgegeben von **Dr.** Schönborn, Direktor des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena. 8. 1857. Geheftet. 10 Sgr.

Diese Briefe liefern einen nicht unwichtigen Beitrag zur Lebensgeschichte des berühmten Friedrich von Gentz; sie gewähren interessante Blicke in sein Jugendleben, in seine viel umfassenden Studien, und dürften manche gegenwärtig noch verbreitete Ansichten über sein damaliges Leben berichtigen und ergänzen.

2) Brettner, Prof. **Dr. H. A., Leitfaden beim Unterrichte in der Buchstaben-Arithmetik, Algebra und Kombinationslehre. 5te verbesserte und vermehrte Auflage.** gr. 8. 1857. Geheftet. 20 Sgr.

3) — — Leitfaden für den Unterricht in der Physik auf Gymnasien, Gewerbeschulen und höheren Bürgerschulen. Mit 118 in den Text eingedruckten Figuren. 14te vermehrte und verb. Auflage. 8. 1857. Geheftet. 25. Sgr.

Von demselben Herrn Verfasser erschien früher:

a) **Mathematische Geographie.** Ein Leitfaden beim Unterrichte dieser Wissenschaft in höheren Lehranstalten. Von **Dr. H. A. Brettner.** Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. **4. vermehrte Auflage.** 8. 1856. Geheftet. 1 Thlr. 5 Sgr.

b) **Lehrbuch der Geometrie** für Gymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen. Von **Dr. H. A. Brettner.** Mit 7 Steintafeln. **5. Auflage.** 8. 1853. 17 Sgr.

c) **Die bürgerliche Rechenkunst.** Ein Leitfaden von **Dr. H. A. Brettner. 2. Auflage.** 8. 1850. 10 Sgr.

Klarheit und Faßlichkeit in der Darstellung, die möglichste Gedrängtheit bei aller Vollständigkeit und Gründlichkeit sind die Vorzüge, welche diesen Lehrbüchern die Einführung in vielen Unterrichtsanstalten verschafft haben.

4) Codex Diplomaticus Silesiae. Herausgegeben vom Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesiens. **1. Band: Urkunden des Klosters Czarnowanz.** 4. 1857. Geheftet. 2 Thlr. 20 Sgr.

Herr Professor Röpell sagt unter andern über dieses Unternehmen: „Die in dem Provinzial-Archiv schon nach bestimmten Lokalitäten und Instituten geordneten Urkunden in ihrer Zusammengehörigkeit zu drucken und der Sammlung ein genealogisch geordnetes Verzeichniß der bereits gedruckten schlesischen Urkunden zur Seite gehen zu lassen, gewährt den Vortheil, daß diejenigen Urkunden, welche auf einen gemeinsamen Mittelpunkt sich beziehen, ungestört beisammen bleiben und sich durch diese Zusammenstellung gegenseitig erläutern. — Und es liegt auf der Hand, ein wie großer Gewinn für die fernere Erforschung und Bearbeitung der schlesischen Geschichte es sein würde, wenn es auf diesem Wege gelänge, zunächst die Urkunden aller bedeutenden Städte und geistlichen Stiftungen des Landes in nicht allzu langer Zeit gedruckt beisammen zu sehen."

5) Förster, F., Dr. der Rechte und königl. Kreisrichter, **Klagen und Einreden nach preußischem Recht. Ihre Natur im Allgemeinen und die Bedingungen ihres Gebrauchs, mit Rücksicht auf die einzelnen Rechtsverhältnisse.** gr. 8. 1857. Geh. 2 Thlr.

Der Verfasser hat sich in diesem Werke die Aufgabe gestellt, **eine Lücke in der preußischen Rechtsliteratur auszufüllen,** auf die schon mehrfach, namentlich auch von **Koch,** hingewiesen worden ist. Es soll gezeigt werden, daß der Vorwurf, der dem preußischen Rechte gemacht worden, es sei in ihm die konkrete Natur der einzelnen Klage- und Einrede-Rechte verwischt worden, ungerecht, und daß es die Aufgabe einer wissenschaftlichen Praxis ist, diese Besonderheiten klar festzuhalten und auszubilden. Der **Standpunkt der Darstellung** ist wesentlich der des **praktischen Rechts;** es ist auf den Zusammenhang und die Abweichungen des **preußischen** und **gemeinen Rechts** überall hingewiesen worden, und die **Entscheidungen des Obertribunals** haben die gebührende Berücksichtigung erfahren. — Das Buch ist den **Prozeßrichtern** und **Rechtsanwälten,** so wie insbesondere auch den **jüngeren Justizbeamten,** die sich noch im Stadium der Ausbildung befinden, sehr zu empfehlen.

6) Galle, Dr. J. G., Direktor der Sternwarte und Professor der Astronomie an der Universität Breslau, **Grundzüge der schlesischen Klimatologie. Aus den von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur seit dem Jahre 1836 veranlaßten und einigen älteren Beobachtungsreihen ermittelt und nach den in den Jahren 1852—55 ausgeführten Rechnungen** der Herren **W. Günther, R. Büttner** und **H. v. Rothkirch** zusammengestellt. gr. 4. 1857. Geheftet. 2 Thlr.

7) Gaupp, Dr. E. Th., Geh. Justizrath und Professor der Rechte, **Von Fehmgerichten mit besonderer Rücksicht auf Schlesien.** Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. 1857. Geheftet. 15 Sgr.

Diese inhaltreiche Schrift verbreitet über das Vorhandensein der Fehmgerichte auch in Schlesien ein neues Licht und zugleich auch über einzelne wichtigen Punkte der westphälischen Freigerichte.

8) Mittheilungen des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien. Herausgegeben von dem Vereins-Vorstande, redigirt von dem Vereins-Sekretär, Geheimen Regierungsrath **v. Görtz. 7., 8. Heft.** gr. 8. 1856. 1857. Geheftet. Jedes Heft 12 Sgr.

Inhalt **7. Heft: 1) Zur landwirthschaftlichen Statistik Schlesiens,** vom Geh. Reg.-Rath v. Görtz. — **2) Drainage.** Jahresbericht des Draintechnikers Richter pro 1855. — **3) Versuchsweiser Anbau der Dioscorea batatas.** — **4) Flachsbau.** Berichte über die Versuche mit verschiedenen Flachsbereitungsmaschinen. — **5) Seidenbau.** Kurze Nachricht über die Maulbeerbaum-Plantage und den Betrieb der Seidenzucht in dem Waisenhause und Seminar zu Bunzlau. — **6) Jahresberichte des Vorstandes** des landwirthschaftlichen Centralvereins.

Inhalt **8. Heft: 1) Elfter und Zwölfter Jahresbericht** des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins. — **2) Nachricht über die landwirthschaftliche Versuchs-Anstalt zu Ida-Marienhütte zu Saarau. — 3) Ueber die Zusammensetzung der Kuhmilch.** Von Dr. Ritthausen. — **4) Versuchsweiser Anbau:** a. Dioscorea batatas; b. Lupinus fermis. — **5) Drainagen-Bericht** des Technikers Richter. — **6) Tabakbau. — 7) Zur landwirthschaftlichen Statistik Schlesiens,** von Geheimen Regierungs-Rath von Görtz.

☛ **Das 1. bis 6. Heft** dieser inhaltreichen landwirthschaftlichen Zeitschrift kostet 2 Thlr. 12½ Sgr,

9) Müller, Karl Otfried, Geschichte der griechischen Literatur bis auf das Zeitalter Alexanders. Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben von Dr. Eduard Müller. Zweite Ausgabe. 2 Bände. gr. 8. 1857. Geheftet. 3 Thlr. 25 Sgr.

Diese längst erwartete 2. Ausgabe des obigen Werkes, welches bei seinem ersten Erscheinen mit Achtung und Anerkennung aufgenommen, auch zuerst auf Veranlassung der **Londoner Sozietät zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse** in englischer Sprache gedruckt wurde, hat so eben die Presse verlassen; im Wesentlichen unverändert, aber doch vielfach verbessert und berichtigt.

Der frühere Preis **von 4½ Thlr.** ist bei dieser 2. Ausgabe **auf 3⅝ Thlr.** ermäßigt worden.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen:

1) **Geschichten hellenischer Stämme und Städte** von **Dr. Karl Otfried Müller.** Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe, von F. W. Schneidewin. 1r Band: **Orchomenos und die Minyer.** Mit einer Karte der Thäler des Kephissos und der Karte von Böotien. gr. 8. 2 Thlr. 20 Sgr.

2) **Geschichten hellenischer Stämme und Städte** von **Dr. Karl Otfried Müller.** Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe, von F. W. Schneidewin. 2r., 3r Bd.: **Die Dorier,** in vier Büchern. gr. 8. 5 Thlr.

Die zu den Doriern gehörigen Karten:

3) **Karte des Peloponnes während des peloponnesischen Krieges,** entworfen von K. O. Müller, gestochen von K. Kolbe. Neue Auflage. Illuminirt. 22½ Sgr.

4) **Karte von Hellas zur Zeit des peloponnesischen Krieges,** entworfen von K. O. Müller, in sehr vollendetem Steindruck durch die lithographische Anstalt des Herrmann Stein in Breslau. Neue Auflage. Illuminirt. 1 Thlr.

Als reich an tiefen Forschungen, Aufklärungen und neu gewonnenen Resultaten haben alle Schriften **K. O. Müller's** sich einen europäischen Ruf in der Gelehrten-Welt erworben. Obige neue Ausgabe der drei Bände hellenischer Geschichten enthalten eine aus Quellen, Inschriften und Denkmalen geschöpfte ausführliche und umfassende Untersuchung und Darstellung der älteren Geschichte Griechenlands, jetzt von Neuem durchgesehen, vermehrt und verbessert nach den hinterlassenen Papieren des verewigten Verfassers.

Die dazu gehörigen Karten anlangend, so sind die von den **Thälern des Kephissos und Asopos** und die von **Böotien,** dem 1. Bande beigelegt und beim Preise desselben mit eingerechnet. Die Karten zu dem 2. und 3. Bande, den **Doriern** gehörend, sind aber im Preise des Werkes nicht miteingerechnet, kosten à part 1 Thlr. 22½ Sgr.

5) **Handbuch der Archäologie der Kunst.** Von **K. O. Müller.** Dritte, nach dem Handexemplar des Verfassers verbesserte, berichtigte und vermehrte Auflage, von Dr. Fr. G. Welcker. 3 Thlr. 15 Sgr.

6) **Kleine deutsche Schriften über Religion, Kunst, Sprache und Literatur, Leben und Geschichte des Alterthums** von **K. O. Müller.** Gesammelt und herausgegeben von **Eduard Müller. Nebst Erinnerungen aus dem Leben des Verfassers.** Mit einer Karte. 1. und 2. Band. gr. 8. 6 Thlr.

[2082] **Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.**

Concert-Anzeige.

Mittwoch, den 30. September:
Auf Verlangen
zweites und **letztes**
grosses Instrumental-Concert
im Schiesswerder,
veranstaltet von
Rudolph Tschirch
aus Berlin,
ausgeführt von 3 vereinigten hiesigen Militär-Musikchören.

Billets à 5 Sgr. und Familienbillets 4 Stück 15 Sgr. sind in den Musikahandlungen von F. E. C. Leuckart, Kupferschmiedestrasse, und T. König u. Comp., Schweidnitzerstrasse, zu haben. [2090]

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Hilfsbuch für den Unterricht in der Naturgeschichte. Für höhere Volksschulen bearbeitet von Dr. E. Thiel. 1. Heft: Wirbelthiere. **Dritte** umgearb. Auflage. Mit vielen Holzschn. 8. geh. 4 Sgr.

Ferner erschienen davon in 2. Auflage 2. Heft: Wirbellose Thiere. Lehre vom Menschen. 3 Sgr. — 3. Heft: Pflanzenreich. 3½ Sgr. — 4. Heft: Mineralogie. 3 Sgr. Zusammen alle 4 Hefte, komplet in 1 Bande, mit 220 Abbildungen, geb. 13½ Sgr.

Der vorliegende praktische Leitfaden hat sich bereits in sehr vielen Schulen eingebürgert. — Diese ganz umgearbeitete Auflage wird ihm gewiß neue Freunde erwerben und machen wir alle Lehrer darauf aufmerksam.

Hilfsbuch für den Unterricht in der Naturlehre. Von Dr. E. Thiel. Zweite verb. Auflage. In 2 Heften. Mit 80 Abbildungen. gr. 8. geh. Jedes Heft 4 Sgr., komplet 8 Sgr.

Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet, bietet dies Buch dem Lehrer und Schüler einen reichhaltigen Stoff beim Unterrichte. [2071]

Im Verlage des Philipp Karfunkel in Gleiwitz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch **J. Urban Kern,** Ring Nr. 2, zu beziehen:

Ueber den Anbau, Pflege und Benutzung der **Kürbisse, Sonnenblume, Topinambours,** des **Maises,** der **Puffbohne** u. s. w. in jeder größern und kleinern Haushaltung von **J. Preis,** Mitglied des Lehrer-Kollegiums am königl. kathol. Seminar zu Peiskretscham, der schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau, der Frauendorfer praktischen Gartenbaugesellschaft im Königreich Baiern ꝛc. Preis 12 Sgr.

Für die Gediegenheit der Schrift spricht besonders, daß die darin niedergelegten Ansichten und Rathschläge aus gründlichem Studium und vieljähriger Erfahrung hervorgegangen sind; daß der größte Theil des Inhalts, seit einigen Jahren möglichst populär und faßlich theils in ökonomischen, theils in politischen Zeitschriften (Schlesische, Breslauer Zeitung), vom Verfasser veröffentlicht, auch von Andern durch angestellte Versuche bewährt befunden worden ist, wie zahlreiche, an den Verfasser ergangene Zuschriften darthun, daß seit kurzer Zeit, wo das Werkchen erschienen (August d. J.) schon einige hundert Exemplare an die Subskribenten und Andere abgesetzt sind. — Vor Allem aber dürfte der Umstand den Werth der Schrift erhöhen, daß der Verfasser durchgehends das Loos der Armuth vor Augen gehabt hat und dasselbe möglichst zu mildern bemüht ist, ohne das Interesse der Begüterten außer Acht zu lassen, unter denen er besonders Geistlichen, Lehrern, Gutsbesitzern und Hüttenbeamten die Schrift widmet, welche in den an ihn gerichteten Zuschriften dargethan haben, daß sie in der Lage und gern bereit sind, die gute Absicht des Verfassers auf jegliche Weise zu fördern. [2069]

Diese Schrift eignet sich vorzugsweise als Inventar für Schulbibliotheken, worauf die Herren Schul-Inspektoren und Superintendenten besonders aufmerksam gemacht werden.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Zur Beurtheilung und Würdigung des deutschen Realschulwesens.

Von **Dr. C. A. Kletke.**

8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorliegende Schrift, deren Verfasser eine der blühendsten Realschulen organisirt hat und noch leitet, legt für Jedermann, welchen die höhere wissenschaftliche und sittliche Ausbildung der industriellen Stände interessirt, die Nothwendigkeit und die Grundzüge derselben in kurzen, aber klaren Umrissen auseinander; daher wir diese auf eine vielseitige und langjährige Lebenserfahrung und Schulpraxis basirte Schrift nicht blos dem pädagogischen, sondern überhaupt dem gebildeten Publikum mit Recht empfehlen dürfen. [2070]

So eben ist erschienen und bei **Trewendt u. Granier** (Albrechtsstrasse 39, vis-à-vis der kgl. Bank), so wie in allen Buchhandlungen Breslaus zu haben:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt.

Von **Dr. H. Luchs.**

8. 2 Bogen. Mit einem lithogr. Plan der Stadt.

Eleg. brosch. Preis **5** Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt. [2008]

Neuerfundener Kesselstein-Spiritus.

Den Herren Dampfkessel-Besitzern empfehlen wir unser Lager von Kesselstein-Spiritus, zum Reinigen resp. des Vertreibens des Kesselsteins aus den Dampfkesseln.

Wir liefern einen Kesselstein-Spiritus, durch dessen Anwendung nicht nur das Ansetzen und Verhärten des Kessel- oder Pfannensteins ganz vermieden, sondern auch der bereits im Kessel verhärtete Stein wieder aufgelöst, ohne daß dadurch dem Material des Kessels der geringste Schaden zugefügt wird, ja sogar der Klingstein, welches bekanntlich der härteste Stein ist, wie solcher in einigen Gegenden Deutschlands vorkommt, wozu auch der sich aus Seewasser bildende Stein gehört, wird durch Anwendung dieses Mittels ohne größere Quantitäten, als zur Auflösung des gewöhnlichen Kesselsteins erforderlich, aufgelöst. —

Gebrauchs-Anweisungen werden von uns gratis verabreicht.

Hinsichtlich der ausgezeichneten zweckentsprechenden Qualität des von uns gelieferten Kesselstein-Spiritus beziehen wir uns auf die Zeugnisse unserer Herren Abnehmer: Hrn. Oberamtmann Dietz in Neubeesen. Herren Rading und Reinhardt, Zuckerfabrikanten in Sudenburg-Magdeburg. Hrn. A. Beyer, Dampfmühlenbesitzer in Magdeburg. Herren Fritze und Comp., Spritfabrikanten in Magdeburg. Herren Vogel u. Comp., desgleichen. Herren Frdr. Th. Spengler und Comp., Zuckerfabrikanten in Magdeburg. Herren Ebert und Senst, Spritfabrikanten in Magdeburg. Herren Gebr. Rudolph, Brennereibesitzer in Magdeburg. Hrn. F. Blumenthal, desgl. Hrn. Richardt Hartmann, Maschinenfabrikant in Chemnitz. Hrn. G. F. Janauscheck, desgleichen in Prag. [1764]

L. Rendel und Comp. in Magdeburg,
alleiniges Depot des neuerfundenen Kessel-Stein-Spiritus.

Haupt-Depot
von
Patent Leather Cloth,
(echt amerikanischem Ledertuch).

Durch direkte Beziehungen bin ich in den Stand gesetzt, diesen Artikel bedeutend billiger als früher notiren zu können. Ich halte von demselben stets ein großes Lager in allen Farben und empfehle denselben

en gros wie **en détail.**

Eduard Kionka in Breslau.

[1826] Ring Nr. 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Hamburger Photogene,

[2536]

Prima-Qualität, offerirt ergebenst: **Ewald Müller,** Albrechtsstr. 15.

Das größte Lager von
weißwollenen Schlafdecken, karrirten Pferdedecken und Pferdedeckenzeugen

befindet sich bei **C. A. Hildebrandt, Blücherplatz 11.** [2081]

Inserate
für die in Warschau erscheinenden Zeitungen

[1528] übernimmt und befördert zur Aufnahme:
Die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße 20.

Zur Vermittelung von Spedition

über **Magdeburg** zu Wasser und zu Lande empfehlen sich: [1766]
L. Rendel und Comp., Speditions-, Kommissions- und Inkasso-Geschäft.

So eben empfing ich eine Auswahl [2452]

schottischer Fußdeckenzeuge

in brillanten Farben, von **Jute, Wolle** und **Manillahanf** gearbeitet, die ich als elegant und dauerhaft zu billigem Preise offerire.

Wilhelm Regner, Ring Nr. 29, goldene Krone.

Knochenmehl-Compost

von Deininger in Nowaweß (im Alleinverkauf von Wm. Schluß in Rathenow), seinen Bestandtheilen nach

25 % aufgeschlossenes Knochenmehl,
32 % Blut,
15 % Leim,
25 % humose Theile,
3 % Salz,

empfehlen in Originalpackung, den Brutto-Centner incl. Faß mit 4 Thlr., als ein besondere Beachtung verdienendes Dungmittel: **Lochow & Comp.,** Vorderbleiche 1. [2011]

Die Damenputz-Handlung von A. Bossack,

Nikolaivorstadt, Königsplatz-Ecke, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Hüten, Hauben** u. s. w. neuester Façon, zu den möglichst billigen Preisen. [2520]

Zweite Beilage zu Nr. 453 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 29. September 1857.

Gewinn-Liste

der am 17., 18., 19. und 21. September d. J. gezogenen Gewinne von den bei der Schlesischen Industrie-Ausstellung 1857 zu diesem Zweck angekauften Ausstellungs-Gegenständen.

(Fortsetzung.)

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
48703	1830	ein brauner Sommerhut.
7	2624	eine Geleeform.
8	1677	schwarzer Bukskin.
10	943	ein geschnitzter Stier.
25	2907	½ Dutzend Taschentücher.
33	1750	vier Herrenhemde.
57	2763	ein Flora-Shawl.
60	3570	ein Packet Kernseife.
94	4486	eine Bierkufe,
48805	812	eine Kaffeemaschine.
27	1363	schwarzes Tuch.
46	2929	½ Dutzend Taschentücher.
67	3614	ein Packet Kernseife.
69	965	eine porzell. Kuchenschüssel.
71	2771	eine Krause Pommade.
79	2780	eine Krause Pommade.
98	540	ein Paar kalblederne Stiefeln.
48903	623	schwarzes Tuch.
19	2878	½ Dutzend Taschentücher.
30	1425	ein Packet Toilettenseife.
45	2456	schwarzer Satin.
75	1048	ein Chenille-Tuch.
90	1469	ein Packet Cocosseife.
49010	4499	eine Bierkufe.
41	4297	ein Packet Palmseife.
49	584	Kupferstichstickerei.
49116	4019	ein Packet Palmseife.
27	4137	ein Packet Cocosseife.
97	1095	⅓ Schock geklärte Creas.
49218	2841	eine Kaffeeserviette.
88	52	eine Doppelflinte.
90	3288	eine Cigarrenpfeife.
98	2723	ein Dutzend Krausen Kräuter-Senf.
49307	173	ein ovaler Spiegel mit Goldrahmen.
15	699	schwarzer Caschemir.
19	3973	ein Packet Kernseife.
23	3805	vier Kruken Senf.
32	1971	ein rosa emaill. Flacon.
43	3408	ein Glasbild und eine Medaille.
50	147	ein messingnes Theeservice.
71	3765	ein Packet Cocosseife.
91	3816	ein Packet Cocosseife.
49410	116	eine Pendeluhr mit Figuren.
25	4105	ein Packet Cocosseife.
47	419	zwei Kuchenkörbe von Porzellan.
52	4655	ein Herrenhemde.
54	1074	ein Frisirkamm.
70	80	zwei Vasen.
71	2296	ein Herren-Schlips.
85	2160	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
49513	2268	ein Medaillon-Wachsstock.
16	457	vier Tassen.
19	4444	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
25	1191	½ Dtzd. leinene Handtücher.
31	2286	ein Oberhemde.
51	2448	schwarzer Satin.
92	947	eine Vase.
49627	3157	ein Damenkamm und eine Medaille.
46	4632	ein Paar Badehandtücher.
80	1060	eine Chatoulle.
83	2615	ein Thermometer.
96	1680	schwarzer Bukskin.
49708	382	ein Schock Leinwand.
10	1181	⅓ Schock geklärte Creas.
13	4531	ein Carton feine Seife.
20	2051	ein Drill-Gedeck.
34	1501	schwarzes Tuch.
66	4575	ein Paar Gummischuhe.
75	2686	ein Carton feine Seife.
49845	1001	ein Eisglas.
63	1949	ein Tabakkasten.
93	4008	ein Packet Kernseife.
49921	2447	schwarzer Satin.
22	4596	ein Messer und eine Medaille.
34	1210	schwarzer Satin.
36	2656	ein Carton feine Seife.
42	1028	ein Paar Zeugstiefeletten.
44	3027	ein Dtzd. Krausen Estragon.
60	3428	ein Packet Waschseife.
65	1224	Winter-Bukskin.
81	2551	ein Herrenhemde.
82	4592	ein Messer und eine Medaille.
98	4065	ein Packet Cocosseife.
50000	639	Tuch.
4	228	eine Vase mit Breslau.
27	4363	ein Carton Toilettenseife.
34	4032	ein Packet Palmseife.
35	2372	schwarzer Bukskin.
36	3576	ein Packet Kernseife.
74	2785	ein Flacon Ambree.
80	4700	ein Schock Leinwand.
50124	820	ein silberner Uhrhaken.
26	2446	schwarzer Satin.
30	3732	ein Packet Cocosseife.
33	313	eine Pendeluhr.
43	4093	ein Packet Cocosseife.
49	1188	¼ Schock ungeklärte Creas.
66	4289	ein Packet Schaumseife.
72	2259	½ Dtzd. Dessert-Servietten.
74	259	zwei Kuchenschüsseln.
83	3039	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
50205	2591	ein Flacon Eau de Protecteur.
9	2716	ein Dtzd. Krausen Estragon.
10	1839	½ Schock gebleichte Leinen.
11	3759	ein Packet Cocosseife.
14	3942	ein Packet Kernseife.
70	715	Tuch.
82	3299	ein Spazierstock.
96	1666	schwarzer Satin.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
50322	4088	ein Packet Cocosseife.
24	2773	eine Krause Pommade.
42	3966	ein Packet Kernseife.
50	2463	ein Gingham-Kleid.
87	702	Tuch.
99	1375	ein Wachsstock mit Bouquet.
50432	402	eine Matratze.
57	246	eine halbseidene Kaffeeserviette.
68	4471	zwei Arbeitskörbchen.
73	3821	ein Packet Cocosseife.
79	2703	ein Carton feine Seife.
88	3841	ein Packet Cocosseife.
50504	4130	ein Packet Cocosseife.
75	2558	ein Doppelflacon.
90	679	schwarzes Tuch.
50604	948	eine Vase.
21	2812	Gummischuhe.
24	2866	½ Dutzend Taschentücher.
52	634	Düffel zum Oberrock.
56	510	eine Sturzflasche und Glas.
50711	3355	ein Herrenhemd.
19	989	ein Reisekoffer.
31	1751	4 Hemden.
43	2457	schwarzer Satin.
73	2739	eine Kartenpresse.
82	4354	ein Packet Palmseife.
50804	2488	ein Bernstein-Halsband.
8	3686	ein Packet Cocosseife.
46	3913	ein Packet Kernseife.
70	79	ein Coulissen-Tisch.
81	912	ein Damastgedeck.
90	1776	½ Dutzend Taschentücher.
50919	3620	ein Packet Kernseife.
47	1607	schwarzes Tuch.
68	2065	eine Bierkufe.
74	4510	ein Carton feine Seife.
51040	3386	ein Feuerzeug mit Flacon.
87	3169	ein Wachsstock.
51118	2267	ein Medaillon-Wachsstock.
37	4331	ein Packet Palmseife.
42	466	vier Wassergläser.
75	2053	ein gestickter Kragen und Aermel.
77	4609	ein Messer und eine Medaille.
51207	4416	ein Wechselbuch.
14	1211	Satin.
28	275	ein Reisekoffer.
81	1879	schwarzes Tuch.
51327	3469	ein Packet Waschseife.
28	2197	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
40	1285	schwarzes Tuch.
71	2223	diverses eisernes Kochgeschirr.
86	4386	ein Flc. Eau de Cologne u. Seife.
98	4556	ein Carton feine Seife.
51405	3579	ein Packet Kernseife.
13	1763	vier Herrenhemden.
19	2060	eine Kufe.
45	705	Tuch.
46	1986	eine Kaffeeserviette.
49	3194	ein Fruchtglas und eine Medaille.
71	1744	vier Herrenhemden.
90	3239	2 Paar Glacee-Handschuhe.
91	2376	schwarzer Bukskin.
92	4161	ein Packet Cocosseife.
51507	1027	ein Paar kalblederne Stiefeln.
10	2110	zwei Paar ziegenlederne Handschuhe mit Stulpe.
28	2144	ein Dutz. weißleinene Taschentücher.
32	1706	ein Herrenhemd.
35	380	ein gestickter Mahagoni-Sessel.
73	1256	schwarzer Bukskin.
51600	1276	schwarzes Tuch.
39	4532	ein Carton feine Seife.
44	3143	ein Frisirkamm und eine Medaille.
65	1634	ein Mosaikbild.
78	3516	ein Packet Waschseife.
82	2590	ein Carton feine Seife.
93	1991	eine Kaffeeserviette.
51717	809	ein Glasbild.
22	1202	ein Dutz. leinene Taschentücher.
31	1619	schwarzes Tuch.
51801	4434	sechs Medaillen in Rahmen.
24	4500	eine Bierkufe.
78	1789	ein Stahlbügeleisen.
90	3300	ein Spazierstock u. eine Medaille.
51901	133	ein Tuchteppich.
7	2698	ein Carton feine Seife.
15	3013	½ Dutzend Taschentücher.
27	2864	¼ Dutzend Taschentücher.
31	1573	Satin.
39	3388	ein Feuerzeug u. eine Medaille.
46	3793	5 Kruken Senf.
52042	3752	ein Packet Cocosseife.
65	640	Tuch.
78	1029	ein Paar Zeugstiefeletten.
52115	327	eine Figur mit Untersatz.
42	4406	diverse Seifenkugeln.
59	3245	zwei Paar Damenhandschuhe.
52229	4274	ein Packet Palmseife.
43	3465	ein Packet Waschseife.
46	453	zwei Fruchtschalen.
51	4351	ein Packet Palmseife.
64	966	eine Tasse.
90	3708	ein Packet Cocosseife.
93	1281	schwarzes Tach.
52330	1381	ein Profil (Blücher).
49	480	ein Vorlegeschloß.
55	2694	ein Carton feine Seife.
52427	2122	drei Paar Damenhandschuhe.
39	1858	ein Dutzend Taschentücher.
74	2024	ein Paar schwarze Gamaschen.
52513	4352	ein Packet Palmseife.
23	1475	ein Packet Cocosseife.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
25	835	eine Gruppe ausgestopfter Moorhühner.
62	358	ein Fußbänkchen mit Zobelaufsatz.
98	3361	ein Herrnhemde.
52610	2333	ein Plaid.
55	920	eine mythologische Figur.
59	2094	drei Paar Damenhandschuhe.
85	659	Tuch.
87	131	eine Bettdecke.
52714	4497	eine Bierkufe.
32	3799	fünf Krausen Senf.
38	3976	ein Packet Kernseife.
56	2443	Satin.
57	2960	½ Dutzend Taschentücher.
64	491	eine Hutschachtel.
74	701	Cachemir.
78	1766	ein Gewehr-Ueberzug.
52819	525	ein Paar Wasserstiefeln.
20	3114	ein Paar Glacee-Handschuhe und eine Medaille.
27	839	eine Taschentuchtasche.
33	3568	ein Packet Kernseife.
52923	1168	ein leinenes Oberhemde.
42	2508	ein Medaillon-Wachsstock.
77	2256	eine Kaffeeserviette.
90	3844	ein Packet Cocosseife.
53010	1681	schwarzer Bukskin.
25	749	ein Wachsstock.
39	4522	ein Carton feine Seife.
70	733	Tuch.
93	1777	½ Dutzend Taschentücher.
53106	810	eine Schnupftabaksdose.
28	605	ein Paar Gamaschen.
32	3738	ein Packet Cocosseife.
62	3231	eine seidene Kravatte.
67	1199	ein Dtzd. Taschentücher.
75	308	eine Brückenwaage.
79	4561	eine Lithophanie.
88	3264	ein Paar gesteppte Handschuhe.
53252	4244	ein Packet Kernseife.
81	523	vier Becher von Silberglas.
83	3364	ein Herrnhemde.
91	1960	ein Schreibzeug.
96	511	vier Silberglasbecher.
53316	2618	ein Briefbeschwerer.
17	425	eine Waschgarnitur.
59	573	ein Dutzend Dessertservietten.
53413	1445	ein Packet Kernseife.
14	3066	¼ Dutzend Taschentücher.
45	3945	ein Packet Kernseife.
74	4190	ein Packet Cocosseife.
84	3416	ein Packet Waschseife.
95	3002	½ Dutzend Taschentücher.
53505	1974	zwei emaill. Blumenvasen.
25	4040	ein Packet Palmseife.
68	2776	eine Krause Pommade.
53651	2937	½ Dutzend Taschentücher.
53719	134	zwei Bouquete und Vasen.
41	3069	¼ Dutzend Taschentücher.
62	4540	ein Carton feine Seife.
65	3820	ein Packet Cocosseife.
67	188	ein Schock Creas.
82	1528	schwarzes Tuch.
98	4627	ein Paar Badehandtücher.
53814	4350	ein Packet Palmseife.
15	3636	ein Packet Kernseife.
57	3767	drei Kruken Senf.
53916	4177	ein Packet Cocosseife.
39	3977	ein Packet Kernseife.
58	2784	ein Flacon Ambree.
66	2726	ein Dutzend Krausen Kräuter-Senf.
54002	1257	schwarzer Bukskin.
21	3431	ein Packet Waschseife.
60	4400	½ Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.
54113	118	ein Silberschrank.
60	3147	ein Kamm mit Griff.
96	2211	ein leinenes Chemiset.
54220	1083	½ Schock geklärte Leinwand.
54310	1392	ein Carton Toilettenseife.
38	2809	½ Dutzend Taschentücher.
40	2903	½ Dutzend Taschentücher.
60	3556	ein Packet Waschseife.
74	1190	¼ Schock ungeklärte Leinwand.
80	3544	ein Packet Waschseife.
89	3869	ein Packet Cocosseife.
95	427	ein Dejeuner.
54427	657	Tuch.
57	4703	ein Schock Leinwand.
69	2495	eine Meerschaum-Cigarrenpfeife.
70	779	scharzer Satin.
82	3046	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
54505	1151	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
21	1295	schwarzes Tuch.
53	889	ein Dutzend Handtücher.
54609	1609	schwarzes Tuch.
95	2049	½ Dutzend Batisttaschentücher.
54728	3554	ein Packet Waschseife.
30	2842	ein grauer Sommerhut.
44	1020	ein Paar kalblederne Stiefeln.
54815	2550	ein Herrenhemde.
35	3292	eine Cigarrenpfeife.
68	2032	ein Paar Damen-Gamaschen.
77	1010	Stoff zu einem Kleide.
82	1707	ein Herrenhemde.
54905	2599	ein Briefbeschwerer.
48	74	eine Marmortischplatte.
79	829	eine Waschmaschine.
55079	3683	ein Packet Cocosseife.
92	1714	ein Herrenhemde.
55105	4168	ein Packet Cocosseife.
27	3651	ein Packet Kernseife.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
55139	187	ein Schock Leinwand.
66	4512	ein Carton feine Seife.
67	487	eine Kaffeemaschine.
79	3334	zwei Wachsstöcke.
89	155	ein Glasmosaikbild.
55210	2607	ein Thermometer.
16	2547	ein Herrenhemde.
17	1113	¼ Schock gebleichte Leinwand.
27	3322	eine Cigarrenpfeife.
92	2667	ein Carton feine Seife.
95	938	ein Tischgedeck.
55427	4547	ein Carton feine Seife.
31	3858	ein Packet Cocosseife.
65	3824	ein Packet Cocosseife.
68	3014	½ Dutzend Taschentücher.
55505	1671	schwarzer Bukskin.
93	971	zwei Bouillontassen.
55621	4174	ein Packet Cocosseife.
44	2016	Stoff zu einem Kleide.
56	3107	ein Paar Glaceehandschuhe und eine Madaille.
75	1543	schwarzes Tuch.
76	4457	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
80	3328	ein Bernstein-Halsband und eine Medaille.
89	1112	¼ Schock gebleichte Leinwand.
55723	3534	ein Packet Waschseife.
66	3796	fünf Kruken Senf.
71	3624	ein Packet Kernseife.
95	2807	½ Dutzend Taschentücher.
55814	2270	ein Medaillon-Wachsstock.
22	346	eine Waschmaschine.
24	454	zwei Wasserflaschen.
39	164	ein Thürschloß.
57	3565	ein Packet Schaumseife.
81	2164	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
88	254	eine marmorne Tischplatte.
55924	3339	zwei Wachsstöcke.
56	3980	ein Packet Kernseife.
61	1474	ein Packet Cocosseife.
73	500	ein Beril-Wasserglas.
83	2072	eine Bohnerbürste.
56014	2214	ein leinenes Chemiset.
28	2985	ein Herrenhemde.
48	1620	Bukskin.
56104	1867	ein Roßhaar-Corset.
19	531	ein Paar Gamaschen.
27	591	ein Familienbuch.
28	629	schwarzes Tuch.
52	3307	ein Spazierstock u. eine Medaille.
58	1936	ein emaill. Becher.
70	664	schwarzer Bukskin.
71	3774	drei Kruken Senf.
87	489	ein Waterkloset.
96	1489	ein Paar Herrenpantoffeln.
56214	3113	ein Paar Glaceehandschuhe und eine Medaille.
56	2179	½ Dutzend Taschentücher.
81	2851	ein Messer.
88	4300	ein Packet Palmseife.
97	598	ein Paar lackirte Stiefeln.
56318	3076	¼ Dtzd. bunte Taschentücher.
32	1999	ein Paar Gamaschen.
43	4050	ein Packet Palmseife.
61	3200	ein Fruchtglas u. eine Medaille.
80	2169	ein Dutzend Taschentücher.
56400	3935	ein Packet Kernseife.
32	844	ein Shawl.
40	4116	ein Packet Cocosseife.
74	3096	ein Schmuckkästchen.
80	1781	ein Dutzend Handtücher.
91	2549	ein Herrenhemde.
56500	4132	ein Packet Cocosseife.
8	501	zwei Vasen.
45	328	ein buntgeschliffenes Fenster.
56548	1947	ein Tabakkasten.
57	3099	eine Bierkufe.
62	1301	schwarzes Tuch.
75	4321	ein Packet Palmseife.
86	2338	eine türkische Tabakspfeife.
56603	3867	ein Packet Cocosseife.
11	345	eine Tableau-Uhr.
12	4064	ein Packet Cocosseife.
90	4474	ein Briefbeschwerer und eine Madaille.
56745	109	ein Kleiderschrank.
88	2068	eine Bierkufe.
56804	1669	schwarzer Bukskin.
30	2994	ein Roßhaarrock.
40	215	ein chir. Verbandzeug.
77	2571	ein Kuchenteller.
83	1182	⅓ Schock geklärte Creas.
98	1982	⅓ Dutzend bunte Taschentücher.
56913	2675	ein Carton feine Seife.
41	2748	Bukskin.
53	2951	½ Dutzend Taschentücher.
75	1235	grünes Tuch.
87	3517	ein Packet Waschseife.
96	2562	ein Leuchter.
57018	969	eine Fiskuskufe.
38	2045	eine Wäschleine.
64	2204	¼ Schock gebleichte Leinwand.
75	4127	ein Packet Cocosseife.
87	1477	ein Packet Cocosseife.
57108	560	ein Damastgedeck.
57201	2762	ein Kinderjäckchen.
5	2695	ein Carton f. Seife.
8	3402	zwei Eierbecher.
22	211	eine Kaffeemaschine u. Tablet.
60	2567	ein Uhrenhalter.
78	975	eine Vase.
57305	1817	ein Schinken.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
57337	2896	½ Dutzend Taschentücher.
48	3608	ein Packet Kernseife.
56	2135	ein Frisirkamm von Elfenbein.
57	759	ein Paar Gamaschen.
61	3001	¼ Dutzend Taschentücher.
70	1480	zwei Packete Siegellack.
81	911	ein Dutzend Handtücher.
57416	3941	ein Packet Kernseife.
24	2364	schwarzes Tuch.
38	1790	eine Cervelatwurst.
66	2589	ein Korb Seifenfürchte.
88	1663	schwarzer Satin.
57537	939	ein Tischgedeck.
46	410	ein Paar Fruchtschalen.
57646	4476	ein Briefbeschwerer und eine Medaille.
49	873	ein Gangläufer.
86	295	zwei Bettdecken.
91	3688	ein Packet Cocosseife.
57737	2266	ein Medaillon-Wachsstock.
60	1022	ein Paar Gamaschen.
66	551	ein Paar Stiefeln.
72	3562	ein Packet Schaumseife.
79	4256	ein Packet Kernseife.
88	1089	¼ Schock geklärte Creas.
96	1497	schwarzes Tuch.
57814	3034	ein Handspiegel u. eine Medaille.
30	529	ein Paar Wasserstiefeln.
35	3809	ein Packet Cocosseife.
61	3318	eine Jagd-Tabakspfeife.
67	1884	eine Rubin-Sturzflasche.
75	2100	drei Paar Damen-Handschuhe.
82	3038	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
91	2236	¼ Dutzend Frauenstrümpfe.
94	4507	eine Bierkufe.
57952	1311	schwarzer Satin.
58014	674	schwarzer Bukskin.
23	3860	ein Packet Cocosseife.
62	1953	ein Lichtschirm.
74	2255	eine Kaffee-Serviette.
58174	2952	½ Dutzend Taschentücher.
58228	1320	Elektoraltuch.
31	2192	¼ Schock gebleichte Leinwand.
36	3094	¼ Dtzd. bunte Taschentücher.
69	1207	schwarzer Satin.
99	4314	ein Packet Palmseife.
58306	4145	ein Packet Cocosseife.
9	4651	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
20	2868	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
64	4469	zwei Arbeitskörbchen.
67	927	ein Muff.
72	4610	ein Messer und eine Medaille.
58443	3495	ein Packet Waschseife.
46	786	schwarzer Satin.
48	2605	ein Thermometer.
55	3159	ein Frisirkamm.
56	3724	ein Packet Cocosseife.
58512	3794	fünf Kruken Senf.
33	1670	schwarzer Bukskin.
40	2701	ein Carton feine Seife.
61	682	schwarzes Tuch.
90	619	ein Herren-Oberhemd.
58638	4483	eine Bierkufe.
43	3105	ein Paar Glaceehandschuh und eine Medaille.
56	2052	ein gestickter Kragen.
73	2011	Stoff zu einem Kleide.
76	2996	ein Roßhaarrock.
85	4153	ein Packet Cocosseife.
58711	3681	ein Packet Cocosseife.
52	1077	ein Paar Saffian-Stiefeln.
74	199	eine kleine Siedemaschine für Handkraft.
75	1040	eine gehäkelte Tischdecke.
58818	1413	ein Packet Toilettenseife.
38	1461	ein Packet Cocosseife.
68	2460	ein Gingham-Kleid.
76	3246	zwei Paar Damenhandschuh.
93	2106	vier P. Damen-Glaceehandschuh.
98	3728	ein Packet Cocosseife.
58900	343	eine Dezimalwaage.
29	3493	ein Packet Waschseife.
34	2802	½ Duzend Taschentücher.
38	2650	ein Zuckerblumenkorb.
54	3135	ein Stiellkamm u. eine Medaille.
61	3701	ein Packet Cocosseife.
96	4251	ein Packet Kernseife.
59002	3561	ein Packet Waschseife.
6	3937	ein Packet Kernseife.
19	1813	ein Schinken.
39	1368	schwarzes Tuch.
45	1761	vier Herrenhemden.
55	1650	ein silbernes Gesteck.
81	2474	ein Gingham-Kleid.
84	3470	ein Packet Waschseife.
59160	2477	ein Cigarrenhalter.
59233	3108	ein Paar Glaceehandschuh, eine Medaille.
43	4293	ein Packet Schaumseife.
45	2031	ein Paar Damengamaschen.
49	3835	ein Packet Cocosseife.
58	1735	ein Herrenhemd.
63	4067	ein Packet Cocosseife.
66	1621	Bukskin.
90	4201	ein Packet Cocosseife.
59307	4323	ein Packet Palmseife.
23	3077	¼ Duzend bunte Taschentücher.
48	545	ein Paar lack. Gamaschen.
60	1290	schwarzes Tuch.
67	1820	ein Schinken,
68	3800	5 Kruken Senf.
69	3134	ein Stiellkamm u. eine Medaille.
91	452	zwei Tassen.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
59404	3884	ein Packet Cocosseife.
8	709	schwarzes Tuch.
15	2294	ein Herren-Schlips.
56	2777	eine Krause Pommade.
57	3618	ein Packet Kernseife.
75	2519	ein Herrenhemd.
91	3097	ein Schmuckkästchen.
59519	2816	ein Paar Gummischuhe.
35	1299	schwarzes Tuch.
49	3852	ein Packet Cocosseife.
50	3929	ein Packet Kernseife.
54	1340	Tuch.
59	1961	eine Blumenvase von Glas.
59632	3727	ein Packet Cocosseife.
34	2609	ein Thermometer.
44	3668	ein Packet Cocosseife.
70	2516	ein Wachsstock mit Medaille.
96	329	eine Dezimal-Waage.
59710	3251	zwei Paar Damenhandschuhe.
18	1783	eine Tasse.
43	4490	eine Bierkufe.
45	3526	ein Packet Waschseife.
60	681	schwarzes Tuch.
64	416	eine seidene Tischdecke.
67	3036	ein Wandkalender.
59802	2017	ein Dutzend Dessertservietten.
51	449	zwölf Weingläser.
81	550	ein Paar Gamaschen.
59902	1291	schwarzes Tuch.
25	881	ein Herrenhemde.
62	2691	ein Carton f. Seife.
60028	3166	zwei Wachsstöcke.
41	739	schwarzer Satin.
65	1808	eine Cervelatwurst.
60101	1246	schwarzer Bukskin.
4	3723	ein Packet Cocosseife.
59	1535	schwarzes Tuch.
65	2901	½ Dutzend Taschentücher.
70	1556	Satin.
71	658	Tuch.
75	1692	Satin.
92	4060	ein Packet Seife.
60201	3315	ein Spazierstock.
9	1624	Bukskin.
10	2520	ein Herrenhemde.
17	2232	ein Camisol.
24	2151	½ Dutzend leinene Taschentücher.
29	477	eine Hutschachtel.
34	4118	ein Packet Cocosseife.
45	887	ein Dutzend Handtücher.
68	3474	ein Packet Waschseife.
82	3806	vier Kruken Senf.
89	3679	ein Packet Cocosseife.
92	1613	schwarzes Tuch.
96	3726	ein Packet Cocosseife.
60318	1890	eine Bierkufe.
68	3447	ein Packet Waschseife.
85	4433	sechs Medaillen in Rahmen.
96	4114	ein Packet Cocosseife.
60417	1015	ein Tischgedeck.
18	3906	ein Packet Cocosseife.
41	1934	ein Thermometer.
42	4527	ein Carton f. Seife.
74	349	ein Shawl.
60526	3073	¼ Dutzend Taschentücher.
42	3853	ein Packet Cocosseife.
46	1403	ein Carton Toilettenseife.
65	1150	⅓ Schock geklärte Creas.
81	2039	ein Thermometer.
98	2188	¼ Schock geklärte Creas.
60600	3983	ein Packet Kernseife.
12	318	eine acht Tage gehende Uhr.
40	110	eine Doppelbüchse.
52	2407	Tuch.
53	4387	ein Flacon Eau de Cologne und Seifenkugeln.
60713	3268	ein Plaid.
24	3507	ein Packet Waschseife.
30	2087	drei Paar Damenhandschuhe.
43	3851	ein Packet Cocosseife.
64	1369	schwarzes Tuch.
73	2133	eine Salatscheere von Büffelhorn.
60807	3375	ein Herrenhemde.
10	2494	eine Cigarrenspitze.
18	1223	Winterbukskin.
37	1505	Tuch.
56	61	ein Paar Pistolen.
57	552	ein Paar irländische Jagdstiefeln.
68	4370	eine Krause Pommade.
72	4378	ein Flacon Eau de Cologne und Seifenkugeln.
60929	2176	½ Dtzd. Taschentücher.
34	4322	ein Packet Palm-Seife.
41	1742	4 Herrenhemden.
57	3828	ein Packet Cocos-Seife.
97	2969	ein Herrenhemd.
61013	1388	drei Geleeformen.
51	4699	eine Webe Leinwand.
61100	2586	ein Körbchen Seifenfrüchte.
21	2663	ein Carton feine Seife.
39	4007	ein Packet Kernseife.
70	4374	eine Flasche Eau de Cologne.
80	4223	ein Packet Kernseife.
91	587	eine Kaffeeserviette.
98	851	Tuch.
61216	2203	¼ Schock gebleichte Leinwand.
37	778	Tuch.
48	3612	ein Packet Kernseife.
51	381	ein gestickter Mahagoni-Sessel.
54	1965	eine Eisglasbutterdose.
55	3677	ein Packet Cocos-Seife.
61318	3607	ein Packet Kernseife.
30	3969	ein Packet Kernseife.
85	1241	Bukskin.
61400	960	2 Kuchenschüsseln.
4	807	ein Glasbild.
32	1079	ein paar Saffian-Stiefeln.
41	4017	ein Packet Palmseife.
53	1337	Modefarben-Tuch.
61525	3232	eine Herrenkravatte.
32	4692	ein Dtzd. Handtücher.
47	1036	ein paar kalblederne Stiefeln.
71	424	eine Etagère.
61780	609	ein Schwingpflug.
83	1964	eine Blumenvase.
96	4047	ein Packet Palmseife.
61806	940	ein Tischgedeck.
22	2127	ein Damenkamm.
81	2681	ein Carton feine Seife.
96	2483	ein Bernsteinhalsband.
61922	2454	schwarzer Satin.
33	2884	½ Dtzd. Taschentücher.
62036	2132	ein Staubkamm.
61	3500	ein Packet Waschseife.
81	624	schwarzes Tuch.
62122	650	schwarzer Satin.
40	1812	ein Schinken.
64	3520	Waschseife.
66	1409	ein Carton Toilettenseife.
74	990	ein Reisekoffer.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
62182	2826	eine Bierkufe.
89	1606	schwarzes Tuch.
62243	1458	ein Packet Kernseife.
46	4629	ein Paar Badehandtücher.
54	4028	ein Packet Palmseife.
73	3609	ein Packet Kernseife.
77	4404	½ Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.
80	2202	¼ Schock gebl. Leinwand.
98	1587	ein Dtzd. Krausen feiner engl. Mostrich.
62309	4073	ein Packet Cocosseife.
37	1457	ein Packet Kernseife.
71	1519	Tuch.
62408	2119	3 paar Herrenhandschuhe.
15	3829	ein Packet Cocosseife.
39	2186	⅓ Schock gebl. Leinwand.
40	4280	ein Packet Palmseife.
52	3234	2 paar Damen-Glacée-Handschuhe.
72	3599	ein Packet Kernseife.
82	4031	ein Packet Palmseife.
88	3996	ein Packet Kernseife.
62511	1283	schwarzes Tuch.
17	105	ein Muff von Nerz.
38	4252	ein Packet Kernseife.
74	53	drei Stück blaues Glasgeschirr.
88	2452	schwarzer Satin.
62626	1251	schwarzer Bukskin.
33	928	ein Muff (Affenscheitel).
46	1043	eine Damentasche.
87	3750	ein Packet Cocosseife.
99	119	ein Silberschrank von Nußbaum.
62798	2154	¼ Dtzd. leinene Taschentücher.
62869	892	ein Knabenkleid.
93	3836	ein Packet Cocosseife.
62921	4439	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
28	3842	ein Packet Cocosseife.
37	2897	½ Dtzd. Tücher.
78	1118	¼ Schock gebleichte Leinwand.
45	2313	ein Paar hirschled. Handschuhe.
61	534	ein Paar kalblederne Stiefeln.
65	3514	ein Packet Waschseife.
63013	182	ein eiserner Pflug.
54	4368	eine Krause Cacaoöl-Pommade und eine Seifenkugel.
63116	2787	ein Flacon Ambree.
36	2221	eisernes Kochgeschirr.
58	1557	Tuch.
64	2823	eine Bierkufe.
78	620	ein Herrenoberhemd.
90	3140	ein Frisirkamm.
63239	2974	ein Herrenhemd.
54	2882	½ Dutzend Taschentücher.
96	4455	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
63316	3574	ein Packet Kernseife.
25	3601	ein Packet Kernseife.
27	2148	ein Dtzd. weißleinene Tücher.
46	4440	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
76	4558	ein Carton feine Seife.
80	2631	hundert Stück Federposen.
92	2636	ein Paar Damenschuhe.
96	3826	ein Packet Cocosseife.
63425	2858	ein Paar Gamaschen.
63	2808	½ Dutzend Taschentücher.
88	36	ein ovaler Tisch von Polixander.
63505	3363	ein Herrenhemd.
7	1267	Bukskin.
25	593	eine Kaffeemaschine.
46	1978	¼ Dtzd. weiße Taschentücher.
57	1613	Tuch.
68	3814	ein Packet Cocosseife.
88	3173	ein Wachsstock und eine Medaille.
92	3837	ein Packet Cocosseife.
63609	517	eine emaillirte Vase.
23	2814	ein Paar Gummischuhe.
33	1378	eine Statue.
45	1969	ein Flacon.
62	280	ein Damastgedecke.
66	1315	Electoral-Tuch.
63705	1423	ein Packet Toilettenseife.
15	744	Satin.
19	3861	ein Packet Cocosseife.
27	239	ein Dejeuner.
29	2917	½ Dutzend Taschentücher.
75	2134	eine Salatscheere von Büffelhorn.
79	1186	⅓ Schock geklärte Creas.
63854	1422	ein Packet Toilettenseife.
71	1482	ein Paar kalblederne Stiefeln.
80	4167	ein Packet Cocosseife.
82	3939	ein Packet Kernseife.
63927	2651	ein Zuckerblumenkorb.
59	3513	ein Packet Waschseife.
64002	3587	ein Packet Kernseife.
11	4002	ein Packet Kernseife.
19	456	zwei Tassen.
23	1421	ein Packet Toilettenseife.
30	2180	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
51	3499	ein Packet Waschseife.
86	297	ein Glasbild.
89	1044	ein Doppelkatheter.
64121	4454	ein Arbeitskästchen u. eine Medaille.
64220	1922	ein Leuchter.
61	1116	¼ Schock gebleichte Leinwand.
64300	963	zwei Teller von Porzellan.
10	2	ein eiserner Geldschrank.
32	4304	ein Packet Palmseife.
60	2392	melirtes Tuch.
64428	1970	ein Flacon.
43	2195	¼ Schock gebleichte Leinwand.
64507	2353	Tuch.
19	547	ein Paar Saffian-Stiefeln.
28	2370	schwarzer Bukskin.
41	1840	½ Schock gebleichte Leinwand.
64625	2185	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
36	413	eine Gruppe ausgestopfte Enten.
64706	1127	¼ Schock gebleichte Creas.
18	2218	ein Oberhemde.
28	29	ein Silberschrank.
51	2831	eine Bierkufe.
72	3936	ein Packet Kernseife.
78	264	ein Damenkoffer.
94	1924	ein Brothobel.
64810	4689	ein Wachsstock mit Medaille.
20	4681	ein Paar Herrngamaschen.
28	1878	Winter-Bukskin.
29	670	schwarzes Tuch.
62	2940	½ Dutzend Taschentücher.
73	1114	¼ Schock gebleichte Leinwand.
88	4563	ein Lichtschirm.
97	2923	½ Dutzend Taschentücher.
64920	1667	schwarzer Bukskin.
30	4248	ein Packet Kernseife
32	1437	ein Packet Toilettseife.
33	2646	ein Zuckerblumenkorb.
71	946	ein Bügeleisen.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
64982	3537	ein Packet Waschseife.
92	1200	ein Dutzend weißleinene Taschentücher.
65052	3352	ein Herrnhemde.
91	1170	ein eiserner großer Topf.
65112	4111	ein Packet Cocosseife.
25	2385	melirtes Tuch.
43	469	ein Glaspokal.
48	3838	ein Packet Cocosseife.
59	209	ein Ring mit 7 Rauten.
87	2747	Bukskin.
90	2623	drei blechene Backformen.
94	4473	zwei Arbeitskörbchen.
65217	647	schwarzer Satin.
20	3175	zwei Wachsstöcke.
27	3803	vier Kruken Senf.
42	2283	ein Jaromir-Schlips.
65320	2499	ein Wachsstock.
44	1647	ein Chenille-Tuch.
67	3685	ein Packet Cocosseife.
81	4637	½ Dutzend leinene Taschentücher.
98	3876	ein Packet Cocosseife.
65423	722	schwarzes Tuch.
29	2790	drei Flacons Odeurs.
38	1003	ein Silberglaspokal.
53	1178	¼ Schock geklärte Creas.
99	3695	ein Packet Cocosseife.
65511	3865	ein Packet Cocosseife.
31	833	ein Vogelbauer.
39	3254	zwei Paar Damenhandschuhe.
47	159	zwei Polsterstühle.
53	2103	sechs Paar Handschuhe.
60	120	eine dreiarmige neusilb. Lampe.
79	3424	ein Packet Waschseife.
65605	1383	eine porzellanene Butterdose.
14	162	ein Spinnrad.
41	4143	ein Packet Cocosseife.
65714	1819	ein Schinken.
65831	4646	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
48	4498	eine Bierkufe.
86	1264	schwarzer Bukskin.
65935	916	eine emaillirte Vase.
41	1708	ein Herrenhemd.
47	2299	ein Herrenschlips.
49	896	ein messingnes Bügeleisen.
70	2257	½ Dutzend Dessertservietten.
80	3661	ein Packet Kernseife.
89	3312	ein Spazierstock u. eine Medaille.
95	3051	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
98	4246	ein Packet Kernseife.
66009	2745	Grauer Bukskin.
35	4402	½ Flasche Eau de Cologne u. Seifenkugel.
51	21	eine goldne Cylinder-Uhr.
64	1390	ein Carton feine Seife.
69	2552	ein Herrenhemde.
74	1330	Tuch.
83	2150	ein Dtz. weißleine Taschentücher.
66116	2559	ein porzellan. Kuchenkorb.
19	1886	zwei porzellan. Vasen.
49	1109	⅓ Schock gebl. Leinwand.
54	4648	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
59	766	eine Damentasche.
66216	1141	¼ Schock gebl. Leinwand.
29	1294	schwarzes Tuch.
32	4448	ein Arbeitskästchen und eine Medaille.
45	194	eine Webe gebl. Leinwand.
52	2948	½ Duzend Taschentücher.
66305	2852	ein Messer.
11	4183	ein Packet Cocosseife.
18	3085	¼ Dutzend bunte Taschentücher.
40	2997	ein Roßhaarrock.
45	2413	schwarzes Tuch.
98	3139	ein Frisirkamm.
66445	1715	ein Herrenhemde.
88	3215	ein Fruchtglas u. eine Medaille.
66519	191	eine Webe Leinwand.
52	6	ein Pianino.
76	4456	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
66624	4253	ein Packet Kernseife.
33	2347	Bukskin.
84	4287	ein Packet Schaumseife.
66716	2836	ein Sopha-Teppich.
21	3068	¼ Dutzend Taschentücher.
31	1504	schwarzes Tuch.
66804	1558	Tuch.
7	2596	ein Hauptbuch.
63	3558	Waschseife.
81	317	ein Teppich von Tuchflecken.
82	2696	ein Carton feine Seife.
84	4091	ein Packet Cocosseife.
92	406	ein Siegelring mit Carneol.
66901	3377	ein Herrenhemde.
45	4686	ein ausgestopfter Birkhahn.
78	266	ein Wiegepferd.
67012	4604	ein Messer u. eine Medaille.
41	675	Bukskin.
47	1728	ein Herrenhemde.
48	2601	ein Briefbeschwerer.
70	3704	ein Packet Cocosseife.
89	3054	½ Duzend Taschentücher.
67106	1233	Tuch.
58	1430	ein Packet Toilettenseife.
83	1571	Satin.
97	3435	ein Packet Waschseife.
67203	3243	zwei Paar Damenhandschuhe.
21	2647	ein Zuckerblumenkorb.
90	1594	ein gesticktes Tuch.
67324	3825	ein Packet Cocosseife.
27	1166	zwei Herrenhemden.
28	3666	ein Packet Kernseife.
52	4052	ein Packet Palmseife.
55	1102	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
72	249	Borussia.
91	2173	ein Dutzend feine leinene Taschentücher.
67401	2983	ein Herrenhemd.
43	3190	ein Fruchtsglas und eine Medaille.
62	1788	ein stählernes Bügeleisen.
67539	2534	ein Herrenhemd,
61	1604	schwarzes Tuch.
94	1962	eine Blumenvase.
67615	371	ein Schock gebleichte Leinwand.
28	2854	ein Messer.
39	78	eine Violine.
65	1760	vier Herrenhemden.
76	467	zwei porzellanene Kuchenkörbe.
67701	3984	ein Packet Kernseife.
15	1135	½ Schock gebleichte Leinwand.
89	2126	ein Damenkamm.
67818	185	ein Stück Batist-Leinwand.
35	1128	¼ Schock gebleichte Creas.
96	3195	ein Fruchtglas und eine Medaille.
97	2662	ein Carton feine Seife.
67908	4441	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
12	2153	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
23	1630	ein Long-Shawl.
39	3592	ein Packet Kernseife.
54	2090	drei Paar Damenhandschuhe.
62	1277	Tuch.
72	2067	eine Bierkufe.
83	3975	ein Packet Kernseife.
92	3964	ein Packet Kernseife.
68000	3345	drei Wachsstöcke.
17	184	½ Dutzend Oberhemden.
25	2164	ein Gingham-Kleid.
37	2886	½ Dutzend Taschentücher.
39	3383	ein Herrenhemd.
53	4618	ein Messer und eine Medaille.
70	3979	ein Packet Kernseife.
79	724	schwarzes Tuch.
81	3366	ein Herrenhemd.
68113	112	eine Pendel-Uhr,
29	1213	schwarzer Satin.
38	1700	½ Dutzend Taschentücher.
95	4148	ein Packet bunte Cocosseife.
68218	3390	eine Vase.
34	2979	ein Herrenhemd.
36	4272	ein Packet Palmseife.
54	3871	ein Packet Cocosseife.
57	408	ein Tischgedeck.
83	129	ein Schachspiel.
84	532	ein Paar Gamaschen.
89	256	ein Glasbild.
97	1228	Bukskin.
68306	3333	zwei Wachsstöcke.
72	3650	ein Packet Kernseife.
80	4077	ein Packet Cocosseife.
97	300	ein ausgeschnittenes Bild.
68402	2761	eine wasserdichte Regenmütze.
6	2966	ein Herrenhemd.
9	1508	schwarzes Tuch.
23	257	ein Damen-Necessair.
69	441	ein Korkbild.
75	4135	ein Packet Cocosseife.
79	132	eine Getreidewurf-Maschine.
80	2287	ein Herren-Oberhemd.
68525	2530	ein Herrenhemd.
41	1523	Tuch.
53	689	schwarzes Tuch.
68	530	ein Paar kalblederne Stiefeln in Ueberschuhen.
74	1658	schwarzer Satin.
68615	2022	ein Paar Damengamaschen.
26	509	eine Sturzflasche mit Glas.
50	1871	eine Papierscheere.
82	1749	vier Herrenhemden.
68705	2560	eine Butterglocke.
30	857	eine Kaffee-Maschine.
45	4559	ein Carton feine Seife.
49	3557	ein Packet Waschseife.
50	4658	ein Herrenhemd.
61	4631	ein Paar Badehandtücher.
79	2419	schwarzes Tuch.
88	2553	ein Herrenhemd.
90	1605	Tuch.
68849	505	ein emaill. Doppel-Cabaret.
89	3445	ein Packet Waschseife.
68911	2721	ein Dutz. Krausen Kräuter-Senf.
17	4326	ein Packet Palm-Seife.
18	1937	ein Schloß und Rouleauschieber,
29	1052	½ Dutzend leinene Taschentücher.
33	3848	ein Packet Cocosseife.
48	3395	ein Flacon und eine Medaille.
56	4110	ein Packet Cocosseife.
71	4487	eine Bierkufe.
84	76	ein neusilbernes Theeservice.
69002	3672	ein Packet Cocosseife.
5	1234	Tuch.
14	2639	ein Zuckerblumenkorb.
33	4659	ein Herrenhemd.
37	2490	ein Bernsteinhalsband.
38	2611	ein Thermometer.
57	7	ein goldener Chronometer.
69111	153	ein Tischgedeck.
14	198	ein Blumenbecken mit Sockel.
43	2894	½ Dutzend Taschentücher.
66	4129	ein Packet Cocosseife.
82	3790	fünf Kruken Senf.
69240	140	ein Ring mit Rauten.
88	4362	ein Carton Seifenfrüchte.
69333	1427	ein Packet Toilettenseife.
49	3031	ein Cigarrenkasten.
51	174	eine Pendeluhr.
64	1657	schwarzer Satin.
78	4061	ein Packet Cocos-Seife.
86	420	eine goldene Busennadel.
69407	2546	ein Herrenhemd.
15	460	eine Schnupftuchpresse.
19	1197	ein Paar Hosenträger.
54	539	ein Paar Gamaschen.
80	2059	eine Kufe.
69516	11	eine Pendeluhr.
28	1631	ein Long-Shawl.
31	1512	Tuch.
39	4519	ein Carton feine Seife.
74	3634	ein Packet Kernseife.
85	2080	drei Paar Glaceehandschuhe.
69619	3387	ein Feuerzeug und eine Medaille.
61	2025	ein Paar Damen-Gamaschen.
69713	1328	Tuch.
51	3152	ein Doppeltaschenkamm und ein Staubkamm,
92	2766	eine Krause Pommade.
69808	4574	ein Paar Gummischuhe.
39	3635	ein Packet Kernseife.
58	1240	Bukskin.
74	4383	ein Flacon Eau de Cologne und Seifenkugel.
91	190	eine Webe Creas.
69904	1333	Tuch.
5	3834	ein Packet Cocosseife.
8	2285	ein Moiree-Schlips.
9	444	eine emaill. Nadel mit Perlen.
53	468	eine Bohnenschneidemaschine.
54	4295	ein Packet Palmseife.
86	789	Satin.
92	1586	ein Dutzend Krausen französischer Mostrich.
70022	1865	ein Packet Oleinseife.
56	1120	½ Schock gebleichte Leinwand.
71	1546	Satin.
98	4006	ein Packet Kernseife.
70103	311	ein Paar lackirte Reitstiefeln.
15	1815	ein Schinken.
24	3420	ein Packet Waschseife.
62	4212	eine Kugel Seife.
88	2967	ein Herrenhemde.
94	1531	Tuch.
70235	167	eine Uhr.
76	4449	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
70313	3954	ein Packet Kernseife.
22	2973	ein Herrenhemde.
24	4429	zwei Flaschen feine Liqueure.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
47	1086	⅓ Schock geklärte Creas.
98	1748	vier Herrenhemden.
70421	1910	eine Butterdose.
79	1312	Satin.
70507	1288	Tuch.
57	2845	ein Flacon.
58	2715	ein Dtzd. Krausen Estragon.
82	3370	ein Herrenhemde.
70605	2014	Stoff zu einem Kleide.
14	2374	Bukskin.
53	89	ein Kleiderschrank.
70	3468	ein Packet Waschseife.
75	633	Düffel zum Ueberrock.
70708	1785	ein Stahlbügeleisen.
17	357	ein Roßhaarrock.
37	761	eine gestickte Schreibmappe.
49	3721	ein Packet Cocosseife.
74	1903	eine Zuckerdose.
80	3407	zwei Eierbecher.
94	961	ein Pokal.
70844	3946	ein Packet Kernseife.
56	3278	ein Gartenmesser.
67	2585	ein Körbchen Seifenfrüchte.
83	901	ein Rapsjäter.
70903	981	zwei Cigarrenständer.
15	399	eine silberne Uhr.
62	3158	ein Frisirkamm und eine Medaille.
87	1896	ein Kästchen Glasmosaik.
88	1396	ein Carton Toilettenseife.
71000	3177	drei Wachsstöcke.
59	2431	schwarzer Satin.
69	370	ein Schock gebleichte Leinwand.
71116	1065	eine Bierkufe.
46	2002	ein Paar Gamaschen.
49	1503	Tuch.
51	2944	½ Dutzend Taschentücher.
62	2451	schwarzer Satin.
99	565	eine Waldwolldecke.
71213	1272	schwarzer Caschemir.
16	1106	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
42	1644	ein Chenille-Tuch.
74	1398	ein Carton Toilettenseife.
75	3999	ein Packet Kernseife.
79	2083	drei Paar Glaceehandschuhe.
98	2575	ein Kuchenkorb.
71316	3343	drei Wachsstöcke.
56	3757	ein Packet Cocosseife.
64	2673	ein Carton feine Seife.
69	4020	ein Packet Palmseife.
70	2540	ein Herrenhemde.
85	3481	ein Packet Waschseife.
88	299	ein Glasbild.
71430	1255	schwarzer Bukskin.
54	2455	schwarzer Satin.
55	3804	vier Kruken Senf.
77	575	ein Sonnenschirm.
84	3122	zwei Paar Damen-Glaceehandschuhe.
71513	802	ein Schock Halbleinen.
15	4071	ein Packet Cocosseife.
48	2199	¼ Schock gebleichte Leinen.
76	154	eine Ankeruhr.
78	1648	ein silbernes Besteck.
71613	3658	ein Packet Kernseife.
17	1579	11 Stück Kinderlätzel.
54	978	2 Vasen.
56	3290	eine Cigarrenpfeife.
71702	479	ein Vogelbauer.
16	3779	5 Kruken Senf.
49	4361	ein Carton Seifenfrüchte.
94	1254	schwarzer Bukskin.
71812	604	ein Paar Wasserstiefeln.
34	1203	schwarzer Satin.
35	2630	100 Stück Federposen.
41	2170	ein Dtzd. feine leinene Taschentücher.
92	2991	ein Roßhaarrock.
98	3193	eine Fruchtglas u. eine Medaille.
71914	4664	eine Kartenpresse und eine Medaille.
23	494	ein Gummibaum von Blech.
43	4325	ein Packet Palmseife.
60	1520	Tuch.
73	372	ein Schock gebleichte Leinwand.
91	751	eine Pfefferkuchentoilette.
98	1092	⅓ Schock geklärte Creas.
72005	296	ein Lehnstuhl.
7	1685	Satin.
37	3947	ein Packet Kernseife.
46	1981	⅓ Dutzend bunte Taschentücher.
72	4605	ein Messer und eine Medaille.
89	853	ein gesticktes Kissen.
72111	667	Tuch.
15	4268	ein Packet Palm-Seife.
19	3419	ein Packet Wasch-Seife.
22	3007	½ Dutzend Taschentücher.
25	2545	ein Herrenhemd.
29	1832	ein schwarzer Kinderhut.
30	4463	2 Arbeitskörbchen.
52	172	eine 8 Tage gehende Uhr.
64	3448	ein Packet Waschseife.
75	39	eine Damentoilette.
72210	1973	ein Silberglas.
28	2228	div. eisernes Kochgeschirr.
41	1346	Tuch.
42	1525	Tuch.
65	3382	ein Herrenhemd.
72	707	Tuch.
72334	3586	ein Packet Kernseife.
43	2231	ein Camisol.
49	3010	½ Dutzend Taschentücher.
59	1885	ein Kleiderhänger.
72455	1527	Tuch.
82	1889	eine Bierkufe.
88	1000	eine Pepita-Vase.
72513	3720	ein Packet Cocos-Seife.
21	574	ein Dutzend Dessertservietten.
41	1462	ein Packet Cocos-Seife.
46	4024	ein Packet Palm-Seife.
89	1070	ein Ruhrhaken.
90	4597	ein Messer und eine Medaille.
72611	2365	schwarzes Tuch.
13	4180	ein Packet Cocos-Seife.
23	3868	ein Packet Cocos-Seife.
27	2328	ein Plaid.
57	104	ein Damen-Düffelmantel.
78	1826	ein seidener Gibus.
72720	492	eine Hutschachtel.
34	1292	schwarzes Tuch.
44	175	ein Tricktracktisch.
48	2758	eine Regenmütze.
50	115	eine Ankeruhr.
90	4369	eine Krause Cacao-Oel-Pommade und eine Seifenkugel.
72804	880	ein Herrenhemd.
33	3327	eine Bernstein-Cigarrenspitze u. eine Medaille.
54	4227	ein Packet Kernseife.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
72876	1827	ein seidener Herrenhut.
89	4281	ein Packet Palm-Seife.
72903	2098	drei Paar Damenhandschuhe.
16	2205	¼ Schock gebleichte Leinwand.
27	24	zwei Fauteuils.
38	3463	ein Packet Waschseife.
46	846	ein Schock Leinwand.
57	2566	eine Compotiere.
71	4535	ein Carton feine Seife.
73	1901	ein Jagdstuhl.
73021	1209	schwarzes Tuch.
22	725	schwarzes Tuch.
29	3615	ein Packet Kernseife.
30	1846	ein Dutzend Taschentücher.
82	788	schwarzer Satin.
73111	3656	ein Packet Kernseife.
34	348	ein Shawl.
42	3192	ein Fruchtglas und eine Medaille.
44	3903	ein Packet Cocosseife.
61	4203	ein Packet Cocosseife.
62	3616	ein Packet Kernseife.
85	4680	ein Paar lackirte Herrengamaschen.
73204	3590	ein Packet Kernseife.
52	1300	schwarzes Tuch.
54	2026	ein Paar Damengamaschen.
87	3660	ein Packet Kernseife.
73324	1912	Fruchtschalen.
59	3119	zwei Paar Damenglacee-Handschuhe.
79	3137	ein Frisirkamm.
73400	351	ein Schock Leinwand.
6	4184	ein Packet Cocosseife.
7	4209	Seife.
49	1838	⅙ Schock gebleichte Leinwand.
82	3932	ein Packet Kernseife.
73514	1296	schwarzes Tuch.
35	1798	eine Cervelatwurst.
66	3230	zwei Offizierhalsbinden.
94	4306	ein Packet Palmseife.
99	1928	ein Thermometer.
73614	4697	¼ Schock gebleichte Leinwand.
27	3547	ein Packet Waschseife.
34	2001	ein Paar Atlasgamaschen.
73717	3671	ein Packet Cocosseife.
59	3577	ein Packet Kernseife.
77	4049	ein Packet Palmseife.
73826	1702	½ Dutzend Taschentücher.
51	4360	ein Korb Seifenfrüchte.
55	1058	ein Bild tropische Vögel.
83	3596	ein Packet Kernseife.
73930	3052	½ Dutzend Taschentücher.
41	3542	ein Packet Waschseife.
55	282	eine Geschichte der Hohenzollern.
65	813	ein Wärmeapparat.
68	3223	ein Fruchtglas und eine Medaille.
76	859	ein Oberhemd.
77	2976	ein Herrenhemd.
82	4337	ein Packet Palmseife.
84	2307	ein Atlasschlips.
92	3555	ein Packet Waschseife.
96	102	ein seidener gestickter Negligeerock.
74008	1656	schwarzer Satin.
26	1273	schwarzes Tuch.
36	142	eine Rapsdrillmaschine.
37	714	Tuch.
42	2042	ein Briefbeschwerer.
66	3684	ein Packet Cocosseife.
86	1220	Bukskin.
74157	217	ein Tischge eck.
61	4012	ein Packet Palmseife.
96	4005	ein Packet Kernseife.
74240	1625	Bukskin.
42	741	schwarzer Satin.
65	4179	ein Packet Cocosseife.
72	1278	schwarzes Tuch.
79	4112	ein Packet Cocosseife.
87	1136	½ Schock gebleichte Leinwand.
94	3201	ein Fruchtglas mit Medaille.
97	1908	zwei Vasen.
74336	2975	ein Herrenhemde.
47	2860	ein Paar Gamaschen.
60	4191	ein Packet Cocosseife.
74	1801	eine Cervelatwurst.
99	671	schwarzes Tuch.
74421	3758	ein Packet Cocosseife.
32	1204	schwarzer Satin.
51	12	ein Piano.
74	2895	½ Dutzend Taschentücher.
84	1105	⅓ Schock gebleichte Leinen.
86	4269	ein Packet Palmseife.
74507	1237	Bukskin.
13	4682	eine Damenchatouille.
43	2505	ein Wachsstock.
50	4315	ein Packet Palmseife.
88	2244	eine wollene Jacke.
98	3100	eine Bierkufe.
74614	1710	ein Herrenhemde.
39	1377	eine Kuh und ein Kalb von Thon.
42	2620	ein Briefbeschwerer.
64	3179	drei Wachsstöcke.
74708	660	schwarzer Bukskin.
28	1818	eine Cervelatwurst.
66	4545	ein Carton feine Seife.
87	1507	schwarzes Tuch.
74824	2614	ein Thermometer.
59	995	eine Toilette.
97	2078	drei Paar Glaceehandschuhe.
99	918	eine mythologische Figur.
74926	2391	Tuch.
43	512	vier Silberglasbecher.
84	4593	ein Messer und eine Medaille.
75017	2795	ein Mosaikbild.
76	2288	ein Herrenhemde.
89	250	ein geflochtener Sophatisch.
75102	2561	ein Kuchenkorb.
16	143	eine Tischdecke.
17	2247	ein Paar wattirte Hosen.
53	1064	ein Bierkufe.
58	1090	⅓ Schock geklärte Creas.
62	654	Tuch.
82	4264	Palmölseife.
75207	3226	ein Fruchtglas u. eine Medaille.
18	884	ein Gummirock.
41	4286	ein Packet Schaumseife.
50	4603	ein Messer und eine Medaille.
75317	4410	ein Carton Seifenfrüchte,
25	260	ein Paar Vasen.
86	332	ein Reisstrohhut.
93	1652	eine Zuckerschale.
94	1665	schwarzer Satin.
96	3409	ein Glasbild und eine Medaille.
75416	4650	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
26	3065	¼ Dtzd. leinene Taschentücher.
38	1618	schwarzes Tuch.
70	1212	schwarzer Satin.
99	3165	diverses eisernes Kochgeschirr.
75533	2243	eine Waschpelzjacke.
44	979	vier Fruchthalter.
84	2522	ein Herrenhemde.
75589	2660	ein Carton feine Seife.
75613	1893	eine Serviette.
15	599	ein Paar Gamaschen.
18	4261	ein Packet Kernseife.
42	3141	ein Frisirkamm.
44	2003	ein Paar Stiefeln.
53	557	ein gesticktes Atlaskissen.
75705	1376	ein Stier.
35	4567	ein Salatlöffel mit Gabel und eine Medaille.
58	2476	ein Ginghamkleid.
75847	2082	drei Paar Glaceehandschuhe.
48	340	ein Stück gebleichte Leinen.
62	1018	ein Paar kalblederne Stiefeln.
77	242	ein Long-Shawl.
75900	3484	ein Packet Waschseife.
32	955	ein Gartenstuhl.
55	4372	eine Flasche Eau de Cologne double.
72	755	ein Spiegel in Lederrahmen.
89	631	Düffel zum Oberrock.
76007	1335	Tuch.
8	1169	ein leinenes Oberhemd.
25	4078	ein Packet Cocos-Seife.
33	1260	schwarzer Bukskin.
55	2375	schwarzer Bukskin.
60	1545	schwarzes Tuch.
72	3889	ein Packet Cocos-Seife.
87	1268	schwarzes Tuch.
76137	3965	ein Packet Kernseife.
73	1096	⅓ Schock geklärte Creas.
82	2687	ein Carton feine Seife.
87	3995	ein Packet Kernseife.
76211	2759	eine Regenmütze.
16	438	ein Korkbild.
29	1143	¼ Schock gebleichte Leinen.
31	830	ein Umschlagetuch.
65	226	ein Mahagoni-Nähtisch.
81	3856	ein Packet Cocosseife.
88	1551	schwarzer Satin.
76381	261	ein Siegelring mit Jaspis.
76424	1636	ein Elfenbeinbild.
32	625	schwarzes Tuch.
52	3358	ein Herrenhemd.
57	2468	ein Gingham-Kleid.
85	3490	ein Packet Waschseife.
98	1972	ein Silberglas.
99	232	eine Ankeruhre.
76531	1919	ein Schreibzeug.
52	377	ein Tischgedeck.
93	607	ein Paar kalblederne Stiefeln.
94	2861	½ Dtzd. Taschentücher.
76600	1802	eine Cervelat-Wurst.
25	4528	ein Carton feine Seife.
48	1431	ein Packet Toilettenseife.
95	3702	ein Packet Cocos-Seife.
97	4494	eine Bierkufe.
76708	3530	ein Packet Waschseife.
17	3374	ein Herrenhemde.
29	1873	ein Tischgedeck.
76818	258	eine Statue.
61	596	ein Paar lackirte Schuhe.
80	3698	ein Packet Cocos-Seife.
93	4207	ein Packet Cocos-Seife.
76900	1447	ein Packet Kernseife.
2	2597	ein Speditionsbuch.
39	4412	ein Cassabuch.
41	1734	ein Herrenhemd.
52	4193	ein Packet Cocos-Seife.
53	1576	Satin.
74	4083	ein Packet Cocos-Seife.
76	1733	ein Herrenhemd.
77014	1956	ein Feuergeräthständer.
21	4620	ein Packet Olein-Seife.
37	3560	ein Packet Waschseife.
70	2971	ein Herrenhemd.
94	1902	ein ovales Waschgefäß.
77114	502	eine email. Vase.
37	2891	½ Dutzend Taschentücher.
54	4459	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
57	3986	ein Packet Kernseife.
75	3006	½ Dtzd. Taschentücher.
80	2613	ein Thermometer.
77207	1265	schwarzes Tuch.
27	439	ein Korkbild.
39	4669	ein Fruchtkorb.
77414	3912	½ Dtzd. Taschentücher.
20	3341	zwei Wachsstöcke.
24	2535	ein Herrenhemd.
26	4231	ein Packet Kernseife.
31	796	Satin.
33	903	eine Pelzmütze.
58	4115	ein Packet Cocosseife.
77500	4089	dto. dto.
63	309	ein Reisekoffer.
82	834	ein Bouquet von Käferflügeln.
77610	4394	½ Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.
52	1698	ein Zollstock.
63	28	ein Zündnadel-Gewehr.
78	3978	ein Packet Kernseife.
80	2037	ein Handschuhkasten.
94	2626	fünf blechne Brotkörbchen.
77769	3132	ein Damenkamm u. eine Medaille.
95	1122	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
77813	4470	zwei Arbeitskörbchen.
22	93	zwei Scheiben-Pistolen im Etui.
53	4395	½ Fl. Ambrée u. Seifenkugeln.
58	845	ein Schock Leinwand.
63	497	eine Sturzflasche.
77	75	eine marmorne Tischplatte.
77913	4581	ein Messer und eine Medaille.
40	2992	ein Roßhaarrock.
52	4151	ein Packet Cocosseife.
64	3989	ein Packet Kernseife.
78010	1673	schwarzer Bukskin.
12	2938	½ Dutzend Taschentücher.
15	1033	ein Paar sammtne Morgenschuh.
38	621	ein Herren-Oberhemde.
44	4294	ein Packet Palmseife.
57	3277	ein Gartenmesser.
66	644	Tuch.
78	482	eine Toilette.
78109	3164	diverses eisernes Kochgeschirr.
12	2361	schwarzes Tuch.
29	2326	ein Plaid.
69	2426	schwarzer Satin.
97	1100	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
78206	365	ein Klingelzug.
7	4257	ein Packet Kernseife.
10	2248	ein schweizer Batisttuch.
16	3440	ein Packet Waschseife.
27	2147	ein Dutzend weiß leinene Taschentücher.
36	3240	zwei Paar Damen-Glaceehandschuh.
46	4123	ein Packet Cocosseife.
64	4198	dto. dto.
76	490	ein Reisekoffer.
78277	4124	ein Packet Cocosseife.
79	3823	dto. dto.
89	932	ein Dutzend Handtücher.
78304	1653	zwei ausgestopfte Blaukehlchen.
6	1400	ein Carton Toilettenseife.
13	2664	ein Carton Seife.
17	1914	eine wollene Jacke.
19	1575	Satin.
39	4698	¼ Schock gebleichte Leinen.
44	922	eine mythologische Figur.
57	3483	ein Packet Waschseife.
62	3510	dto. dto.
90	910	ein Damastgedeck.
78416	3477	ein Packet Waschseife.
29	1055	ein Bett-Teppich.
38	615	ein Umschlagetuch.
82	3040	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
87	568	ein Damentuch.
78525	980	eine Tischplatte.
35	3347	ein Wachsstock.
65	4128	zwei Flaschen Liqueur.
88	2367	schwarzes Tuch.
78604	3032	eine Toilette und Kofferschreibzeug.
70	4305	ein Packet Palmseife.
93	3713	ein Packet Cocosseife.
95	1442	ein Packet Kernseife.
78712	3881	ein Packet Cocosseife.
37	4584	ein Messer und eine Medaille.
55	2033	ein Album in Velour.
59	1645	ein Chenille-Tuch.
71	1816	eine Cervelatwurst.
85	1382	ein Profil (einer Braut).
97	3320	eine Cigarrenpfeife.
78816	1596	schwarzes Tuch.
24	4377	eine Flasche Eau de Cologne und bon Protecteur.
53	2254	eine Kaffeeserviette.
71	334	eine Monat-Uhr.
80	4660	ein Herrenhemd.
84	1829	ein seidner Herrenhut.
78925	2166	ein Dtzd. weißlein. Taschentücher.
28	680	schwarzes Tuch.
48	3784	5 Kruken Senf.
70	3940	ein Packet Kernseife.
79007	2406	Tuch.
24	883	eine Gummi-Rock.
34	4392	eine Flasche Ambree u. Seifenkugeln.
98	1694	Satin.
79114	2674	ein Carton feine Seife.
26	2751	Bukskin.
71	3111	ein Paar Glaceehandschuhe und eine Medaille.
79232	4094	ein Packet Cocosseife.
48	353	ein Schock Leinwand.
58	331	eine Decimal-Waage.
79347	165	ein Luftschrank.
75	528	ein Paar Wasserstiefeln.
83	396	eine silberne Taschenuhr.
79405	4275	ein Packet Palmseife.
25	432	ein Tischgedeck.
31	1833	ein Kinderhut.
63	3384	ein Schreibzeug,
79	2689	ein Carton f. Seife.
79550	3257	ein Paar gesteppte Handschuhe.
60	3897	ein Packet Cocosseife.
94	3567	ein Packet Kernseife.
79621	736	Tuch.
86	50	eine Garnitur von feinem Gold.
96	2512	ein Medaillon-Wachsstock.
79709	2722	ein Dtzd. Krausen Kräutersenf.
10	1347	Tuch.
58	3588	Kernseife.
67	66	eine Pelz-Pellerine.
79821	26	ein Doppel-Pferde-Geschirr.
25	4586	ein Messer und eine Medaille.
28	2556	ein Profil (Cornelius).
38	1988	eine Kaffeeserviette.
53	1452	ein Packet Kernseife.
89	1929	eine Dose.
98	2128	ein Frisirkamm.
79935	4245	ein Packet Kernseife.
38	48	zwei Vasen.
50	1640	eine kleine Pendel-Uhr.
80019	3125	ein Paar Glaceehandschuhe.
22	2880	½ Dtzd. Taschentücher
50	1805	Cervelatwurst.
80	1067	ein Paar Zeug-Gamaschen mit Gummi-Ueberschuhen.
91	2010	Stoff zu einem Kleide.
80182	4630	ein Paar Badehandtücher.
97	3705	Cocosseife.
80240	849	schwarzer Bukskin.
57	1756	4 Herrenhemden.
59	1316	Electoraltuch.
78	1280	schwarzes Tuch.
79	1754	vier Herrenhemden.
84	886	ein Dtzd. Handtücher.
80304	731	Tuch.
30	2670	ein Carton f. Seife.
40	1365	schwarzes Tuch.
60	40	ein Damenschreibbureau.
80419	514	vier silberne Glasbecher.
51	3476	ein Packet Waschseife.
58	2198	⅓ Schock gebleichte Leinen.
68	1391	ein Carton Toilettenseife.
75	3400	eine Cigarrenschale und eine Medaille.
94	2093	drei Paar Damenhandschuhe.
80631	4399	½ Flasche Eau de Gologne und Seifenkugel.
35	2029	ein Paar Gamaschen.
70	3126	zwei Paar Glaceehandschuhe.
81	2194	¼ Schock gebl. Leinwand.
80767	3030	eine Toilette.
69	3274	ein Gartenmesser.
75	4013	ein Packet Palmseife.
80844	4504	eine Bierkufe.
52	4569	eine Eugenien-Haube.
63	447	ein Schachspiel.
80	2819	ein Paar Gummischuhe.
82	2373	Bukskin.
83	3128	zwei Paar Damenhandschuhe.
95	1755	vier Herrenhemden.
80925	2867	½ Dutzend Taschentücher.
35	3908	ein Packet Cocosseife.
51	390	ein Paar brabanter Eggen.
81031	936	ein Schock gebl. Leinwand.
34	4103	ein Packet Cocosseife.
50	4134	ein Packet Cocosseife.
81	1572	Satin.
88	1709	ein Herrenhemde.
93	1580	elf Kinderlätzchen.
81116	128	eine Webe Leinwand.
20	69	ein Glasbild.
23	3730	ein Packet Cocosseife.
31	1723	ein Herrenhemde.
35	429	ein Siegelring mit Sardonix.
48	1080	ein Paar glanzlederne Stiefel.
81152	3029	ein Dutzend Krausen Estragon.
62	3722	ein Packet Cocosseife.
81209	2791	drei Flacon Odeurs.
33	546	ein Paar lack. Gamaschen.
86	2902	½ Dutzend Taschentücher.
96	3898	ein Packet Cocosseife.
81338	3335	zwei Wachsstöcke.
81	2883	½ Dutzend Taschentücher.
81415	522	vier Silberglasbecher.
23	1800	eine Cervelatwurst.
52	4555	ein Carton feine Seife.
67	597	ein Paar lack. Schuhe.
80	3951	ein Packet Kernseife.
81516	4431	100 Stück Federposen.
36	3262	ein Paar Handschuhe.
81622	397	eine silberne Taschen-Uhr.
24	1696	schwarzer Satin.
81722	3595	ein Packet Kernseife.
35	1925	ein polirter Brodthobel.
37	398	eine silberne Taschen-Uhr.
55	2753	Bukskin.
66	3707	ein Packet Cocosseife.
67	1259	schwarzer Bukskin.
92	2102	drei Paar Damenhandschuhe.
81802	3117	zwei Paar Damen-Glaceehandschuhe.
14	95	eine Getreide-Reinigungsmaschine.
31	2155	½ Dtz. weißleinene Tücher.
65	2990	ein Roßhaarrock.
66	1258	schwarzer Bukskin.
89	3742	ein Packet Cocosseife.
95	4384	ein Flacon Eau de Cologne double und Seifenkugel.
81919	541	ein Paar kalbl. Stiefel.
43	3421	ein Packet Waschseife.
46	4442	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
66	2404	Tuch.
82043	3430	ein Packet Waschseife.
44	1408	ein Carton Toilettenseife.
82122	1591	ein Dutzend Krausen fein engl. Mostrich.
27	3664	ein Packet Kernseife.
42	4336	ein Packet Palmseife.
47	1932	ein emaill. Becher.
82153	137	ein Long-Shawl.
61	1909	eine Blumenvase.
74	3850	ein Packet Cocosseife.
82212	3934	ein Packet Kernseife.
23	4208	ein Packet Cocosseife.
27	2890	½ Dutzend Taschentücher.
48	3106	ein Paar Glacee-Handschuhe und eine Medaille.
59	1316	schwarzes Tuch.
99	1711	ein Herrenhemd.
82301	1891	eine Sturzflasche.
13	1305	schwarzes Tuch.
18	4186	ein Packet Cocosseife.
35	4205	ein Packet Cocosseife.
60	4647	½ Dutzend leinene Tücher.
71	2470	ein Gingham-Kleid.
75	1608	schwarzes Tuch.
78	3282	ein Taschenmesser und eine Medaille.
93	668	schwarzes Tuch.
82410	1171	ein Roßhaarrock.
12	864	Satin.
17	669	schwarzes Tuch.
69	2965	ein Herrenhemd.
71	3071	¼ Dutzend Taschentücher.
75	384	ein Schock Leinwand.
82501	1139	¼ Schock gebleichte Leinwand.
25	2678	ein Carton feine Seife.
29	455	ein Fruchtkorb.
52	86	ein Sophatisch.
85	2526	ein Herrenhemd.
86	4030	ein Packet Palmseife.
99	2141	ein Dutzend weißleinene Taschentücher.
82615	149	eine Kaffee- und Theeservice.
19	1874	ein Tischgedeck
65	1087	⅓ Schock geklärte Creas.
67	287	eine Buttermaschine.
80	2645	ein Zuckerblumenkorb.
82710	1651	ein silbernes Gesteck.
19	4366	ein Carton Seifenfrüchte.
32	290	zwei Schaufeleggen.
33	2579	eine Tasse.
63	3023	½ Dutzend Taschentücher.
75	1306	schwarzes Tuch.
78	4613	ein Messer und eine Medaille.
80	3902	ein Packet Cocosseife.
82803	2874	½ Dutzend Taschentücher.
12	2371	schwarzer Bukskin.
21	1911	ein Compotiere.
37	2402	Tuch.
39	1664	schwarzer Satin.
54	825	ein Adler-Tableau.
79	4220	ein Packet Kernseife.
83	4405	½ Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.
89	3206	ein Fruchtglas und eine Medaille.
96	4672	eine Glasvase.
82903	1245	schwarzer Bukskin.
18	3606	ein Packet Kernseife.
54	3549	ein Packet Waschseife.
62	3086	¼ Dutzend bunte Taschentücher.
72	2459	ein Gingham-Kleid.
78	3885	ein Packet Cocosseife.
83003	1192	½ Dutzend Handtücher.
12	3550	ein Packet Waschseife.
15	220	eine Vase mit Gemälde.
55	2380	schwarzer Bukskin.
67	1359	schwarzer Satin.
79	4277	ein Packet Palmseife.
83	1325	Electoral-Tuch.
95	4421	eine Gewärzbüchse, ein Zuckerhammer und ein Eierbrett.
83122	1511	schwarzes Tuch.
36	3791	fünf Kruken Senf.
89	3271	ein Plaid.
83200	4425	zwei Flaschen feiner Liqueur.
6	2421	schwarzes Tuch.
24	1900	eine Cigarrenspitze.
47	4357	ein Packet Palmseife.
64	1099	⅓ Schock geklärt- Creas.
83301	3291	eine Cigarrenpfeife.
2	3455	ein Packet Waschseife.
3	3731	ein Packet Cocosseife.
33	4458	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
36	176	eine Violine nebst Kasten.
72	4534	ein Carton feine Seife.
83420	2458	Satin.
27	1721	ein Herrenhemd.
59	321	ein Basthut.
74	3719	ein Packet Cocosseife.
81	4614	ein Messer und eine Medaille.
83526	860	ein Oberhemd,
83528	1339	Tuch.
43	4628	ein Paar Badehandtücher.
45	3597	ein Packet Kernseife.
50	4309	ein Packet Palmseife.
71	3130	ein Paar Damenhandschuhe mit Manschetten und eine Medaille.
83602	3626	ein Packet Kernseife.
30	3981	ein Packet Kernseife.
37	527	ein Paar lackirte Stiefeln.
46	3489	ein Packet Waschseife.
83720	649	schwarzer Satin.
28	1160	¼ Schock geklärte Creas.
44	838	eine Nachtlampe mit Wärm-Apparat.
65	2600	ein Briefbeschwerer.
74	124	ein Papageibauer.
83802	1944	eine Toilette.
7	1752	vier Herrenhemden.
26	30	ein Herrenpelz.
42	4704	ein Paar goldene Ohrringe.
46	3178	drei Wachsstöcke.
63	3047	½ Dutzend leinene Taschentücher.
92	3349	ein Herrenhemd.
94	4176	ein Packet Cocosseife.
98	780	Satin.
83931	44	ein Fernrohr und Boussole.
39	375	ein Schock Leinwand.
50	3397	eine Schale zu Salz und Pfeffer.
63	4626	ein Paar Badehandtücher.
65	561	eine halbseidene Tischdecke.
70	1599	schwarzes Tuch.
74	3925	ein Packet Kernseife.
76	3892	ein Packet Cocosseife.
84	3632	ein Packet Kernseife.
84000	3524	ein Packet Waschseife.
19	4241	ein Packet Kernseife.
33	1688	schwarzer Satin.
52	3772	drei Kruken Senf.
84101	2517	ein Wachsstock und eine Medaille.
14	3604	ein Packet Kernseife.
26	3778	drei Kruken Senf.
56	1345	Tuch.
84208	4107	ein Packet Cocosseife.
21	4411	ein Carton Seifenfrüchte.
33	1478	ein Packet Cocosseife.
39	3480	ein Packet Waschseife.
57	203	zwei Bettdecken.
68	1646	ein Chenilletuch.
81	465	ein Goldfischbassin.
88	646	schwarzer Satin.
84343	1468	ein Packet Cocosseife.
45	3302	ein Spazierstock.
57	3700	ein Packet Cocosseife.
78	4690	Satin.
88	3712	ein Packet Cocosseife.
84422	3956	ein Packet Kernseife.
27	3915	ein Packet Kernseife.
54	2273	ein Medaillon-Wachsstock.
63	2592	ein Flacon Eau de Protecteur,
80	4266	ein Packet Palmseife.
84527	1759	vier Herrenhemden.
37	3237	zwei Paar Glace-Handschuhe.
51	3216	ein Fruchtglas und 1 Medaille.
63	931	ein Dutzend Handtücher.
66	3931	ein Packet Kernseife.
85	2876	½ Dutzend Taschentücher.
84628	4489	eine Bierkufe.
46	737	Tuch.
51	2064	eine Bierkufe.
58	3887	Cocosseife.
90	3256	ein Paar gesteppte Handschuhe.
84708	3788	fünf Kruken Senf.
24	3930	ein Packet Kernseife.
25	3088	½ Dutzend weiße Taschentücher.
32	3627	ein Packet Kernseife.
39	2008	ein Porzellanbild.
43	1495	schwarzes Tuch.
54	284	Argo.
64	2175	ein Dutzend leinene Taschentücher.
65	161	zwei Stühle mit Polstern und Rollen.
68	3874	ein Packet Cocosseife.
73	4056	ein Packet Palmseife.
84806	31	eine Vase.
33	77	vier Flügel Gardinen.
58	3429	ein Packet Waschseife.
65	2091	drei Paar Damenhandschuhe.
88	3162	ein runder Kinderkamm, ein Besteck und ein kleiner Löffel.
84914	2242	eine blaue Jacke.
15	3188	ein Fruchtglas und 1 Wachsstock.
19	181	eine Unteracker-Maschine.
74	3314	ein Spazierstock.
87	3815	ein Packet Cocosseife.
85008	55	ein großer Wachsstock.
11	169	ein Schock Creas.
54	166	eine silberne Dose.
64	3509	ein Packet Waschseife.
66	1547	schwarzer Satin.
89	3501	ein Packet Waschseife.
85157	25	eine Robe.
76	2234	¼ Dutzend Frauenstrümpfe.
85203	1835	⅓ Schock Leinwand.
12	1360	schwarzes Tuch.
16	1792	eine Cervelat-Wurst.
19	4342	ein Packet Palmseife.
24	3049	½ Dtzd. leinene Taschentücher.
33	3525	ein Packet Waschseife.
65	2233	¼ Dutzend Frauenstrümpfe.
80	1716	ein Herrenhemd.
85337	3359	ein Herrenhemd.
56	1518	Tuch.
61	2720	ein Dutzend Krausen Kräuter-Senf..
84	843	ein Shawl.
85405	3253	zwei Paar Damenhandschuhe.
40	1555	Satin.
41	3248	zwei Paar Damenhandschuhe.
51	1794	eine Cervelatwurst.
77	1498	Tuch.
94	2998	½ Dutzend Taschentücher.
85511	2828	eine Bierkufe.
12	3528	ein Packet Waschseife.
17	2323	ein Plaid.
78	2061	eine Bierkufe.
90	3970	ein Packet Kernseife.
85601	2581	ein Pokal.
7	2563	ein Compotiere.
13	800	ein gesticktes Taschentuch.
39	4517	ein Carton f. Seife.
42	791	schwarzer Satin.
49	2066	eine Bierkufe.
80	3645	ein Packet Kernseife.
81	783	Satin.
90	310	ein Paar Wasserstiefeln.
95	2690	ein Carton f. Seife.
85706	996	ein Reisekoffer.
24	2239	¼ Dutzend wattirte Frauenstrümpfe,

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	
85738	3160	ein Besteck und ein Medizin-Löffel aus Horn.
86	2007	ein Paar Gamaschen.
88	2699	ein Carton feine Seife.
85815	2005	ein Paar Gamaschen.
20	3183	ein Fruchtglas und ein Wachsstock.
24	2389	Tuch.
39	2822	eine Bierkufe.
70	515	sechs Weingläser.
80	1420	ein Packet Toilettenseife.
91	4617	ein Messer und eine Medaille.
92	4503	eine Bierkufe.
93	1821	ein Schinken.
85900	805	eine Zinkbadewanne.
28	4373	eine Flasche Eau de Cologne und bon Protecteur.
50	3508	ein Packet Waschseife.
67	4033	ein Packet Palmseife.
86066	369	ein Schock gebleichte Leinwand.
78	213	ein Ring mit Raute.
81	3675	ein Packet Cocosseife.
88	2181	½ Dutzend feine leinene Taschentücher.
86116	1194	ein Dutzend Drillichhandtücher.
27	3432	ein Packet Waschseife.
33	1175	ein Herrenhemd.
46	1121	⅓ Schock gebleichte Leinwand.
47	2732	ein Dutzend Krausen Sardellen-Senf.
53	2959	½ Dutzend Taschentücher.
86	103	ein weißer Negligeeüberrock.
89	611	ein Schwingpflug.
86217	3294	eine Cigarrenpfeife.
24	2085	drei Paar Glaceehandschuhe.
28	3693	ein Packet Cocosseife.
30	4347	ein Packet Palmseife.
56	4403	½ Flasche Eau de Cologne u. Seifenkugeln.
65	3578	ein Packet Kernseife.
68	1598	schwarzes Tuch.
74	2962	ein Herrenhemd.
75	4353	Seife.
86377	8	ein Corsowagen.
79	234	ein Fußbänkchen mit Zobelaufsatz.
88	543	ein Paar kalblederne Stiefeln.
98	2486	ein Bernsteinhalsband.
86413	613	ein Pflug.
43	2191	¼ Schock gekl. Creas.
86447	1326	Elektoraltuch.
81	4654	ein Herrenhemd.
86529	1176	ein Herrenhemd.
38	1279	schwarzes Tuch.
40	106	ein Chrysopras-Collier.
48	876	ein Herrenhemd.
68	3244	zwei Paar Damenhandschuhe.
93	2741	eine Busennadel.
86610	2685	ein Carton feine Seife.
19	3785	fünf Kruken Senf.
23	2362	Tuch.
46	717	Tuch.
50	4438	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
68	2537	ein Herrenhemd.
85	3311	ein Spazierstock und eine Medaille.
86	4021	ein Packet Palmseife.
86719	3436	ein Packet Waschseife.
24	1358	Satin.
46	1979	¼ Dutzend weiße Taschentücher.
60	1998	ein Paar Gamaschen.
83	793	scharzer Satin.
88	4327	ein Packet Palmseife.
86824	3498	ein Packet Waschseife.
39	4482	eine Bierkufe.
65	1703	½ Dutzend Taschentücher.
86938	3473	ein Packet Waschseife.
82	4683	ein ausgestopfter Pirol.
99	2564	ein Compotiere.
87013	462	sechs Dessertteller.
31	1814	ein Schinken.
45	1435	ein Packet Toilettenseife.
48	2152	½ Dutzend weiß leinene Taschentücher.
51	2284	ein Napoleonschlips.
90	273	ein Reisekoffer.
92	3459	ein Packet Waschseife.
87122	489	ein Bernsteinhalsband.
42	3756	ein Packet Cocos-Seife.
55	1026	ein Paar kalblederne Stiefeln.
87204	569	Stoff zu einem Kleide.
38	3090	¼ Dtzd. bunte Taschentücher.
40	3711	ein Packet Cocos-Seife.
92	2724	ein Dtzd. Krausen Kräuter-Senf.
87300	1130	¼ Schock Creas.
32	96	ein persisch goldener Teppich.
87401	2719	ein Dtzd. Krausen Kräuter-Senf.
3	1225	Bukskin.
87436	2738	ein Glasbild.
41	1386	ein Briefbeschwerer.
43	1303	schwarzes Tuch.
87	4258	ein Packet Kernseife.
87508	2493	eine Cigarrenspitze.
15	1117	¼ Schock gebleichte Leinen.
25	446	eine Stempelpresse.
30	4283	ein Packet Palmseife.
47	2149	ein Dtzd. weiß-leinene Taschen-Tücher.
87622	628	schwarzes Tuch.
30	1548	schwarzer Satin.
38	4263	ein Packet Kernseife.
44	4074	ein Packet Cocosseife.
47	974	eine Wechseltasche.
52	2977	ein Herrenhemd.
53	700	schwarzer Cachemir.
57	2131	ein Frisir-Kamm.
60	3818	ein Packet Cocos-Seife.
69	1404	ein Carton Toilettenseife.
90	1307	schwarzer Satin.
87723	1659	schwarzer Satin.
31	1013	Stoff zu einem Kleide.
47	2301	ein Herren-Schlips.
50	4265	ein Packet Palmseife.
82	913	ein Dtzd. Taschentücher.
87801	2627	ein Schreibebuch, Calico.
74	2325	ein Plaid.
87901	2162	⅙ Dtzd. weißleinene Taschen-Tücher.
31	3488	ein Packet Waschseife.
40	1374	ein Medaillon-Wachsstöck.
55	3515	ein Packet Waschseife.
88	1918	ein Schreibzeug.
91	1286	schwarzes Tuch.
99	1731	ein Herrenhemd.
88011	1778	½ Dtzd. Taschentücher.
81	1184	⅓ Schock gekl. Leinwand.
98	3260	ein Paar gesteppte Handschuhe.
88112	3181	ein Fruchtglas und eine Medaille.
31	4233	ein Packet Kernseife.
93	2496	eine Meerschaum-Cigarrenpfeife.
97	4460	ein Arbeitskörbchen und eine Medaille.
88223	3225	ein Fruchtglas und eine Medaille.
54	3921	ein Packet Kernseife.
66	4301	ein Packet Palmseife.
88284	443	eine ausgestopfte Krickente.
88	3802	5 Kruken Senf.
88318	3792	5 Kruken Senf.
20	1401	ein Carton Toilettenseife.
39	458	2 Fruchtschalen.
88428	2725	ein Dutzend Krausen Kräuter-Senf.
75	292	ein gestickter Damenhut.
88502	1494	schwarzes Tuch.
20	1859	ein Dutzend Taschentücher.
24	3056	½ Dutzend Taschentücher.
36	954	ein Kork-Mosaikbild.
41	4228	ein Packet Kernseife.
47	2821	ein Paar Gummischuhe.
61	2879	½ Dtzd. Taschentücher.
88600	2324	ein Plaid.
22	2209	¼ Schock gebl. Leinen.
86	3905	ein Packet Cocos-Seife.
96	2339	ein Taschenmesser.
88716	57	ein silbernes Crucifix.
18	2655	ein Zuckerblumenkorb.
19	3659	ein Packet Kernseife.
33	4419	ein Adreßbuch.
72	4037	ein Packet Palmseife.
88800	556	ein thorner Pfefferkuchen ohne Kasten.
22	2473	ein Gingham-Kleid.
39	4188	ein Packet Cocosseife.
88905	4576	ein Paar Gummischuhe.
20	91	ein completer Sattel.
45	1309	schwarzer Satin.
61	4160	ein Packet Cocosseife.
67	3222	ein Fruchtglas und eine Medaille.
90	3308	ein Spazierstock und eine Medaille.
89002	56	zwei Vasen.
25	1533	schwarzes Tuch.
43	3839	ein Packet Cocosseife.
51	792	schwarzer Satin.
89115	3214	ein Fruchtglas und eine Medaille.
43	571	ein Dutzend Dessertservietten.
84	2280	ein Atlasschlips.
89205	1147	¼ Schock gebleichte Leinwand.
18	4051	ein Packet Palmseife.
35	1757	vier Herrenhemden.
40	405	ein Damastgedeck.
44	2595	ein Kassenbuch.
89247	2926	½ Dutzend Taschentücher.
49	4554	ein Carton feine Seife.
53	588	ein kunstvolles Vorlegeschloß.
64	4665	eine Vase.
85	1318	Electoral-Tuch.
89314	2583	eine Zuckerschale.
24	1344	Tuch.
37	1888	eine Butterglocke.
59	3055	½ Dutzend Taschentücher.
80	2487	ein Bernsteinhalsband.
89503	4684	ein Visitenkartenhalter.
5	2038	ein Cigarrenhalter.
50	248	eine Genrefigur.
61	302	eine eiserne Cassette.
89603	3886	ein Packet Cocosseife.
4	4420	eine Gewürzbüchse, ein Zuckerhammer, ein Eierbrett.
13	1945	ein Cigarren- und Tabakkasten.
14	3199	ein Fruchtglas u. eine Medaille.
26	409	ein gestickter Feldsessel.
56	1081	½ Schock ungeklärte Creas.
76	1248	schwarzer Bukskin.
79	2226	diverses eisernes Kochgeschirr.
89704	1357	schwarzer Satin.
10	2471	ein Gingham-Kleid.
97	1041	eine Theedecke.
89802	870	ein Kompas.
9	1410	ein Packet Toilettenseife.
31	4417	ein Cassabuch.
52	1629	Bukskin.
54	601	ein Paar Riem-Gamaschen.
75	1797	eine Cervelatwurst.
91	1252	Bukskin.
89900	4393	eine Flasche Ambree u. Seifenkugeln.
1	4520	ein Carton feine Seife.
28	2208	¼ Schock gebleichte Leinwand.
49	869	ein Herrenhemde.
58	1510	schwarzes Tuch.
93	3399	eine Compotière.
97	930	ein Dutzend Handtücher.

Nachtrag.

792	2683	ein Carton feine Seife.
793	1740	ein Herrenhemde.
31132	4380	eine Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.
77812	4385	eine Flasche Eau de Cologne und Seifenkugeln.

Die Besitzer von Gewinn-Loosen werden hierdurch aufgefordert, wenn sie in Breslau wohnen ihre Gewinne bis spätestens den 1. Oktober d. J. und wenn dieselben ausserhalb Breslau wohnen bis spätestens Sonnabend den 3. Oktober d. J. gegen Abgabe ihrer Loose in Empfang zu nehmen. Am 5. Oktober dieses Jahres wird das Gebäude den Baumeistern zum Abbruch übergeben und kann daher eine längere Aufbewahrung der Gewinne nicht stattfinden.

Breslau, den 26. September 1857.

Das Direktorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Dritte Beilage zu Nr. 453 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 29. September 1857.

[928] **Bekanntmachung.**

Vom 1. Oktober d. J. ab treten im Bezirke der Ober-Post-Direktion in Breslau nachstehend bezeichnete Cours-Veränderungen ein:

A. Es werden aufgehoben:

a. die Botenpost zwischen Gr.-Baudiß und Maltsch,
b. die Kariolposten:
1) zwischen Cudowa und Nachod,
2) „ Namslau und Reichthal und
c. die Personenposten:
1) zwischen Altwasser und Charlottenbrunn,
2) „ **Cudowa und Reinerz,**
3) „ Frankenstein und Bad Landeck,
4) „ Glaz und Bad Landeck,
5) „ Glaz und Reinerz,
6) „ Habelschwerdt und Langenau,
7) „ Bad Landeck und Reichenbach und
8) „ Bad Landeck und Reichenstein.

B. In ihrem Gange werden geändert wie folgt:

a. die Botenpost zwischen Landeck und Wilhelmsthal 1½ Meile:
aus Landeck um 7 Uhr Nachmittags,
in Wilhelmsthal um 9 U. 30 Min. Abends,
aus Wilhelmsthal um 4 Uhr Nachmittags,
in Landeck um 6 U. 30 Min. Nachmittags,
zum Anschlusse in Landeck an die Personenpost von Glaz;
b. die Kariolpost zwischen Gr.-Baudiß und Maltsch 2¼ Meile,
aus Gr.-Baudiß um 3 Uhr Nachmittags,
in Maltsch um 5 U. 15 Min. Nachmittags,
aus Maltsch um 8 U. 30 M. Vormittags,
in Gr.-Baudiß um 10 U. 45 M. Vormittags,
zum Anschlusse in Maltsch an die Eisenbahnzüge nach und von Breslau, nach und von Berlin.

C. Neu eingerichtet werden:

a. die Botenpost zwischen Charlottenbrunn und Tannhausen, ½ Meile,
aus Charlottenbrunn um 3 Uhr Nachm.,
in Tannhausen um 3 U. 45 Min. Nachm.,
aus Tannhausen um 11 U. 15 M. Vorm.
in Charlottenbrunn um 12 Uhr Mittags,
zum Anschlusse in Tannhausen an die Personenpost nach Schweidnitz und daher;
b. die Kariolpost zwischen Lewin und Nachod, 1¾ Meilen,
aus Lewin um 2 Uhr Nachm.,
in Nachod um 3 Uhr 30 Min. Nachm.,
aus Nachod um 9 Uhr Vorm.,
in Lewin um 10 Uhr 30 Min. Vorm.,
zum Anschluß in Lewin an die Personenpost nach Glaz und daher;
c. die Personenposten:
1) zwischen Glaz und Landeck über Ullersdorf, 3¼ Meilen,
aus Glaz um 3 Uhr Nachm.,
in Landeck um 6 Uhr 5 Min. Nachm.,
aus Landeck um 6 Uhr Morgens,
in Glaz um 9 Uhr 5 Min. Vorm.,
zum Anschlusse in Glaz an die Personenpost nach und von Reichenbach (Breslau-Liegnitz);
2) zwischen Glaz und Lewin über Reinerz, 4 Meilen,
aus Glaz um 5 Uhr Morgens,
in Lewin um 8 Uhr 55 Min. Morgens,
aus Lewin um 6 Uhr Nachm.,
in Glaz um 9 U. 55 M. Abends,
zum Anschlusse in Glaz an die Personenpost nach und von Reichenbach (Breslau, Liegnitz, Berlin);
3) zwischen Namslau und Reichthal, 2 Meilen,
aus Namslau um 9 Uhr Abends,
in Reichthal um 10 U. 30 M Abends,
aus Reichthal um 11 Uhr Vorm.,
in Namslau um 12 U. 30 M. Nachm.,
zum Anschlusse in Namslau an die Personen-Post nach und von Oels (Breslau); und
4) zwischen Reichenbach und Reichenstein über Frankenstein, 5¼ Meilen,
aus Reichenbach um 8 U. 30 M. Vorm.,
in Reichenstein um 1 U. 5 M. Nachm.,
aus Reichenstein um 1 U. 30 M. Nachm.,
in Reichenbach um 6 U. 5 M. Nach.,
zum Anschlusse in Reichenbach an den letzten Eisenbahnzug nach Breslau, resp. Berlin, und an den ersten Eisenbahnzug von Breslau, resp. Berlin.

Sämmtliche vorher bezeichnete Posten coursiren täglich.

Zu den sub C, c. 1—4 aufgeführten Personenposten kommen 4sitzige Courswagen in Benutzung, zu denen in allen Orten, wo Posthaltereien sich befinden, nach Bedürfniß Beichaisen gestellt werden.

Das Personengeld ist auf 6 Sgr. pro Person und Meile, bei unentgeltlicher Mitführung von 30 Pfund Passagier-Effekten, festgesetzt.

Gleichzeitig mit diesen Veränderungen wird in Möhlten eine Post-Expedition in Wirksamkeit treten, bei welcher die zwischen Glaz und Waldenburg, und die zwischen Glaz und Reichenbach über Volpersdorf coursirenden Personen-Posten 5 Minuten anhalten werden.

Breslau, den 27. September 1857.

Der Ober-Post-Direktor.
In Vertretung: Koch.

---

[881] **Bekanntmachung.**

Die Stelle des Deich-Inspektors im Danziger-Werder ist auf 6 Jahre zu besetzen. Für dieselbe ist ein Gehalt von 1400 Thlrn. und eine Fuhr- und Amtsunkosten-Entschädigung von 400 Thlrn., wogegen der Deich-Inspektor zur Haltung eines eigenen Fuhrwerkes verpflichtet ist, ausgesetzt und eine Pensionsberechtigung nach Maßgabe der für besoldete Magistratsmitglieder durch die Städteordnung vom 30. Mai 1853 festgestellten Grundsätze verheißen. Geeignete Bewerber, welche die Qualifikation eines geprüften Baumeisters besitzen müssen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Abrisses ihres Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Landrathe spätestens bis zum 1. November d. J. zu melden.

Danzig, den 10. September 1857.

Der Landrath **v. Brauchitsch.**

Einige schöne Oel- und Aquarell-Gemälde sind wegen Abreise bald zu verkaufen, Alte-Taschenstraße Nr. 7 par terre. [2521]

---

[927] **Bekanntmachung**

betreffend die **Verdingung** der **Schreibmaterialien** für das Stadt-Gericht zu Breslau.

Die zum Bedarf des unterzeichneten Stadt-Gerichts vom 1. Januar k. J. ab erforderlichen Schreibmaterialien, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Pack- und Aktendeckel-Papier, in Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, in rother Dinte und in Blei- und Rothstiften sollen im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf **den 11. Nov. d. J. Nachm. 3 Uhr** vor dem Herrn Kanzleirath Schauder in unserm Notariats-Zimmer anberaumt.

Lieferungsbewerber werden aufgefordert sich zur bestimmten Zeit einzufinden, ihre Gebote unter Vorlegung von Proben der zu liefernden Gegenstände abzugeben, und die Abschließung des Vertrages mit dem Mindestfordernden zu gewärtigen.

Für die Erfüllung der Verbindlichkeit ist eine Kaution von 200 Thlr. baar, oder in schlesischen Pfandbriefen zu bestellen, übrigens können die Bedingungen und Quantitäten der erforderlichen Materialien bis zum Termin in unserm Bureau 1. eingesehen werden.

Breslau, den 23. Septbr. 1857.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. II.

Bekanntmachung. [913]

In dem Konkurse über den Vermögen des Kaufmanns Carl Lierke hierselbst werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem da für verlangten Vorrechte,

bis zum 15. Okt. d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Oktbr. 1857, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadtrichter Kaupisch im Berathungszimmer im 1sten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bouneß und Poser zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 17. Septbr. 1857.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die zum Rittergute Tscherbeney gehörigen Acker- und Wiesen-Ländereien von circa 214 Morgen sollen in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen auf drei Jahre und zwar vom 1. Oktober 1858 bis Ende September 1861 verpachtet werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst bis Ende Oktober d. J. zur Abgabe der Gebote beim unterzeichneten Amte melden und die Pachtbedingungen einsehen. [2059]

Tscherbeney, Kreis Glaz, den 26. September 1857.

Das Wirthschafts-Amt.

Bitte, zu beachten.

Eine **Besitzung,** nahe einem Bahnhofe, wie nachstehend beschrieben, ist baldigst zu verkaufen. Dieselbe enthält: [2534]

1. Ein schönes Wohnhaus mit 8 Stuben, 2 Küchen, Speisegewölbe, 3 Keller, großen Boden, Pferde-, Kuh-, Schwein-, Federviehstall, Holz-, Kohlen u. Wagenschuppen.
2. Ein großes schönes massives 2stöckiges Magazin, welches sich zur Anlage einer Fabrik eignet, vorzüglich zu einem Mühlen-Etablissement. (Dies Gebäude ist allein über 5000 Thlr. werth.)
3. 2 schöne Gärten, mit Wasser versehen, der eine an der Straße nach dem Bahnhofe gelegen, der andere event. zu einem Bauplatze geeignet.
4. Eine Scheune, an der Straße gelegen.
5. Eine Ziegelei, sehr ertragbar, da das Brennmaterial äußerst billig ist.
6. 38 Mrg. Acker in schönster Kultur.
7. 64½ Mrg. Wiesen.
8. 146 Thlr. baare Einnahme.
9. 2 Pferde, 8 Kühe und das komplete todte Inventar.

Preis für diese schöne Besitzung 15,000 Thaler. Alles Nähere im Central-Adreß-Büreau zu Breslau, Ring Nr. 40.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann, 27 Jahr alt, mit guten Schulkenntnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher zur Zeit in einer Maschinenfabrik als Lackirer beschäftigt ist, sucht eine Stelle als Aufseher oder dergl. Derselbe besitzt gute Zeugnisse und Empfehlungen und will durch diese Veränderung nur dem nachtheiligen Einflusse der Bleifarben auf die Gesundheit entgehen. Gefällige Offerten werden sub Lit. I. M. 27 Halberstadt franco erbeten. [2061]

Zu Michaelis findet ein junger Mann bei jährlicher Pensions-Zahlung von 80 Thalern und zweijähriger Lehrzeit als Oekonomie-Eleve ein Unterkommen. Frankirte Adressen unter O. E. befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter **Bedienter,** so wie eine gut empfohlene **Kinderfrau** werden zum 2. Oktober gesucht. [2083]

Dom. Wiersbel bei Friedland in O.-S.

Auktion. Die auf den 30. d. Mts. in Nr. 2, Domstraße, anberaumte Auktion der Weihbischof **Latusseck**'schen Pferde und des Hundes wird für diesen Tag aufgehoben und auf **Mittwoch, den 7. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr,** [2084] daselbst verlegt. Die Pferde sind 4 u. 5 Jahre alt.

Fuhrmann, Kanzlei-Dir. u. Aukt.-Kommiss.

Auktion. [2031]

Die in der Handlung des Hrn. Robert Vetter, Ohlauerstraße 56/57, noch vorhandenen **Schreibmaterialien, Kurz- und Spielwaaren** 2c., so wie die **Laden-Utensilien, Schilder** und **Vorhau,** sollen **wegen Auflösung des Geschäfts** in oben gedachtem Lokale morgen Mittwoch den 30. September, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Saul,** Aukt.-Kommissar.

Pferde-Auktion.

1) Ein brauner Wallach, 6 Jahre alt, gut geritten, von Othello gezogen,
2) zwei braune Stuten, 4 Jahre alt, vom Regulator gezogen,
3) eine Schimmelstute, 3½ Jahre alt, von Othello gezogen,
4) ein Rappen, Wallach, 2½ Jahre alt, vom königl. Gestütshengst gezogen,
5) ein brauner Hengst, 2½ Jahre alt, vom jungen Regulator gezogen,
6) eine braune Stute, 2½ Jahre alt, vom jungen Kleveland gezogen, sollen

Donnerstag, den 1. Oktober, von Vormittags 10 Uhr ab,

im Hospitalgut Steinau a. O. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Steinau, den 22. September 1857.

[2062] **Daum.**

Auktion. [2503]

Mittwoch, den 30. September, Vormittag von 9 Uhr an, sollen **Ohlauerstadtgraben Nr. 19** herrschaftliche Mahagoni-Möbel, wobei Plüsch- und andere Sophas, desgleichen Fauteuils, Damenbureaux, Waschtoiletten mit Marmoraufsatz, große und kleine Tische, Silberspindschränke, vier weiß lackirte Küchen- und Speiseschränke, Teppiche, gut gehaltene andere Möbel und einiges Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

C. Reymann, Aukt.-Kommissarius.

Auktion.

Das zum Konkurs der Firma **Brunschwitz u. Comp.** gehörige Mobiliar, namentlich Comptoir-Utensilien, Schreibpulte, Repositorien, Sophas, Schränke, Stühle, Papierstempelpressen, Kopir-Maschinen im Jüdel Fischer'schen Hause zu **Myslowitz,** auf der Bahnhofsstraße, wird an dem **2. Oktober 1857,** Vorm. von 8 Uhr ab meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Beuthen O.-S., den 26. Sept. 1857.

Leonhard, Rechts-Anwalt, [926] Verwalter des Konkurses.

Ankündigungen aller Art

in die

Königl. Leipziger Zeitung,
Augsburger Allgemeine Zeitung,
Breslauer Zeitung,
Frankfurter Journal,
Frankfurter Handels-Zeitung,
„Arbeitgeber" in Frankfurt,
Weser-Zeitung in Bremen,
Nationalzeitung in Berlin,
„Neue Zeit" in Newyork,
Handelsblatt, Bremer,
„Wanderer" in Wien,
Mittelrheinische Zeitung in Wiesbaden,
Bank- und Handelszeitung in Berlin,
Berliner Börsen-Zeitung,
Augsburger Tagblatt,

sind bei der großen Verbreitung dieser Blätter vom besten Erfolg und werden solche vom unterzeichneten Agenten angenommen und schnell weiter befördert.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen Zeitungen auf Verlangen gern übernommen. [1053]

Heinrich Hübner, Leipzig, Königsstraße 20.

Im Laufe des Monats Dezember d. J., an einem später bekannt zu machenden Termine, kommt das **Rittergut Norock** behufs Erbes-Auseinandersetzung zur freiwilligen Subhastation. Dasselbe liegt im Kreise Falkenberg, eine halbe Meile von der Haltepunkte Czeppelwitz der oberschlesischen Bahn, ¼ Meile von der nach Breslau führenden Chaussee, 1½ Meilen von Oppeln, 1½ Meilen von Löwen, hat einen Flächeninhalt von 3100 magdeb. Morgen guten Boden, worunter circa 600 Morgen gut bestandener Forst und 250 Morgen zwei- und dreischürige Wiesen. Dasselbe besitzt ein ganz neu erbautes herrschaftliches Wohnhaus, mitten im Garten gelegen, durchgängig neu und massiv erbaute Wirthschafts-Gebäude, eine große Ziegelei mit gutem Absatz, eine neu eingerichtete Brennerei zu 6000 Quart Maischraum, todtes wie lebendes Inventarium ganz vollständig und in besten Zustande. Die in diesem Jahre aufgenommene Taxe beträgt 105,000 Thlr., hypothekarisch haften auf dem Gute 43,000 Thlr., als Anzahlung ist ⅓ der Taxe erforderlich. Die Taxverhandlung, die über alle Spezialitäten Auskunft ertheilt, liegt in Norock zur Einsicht offen und wird Reflektanten das Gut mit der größten Bereitwilligkeit jederzeit gezeigt.

Norock bei Schurgast, den 26. Septbr. 1857.

Die S. Guradze'schen Erben.

Seit 1. August dieses J. erscheint im Verlage des **Bibliographischen Instituts** in **Hildburghausen** und ist zu beziehen in **Breslau** durch die Sortimts.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20, durch Korn, Max u. Komp., Aland, Aberholz, Hainauer, Hanke, Kern, Leuckart: [2073]

Die fünf Welttheile,

in malerischer, geographischer u. geschichtlicher Darstellung

bearbeitet von

HEINRICH REISER.

Illustrirt mit circa 80 in Stahl gestochenen colorirten Karten und 160 Ansichten und Seenerien.

Complet in 4 Bänden oder circa 30 Lieferungen.

Eine **neue populäre Erdkunde** für Jung und Alt, ein Buch, das „Land und Leute" der ganzen Erde schildert, ein Buch, das den jugendlichen Leser hinausführt aus dem Staub der Schulstube in die frische freie Luft der Welt, ein Buch, ganz geeignet, das Interesse am Studium unserer Erdoberfläche zu beleben und Liebe zum Wissen zu erwecken. Es hat nichts gemein mit ermüdenden, anderen geographischen Lehrbüchern oder seichter Touristen-Literatur, es ist ein Werk, mit dem der wißbegierige Leser, um mit Herder zu reden, wie Ulysses die Erde durchreiset, ohne daß er sein Vaterland verläßt, viele Völker, Länder und Sitten, voll Weisheit und Thorheit, voll Erhabenheit und Lieblichkeit, kennen lernt, und er müßte eine geistige Mißgeburt sein, wenn er dadurch nicht Ideen in den Kopf und große geläuterte Empfindung ins Herz erhielte.

Das Buch ist bereits in vielen preußischen Lehranstalten eingeführt.

Erscheint in 30 halbmonatl. Lieferungen,
jede mit 3 Bogen Text und 6 Stahlstichen und Karten.

Subscriptionspreis nur 7 Sgr. für die Lieferung.
Probehefte und **Prospecte gratis** bei jeder Buchhandlung.

Ferner: Die **erste** Lieferung eines **höchst interessanten** neuen **historischen** und **authographischen** Unternehmens, eines **Prachtwerks** in Gross-Folio, unter dem Titel:

DIE MÆNNER DER REFORMATION.

Mit Porträts, Biographien und Facsimiles.

Subscriptionspreis: 25 Silbergroschen für die Lieferung.

Das Werk, das nach Jahre langer Vorbereitung hiermit zur Veröffentlichung kommt, bildet eine Gallerie von Reformatorenköpfen, nach bisher noch unbekannten Originalen von **Hans Holbein** und anderen gleichzeitigen Meistern, von **Carl Barth** in Stahl ausgeführt, wie sie ohne Widerrede noch nicht existirt und das Interesse des Kunstkenners, wie des Geschichtsfreundes und des Mannes von allgemeiner Bildung in hohem Grade in Anspruch nimmt. Es enthalten unsere **„Männer der Reformation"** nicht allein die Träger jener weltbewegenden Ideen des 16. Jahrhunderts, sondern auch die Vorkämpfer und Märtyrer der neuen Lehre, ferner die Häupter der Humanisten, neben ihnen die wackeren Mitstreiter der Reformatoren, ihre fürstlichen Beschützer, sowie endlich einige der genanntesten Gegner.

Jeden dieser Stiche begleitet ein kurzer **Lebensabriss** der Männer, grösstentheils aus der Feder **Ludwig Bechsteins,** ausserdem aber, soweit es ausführbar war, ein **Facsimile** ihrer Handschrift. Es wird jedes Heft die Biographien von vier Männern enthalten, dazu 3 Bildnisse und 3—4 Facsimiles.

Das Ganze umfasst 12—14 Hefte, deren monatlich eins ausgegeben wird: Titel und Einleitung des Werkes erscheint mit dem letzten Heft. Inhalt des **ersten** Hefts:

Friedr. der Weise (mit Portr. u. Autogr.), **Calvin** (mit Portr. u. Autogr.), **Dr. Eck** (mit Portr. u. Autogr.), **Amsdorf** (mit Autogr.).

Die **erste Lieferung** und **Prospecte** sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

L. Mühlbach, Kaiser Joseph II. und sein Hof. I. II. erhalten die Abonnenten des vierten Quartals der bei **Otto Janke** in Berlin erscheinenden

Berliner Muster- und Modenzeitung

als Prämie.

Preis vierteljährlich 15 Sgr. [1938]

Vorräthig in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.** Sortim.-Buchhandlung (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Die Markscheidekunst

und das bergmännische Planzeichnen, nebst den brauchbarsten Tafeln zur Berechnung der Sohlen und Seigerteufen nach der zehntheiligen Eintheilung des Lachters. Mit 10 Tafeln Abbildungen. Gr.-8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese „Markscheidekunst" bildet den ersten Theil des

„Neuen Schauplatzes der Bergwerkskunde",

mit Berücksichtigung der neuesten Fortschritte und Entdeckungen. Herausgegeben und in allgemein faßlicher Weise dargestellt von einer Gesellschaft praktischer Bergleute. — Die folgenden Theile enthalten: 2) Die Grubenzimmerung. 25 Sgr. — 3) Die Erzlagerstätten. 2 Thlr. — 4) Die Grubenförderung. 2 Thlr. — 5) Die Wasserhaltung. 2 Thlr. — 6) Der Grubenbau. 2 Thlr. — 7) Die bergmännische Arbeitslehre. 1 Thlr. — Die Bergrechtslehre. 1 Thlr. 5 Sgr. 9) Die Aufbereitung der Erze. 2 Thlr. — 10) Die Grubenmauerung. 1 Thlr. — 11) Die Geognosie. 1 Thlr. 15 Sgr. — 12) Die Bergwerksstatistik. 1 Thlr. 15 Sgr. — 13) Hüttenbau und Hüttenmaschinen. 2 Bde., 4 Thlr.

*** Das ganze Werk oder auch einzelne Theile desselben (zu den nebenstehenden Preisen) sind durch die oben genannte Buchhandlung zu bekommen.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [2098]

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Theorie und Casuistik des gemeinen Civilrechts.

Ein Handbuch für Praktiker,

verfaßt von

Rudolph Freiherrn von Holzschuher,

Doktor der Rechte und vormals Reichsstadt Nürnbergischem Rechtskonsulenten, Ritter K. Bayer. Verdienstordens vom heiligen Michael.

Zweiter Band.

Zweite, sorgfältig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Aufl.

gr. 8. brosch. Preis 4 Thlr. 15 Sgr.

Die nöthig gewordene zweite Auflage dieses mehrfach sehr günstig beurtheilten Werkes ist wohl der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit, die durch die neue Bearbeitung sehr erhöht wurde.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [2099]

Wirklich echten trocknen Peru-Guano

empfehlen zeitgemäß billig: [1929] **Lochow u. Co.,** Vorderbleiche 1.

[1714]

Avis!

Zur Ausdehnung unseres Geschäfts nach **Polen** und **Rußland** und zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden daselbst haben wir mit dem heutigen Tage in Gemeinschaft mit dem Herrn

Jean Epstein in Warschau

eine Fabrik unserer rühmlichst bekannten

feuersicheren Dachpappen

in **Warschau** unter der Firma:

Jean Epstein, Stalling u. Ziem

etablirt. — Wir hoffen, daß auch in Polen unser Fabrikat dieselbe ehrende Anerkennung wie in Preußen finden möge, und bitten die Herren **Bau-Unternehmer** in **Polen** und **Rußland**, sich mit ihren geneigten Aufträgen an das **Comptoir des Herrn Jean Epstein in Warschau** wenden zu wollen, wo über den **Preis** der **Dach-** oder **Steinpappen** und die Art der **Bedachung** nähere Auskunft ertheilt wird und gleichzeitig auch Lieferungs-Kontrakte abgeschlossen werden.

Barge bei **Sagan** und **Breslau**, im September **1857**.

Stalling und Ziem.

Grünberger Weintrauben!

(in d. J. ausgezeichnet schön und zur Kur sehr geeignet!)

offerire ich das Pfd. ab **Grünberg** 2½ Sgr. inkl. Emballage bis Ende Oktober. — Dr. Wolff's Anleitung zur Kur gratis! — **Wallnüsse** à Schock 2½, ausgesucht 3 Sgr., **Preiselbeeren** in Fässern à 15—50 Pfd. 1½, **Himbeer-** und **Kirschsaft** 9 Sgr. pr. Pfd. — **Backobst: Birnen** 2 und 3, geschält 7½, **Aepfel** 5, gesch. 7½, **Kirschen** 4, **süße** 6, **Pflaumen** Pa. 3½, **geschält** 6½, **gefüllt** 8, **ohne Kern** 7 Sgr. pr. Pfd. — **Dampf-Mus: Pflaumen** 3 u. 5, **Kirsch-** 4, **süßes** 6, **Aepfel-** 2½, **Birnen-** 2 Sgr. pr. Pfd. — **Eingemachte Früchte: Quitten** 12, **Johannis-** 16, **Erdbeeren** 20, **Kirschen** 12, **Aprikosen, Reine-Clauden, Compot, Nüsse** 16, **Pfirsichen** 20 Sgr. pr. Pfd. — Desgl. **Gelées u. Marmeladen.** — **Aepfelwein** und **Weinessig** 4 Sgr. pr. Flasche. **Daueräpfel** 1½—2 Thlr. pr. Scheffel. [1594]

Auf vorstehende Artikel nehmen Aufträge ebenfalls — gleich mir — die Herren

Carl Straka und **Hermann Straka**

Albrechtsstraße Nr. 39, Junkernstraße Nr. 33

in **Breslau** entgegen, und zwar **ab Grünberg** zu **gleichen** Preisen, **ab Breslau** mit entsprechendem Porto-Zuschlag — wonach in genannten Handlungen **zu Breslau echte, täglich frische** grünberger **Kurtrauben** ausgewogen 3½ Sgr., im Original-Fäßchen 3¼ Sgr. pr. richtiges Netto-Pfund kosten.

Eduard Seidel in Grünberg i/Schl.

Tapeten

zu billigsten **Fabrikpreisen** in größter Auswahl empfiehlt:

A. Heinze, Albrechtsstr. 37.

NB. Das Tapeziren wird in kürzester Zeit, unter Garantie und billigsten Preisen von mir ausgeführt. [2009]

Arbeitsunfähige Pferde

so wie **thierische Abfälle** aller Art: **Knochen, Horn, altes Leder** ꝛc. werden angekauft von der [1878]

Chemischen Dünger-Fabrik zu Breslau,

Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben 21, Ecke der Neuen Taschenstr.

Poudrette,

unter Garantie von 3½ bis 4 pCt. Stickstoff, offerirt die

Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau.

(Briefe für uns bitten wir nur unter unserer Firma „Chemische Dünger-Fabrik" an uns abzusenden.) [1877]

Maschinenöl so wie Maschinenschmiere,

(Knochenöl), empfehlen als etwas neues und vorzügliches, welches nicht schmiert und länger stehet als jedes andere, billigst: **L. Rendel und Comp.** in Magdeburg. [1765]

Oppelner Knackwürste, Nordhauser Rostwürste, Jauersche Bratwürste, Schömberger Würste, Neuchateler Käse,

[2517] bei **Gustav Scholtz.**

Die Haupt-Niederlage

echter ungar. Weintrauben,

Schuhbrücke im blauen Hirsch oder Ring Nr. 15, empfiehlt hiermit als etwas **wirklich Ausgezeichnetes** ihr reichhaltiges Lager der vorzüglichsten Trauben-Arten Ungarns, Italiens, Frankreichs und Spaniens bei soliden Preisen einer besonders gütigen Beachtung. [1970]

Frische **Raps-** und **Leinkuchen,** auch fein gemahlene **Rapskuchen** zur **Düngung,** offerirt billigst:

Franck u. Berliner's Fabrik,

Salzgasse Nr. 2. [1378]

Lederteche,

echt amerikanische, im Ganzen und nach der Elle, am billigsten bei [1920]

J. Glücksmann & Co.,

Ohlauerstr. Nr. 70, zum schw. Adler.

Zuchtviehverkauf

150 Stück Mutter-Schafe verkauft das Dom. **Wiesegrade** bei Oels.

Cigarren

aus erster Hand (mithin ⅓ billiger, wie anderweitig), offerirt in tadelloser Waare jedem Herrn, der für sich oder im Verein mit Freunden ꝛc. wenigstens 2 mille zu beziehen geneigt ist, das Fabriklager von **Wm. Kasche** in **Berlin,** Poststr. 13 (Inhaber eigener Fabriken in Havanna und Bremen). **Preise** für nur aus gut brennenden, echt amerik. Tabaken von feinstem Arom gefertigte und vollständig abgelagerte Cigarren pro mille: 10 Thlr., 11 Thlr., 12 Thlr., 13 Thlr., 15 Thlr., 17 Thlr., 20 Thlr., und für echt Havanneser Fabrikat: 24 Thlr., 28 Thlr., 32 Thlr. und 40 Thlr. **Proben:** 25 Stück stehen zum Kistenpreise gern zu Dienst; Briefe werden franco erbeten, wogegen die Zusendung (außer von Proben) auch franco erfolgt. [2060]

Haus-Ankauf.

In einer Provinzialstadt Schlesiens wird ein gut gebautes massives Haus, wo möglich mit Garten von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gewünscht. Offerten nimmt entgegen [2093]

Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebr. 50.

Ein Theodolith,

von Nösselt und Staritz gearbeitet, Gewinn der Industrie-Ausstellung, ist für ⅔ des Preises Albrechtsstr. 35, eine Stiege hoch, zu verkaufen.

Krautköpfe,

stehen einige hundert Schock zum Verkauf auf dem Dominium Mirkau bei Hundsfeld. [2529]

Im Auftrage des Herrn Gruben-Repräsentanten werde ich Montag den 5. Oktober d. J. von Vormittags 9 bis Mittags 2 Uhr auf Fanny-Grube [2095]

10,000 Tonnen Stückkohlen
3,000 „ kleine Kohlen

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, unter der Bedingung schleuniger Abfuhr, verkaufen.

Myslowitz, den 27. Sept. 1857.

Joschonnek, Schichtmeister.

Ein zahlungsfähiger Käufer **sucht ein Gut** mit Holz in der Provinz Brandenburg oder in Niederschlesien bei einer Anzahlung von 25 bis 30,000 Thlr. **ohne Unterhändler** zu kaufen. Gefällige frankirte Adressen erbittet man mit genauer und ausführlicher Gutsbeschreibung und Angabe der Bedingungen sub M. B. Bahnhof Neustadt an der Dosse. [2064]

Ein in Berlin in bester Gegend befindliches seit 7 Jahren bestehendes

Porzellan- und Glas-Geschäft

mit 5000 Thlr. Inventurwerth soll wegen Uebernahme eines Grundstücks für 2000 Thaler sofort verkauft werden. Einem jungen Kaufmann, welcher über diese Summe verfügen kann, bietet sich hier die günstigste Gelegenheit, seine Existenz zu gründen. Adressen werden unter K. durch das **Central-Annoncen-Büreau** von **A. Retemeyer** in Berlin franco erbeten. [2076]

Frischen **Aepfelsaft,** sehr gewürzreich, sowie abgelagerten Aepfelwein, verkauft in größeren und kleineren Gebinden billigst: [1997] **E. Herrmann** in Freiburg.

[2465] **Ein großes Haus**

in Breslau, in der Nähe des Ringes, ist zu verkaufen. Näheres Kupferschmiedestraße 45 bei **G. Bergmann.**

Güter-Ankauf.

Die Vermittlung des Verkaufs von Rittergütern jeder Größe wird übernommen und zur Anfertigung der Uebersicht ein Schema eingesandt von der [1376]

Güter-Agentur

Preußische Straße Nr. 6/5 in Groß-Glogau

Am 12. Oktober 1857 von Vormittag 9 Uhr ab sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Maczeikowitz, Kreis Beuthen, zwei elegante Wagenpferde, Fuchswallache, 4 und 6 Zoll hoch, mehrere Wagen, Geschirre, Sättel, Möbel, Uhren, Spiegel, Kronleuchter, Bilder, Hausgeräth, Cigarren und Wein öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Vorgenannte Gegenstände können in der Woche vom 5. bis incl. 11. d. Mts. von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags besichtigt und gegen Bezahlung fester Preise aus freier Hand erworben werden. [2056]

Ein kleines, aber gut rentirendes Material-Waaren-Geschäft, gleichviel ob in Breslau oder in einer Provinzial-Stadt, wird bald zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres erbittet man mit genauen Angaben poste restante Breslau fr. unter H. F. K. Nr. 1 bis zum 4. Oktober gefälligst niederzulegen. [2528]

Fünf Doppelfenster,

7′ 6″ hoch und 4′ 3″ breit, sind zu verkaufen und ist das Nähere Ring Nr. 19 in der Modewaaren-Handlung zu erfahren. [2516]

Seiffert's Restauration,

Schweidnitzer-Straße Nr. 48.

Heute Dinstag **Concert.** Anfang 7 Uhr.

Die Bel-Etage meines Ringhauses Nr. 6, bestehend incl. einer hellen geräumigen Küche aus sechs Piecen, zu denen Keller, Boden, so wie Holz- und Kohlenräume beigegeben werden, ist zu vermiethen und kann vom 1. Oktober ab oder später bezogen werden. Hierauf Reflektirende wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen an mich wenden. [2511]

Myslowitz, den 28. September 1857.

M. Bloch.

Ein tüchtiger Böttcher,

der mehrere Gesellen zur Verfügung hat, findet am hiesigen Platze eine permanente Anstellung und Beschäftigung. Offerten sind unter A. M. Breslau poste restante abzugeben. [2390]

Als **Hilfslehrer** an sein Institut sucht der Unterzeichnete einen im Seminar gebildeten **jungen** Mann ev. Konfession, der über seine sittliche und unterrichtliche Qualifikation sich durch vortheilhafte Zeugnisse legitimiren kann.

Carolath, den 25. September 1857.

[1994] **H. v. Crousaz.**

Engagements-Gesuch.

Eine **Dame,** welche bereits in einem Hause den Unterricht in der Musik, im Französischen, als auch in allen anderen Schulkenntnissen ertheilt hat, wünscht eine ähnliche Stellung bei Kindern bis zum 12ten Jahre zu übernehmen. Näheres ist zu erfragen bei dem Sektions-Secretär Herrn Paul in Rawicz. [2470]

Hauslehrer.

Zwei gut empfohlene Hauslehrer finden in hohen Häusern einen sehr guten und dauernden Posten. [2094]

Auftrag u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [1911]

Ein Hauslehrer,

evangelischer Seminarist oder Schuladjuvant, welcher geneigt ist, für gänzlich freie Station und die Berechtigung, Privatunterricht außer dem Hause geben zu können, in Breslau den Unterricht zweier Knaben von 7 und 9 Jahren zu übernehmen, wird ersucht, seine Adresse nebst Curriculum vitae unter Chiffre C—K. No. 60 poste restante Breslau im Laufe dieser Woche einzusenden. [2078]

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Für hiesige bedeutende Komtoire können sich Handlungslehrlinge evangelischer Religion mit guten Schulkenntnissen melden, beim Börsenbeamten **Schnitzer.** [2512]

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Spezereigeschäft wird ein Lehrling von auswärts, evangelischer Religion und guten Schulkenntnissen gewünscht. [2513]

Näheres beim Börsenbeamten **Schnitzer.**

Breslau, den 26. September 1857.

Verkäuferinnen.

Für die größte und feinste Modewaaren-Handlung Breslau's wird eine elegante Verkäuferin mit einem Gehalte von 120 Thlr. zu engagiren gewünscht, desgl. findet ein Ladenmädchen, das bereits in einem Posamentirwaaren-Geschäfte servirte, in einem solchen eine sehr gute Anstellung. [2092]

Auftrag u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Waldwoll-Matratzen,

sowie dergleichen Keil-Kissen empfiehlt billigst: **Louis Berner,** Ring Nr. 8.

Holländer Zuchtstiere,

von der edelsten (silbergrauen) Rasse, für deren Echtheit garantirt wird, stehen auf dem Dom. Schützendorf bei Neisse zum Verkauf. [2030]

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Sattler- und Riemer-Profession zu erlernen, kann sich melden Ohlauerstr. Nr. 76 im Sattlergewölbe.

In **Georg Frommann's Buchdruckerei** in Glaz ist eine gute **Holzpresse** mit französischem Deckel sofort billigst zu verkaufen. [2080]

Ein Rittergut

in Niederschl. mit 3600 Mrg., wobei 300 Mg. schöne Wiesen, gutem Boden und Baustand, schönem Schloß, Garten u. Park, ist wahrhaft reel für 90,000 Thlr. zu verkaufen, durch **A. Geisler** in Breslau, Ohlauerstr. 17. [2531]

Ein wenig gebrauchtes, mahagoniartiges Doppelpult, ein einfaches Comtoirpult, ein Briefschränkchen und 2 Pultstühle sind für den festen Preis von 30 Thlr. zu verkaufen beim Haushälter Kupferschmiedestr. 43. [2530]

Eine Glasservante und 6 Stühle von Kirschbaum sind zu verkaufen Klosterstraße Nr. 1 C. par terre rechts. [2535]

Eine Quantität **Wintergerste** zur Saat von vorzüglichster Qualität, für deren Echtheit garantirt wird, ist für den Preis von 2 Thlrn. pro Schff. zu verkaufen beim Getreidehändler **E. Döring,** Schweidnitzerstraße Nr. 36, in der Königskrone. [2515]

Pferde-Verkauf.

Ein elegantes Reit- und Wagenpferd, edle Race, 4½ Jahr alt, ganz fromm, steht zum Verkauf. Näheres Ohlauerstr. 44 im Gewölbe.

3000 Sack [2426]

schöne **rothe Kartoffeln** stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Marschwitz** bei Deutsch-Lissa.

Wilde Kastanien werden vom 1. Oktober an wieder gekauft: Matthiasstraße 17. [2527]

Am Rathhaus Nr. 27 ist im 2. Stock vorn heraus ein möblirtes Zimmes zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen. [2525]

Ein Comptoir,

welches sich auch zu einem offenen Gewölbe eignet, ist **Kupferschmiedestraße Nr. 30** zu vermiethen. [2509]

Zu Termin Michaelis

ist **Klosterstraße Nr. 60** zu vermiethen:

ein 35′ lg. 24′ br. helles feuersicheres Gewölbe,
ein 60′ „ 19′ „ helles Parterre-Lokal,
ein 60′ „ 32′ „ heller Saal, 1 Stiege hoch,
ein 30′ „ 16′ „ heller Saal, 1 Stiege hoch,
ein 58′ „ 28′ „ lichter Boden, 3 Stieg. hoch,
ein 133′ „ 19′ „ lichter Boden, 2 Stieg. hoch,
ein 95′ „ 32′ „ lichter Boden, 2 Stieg. hoch,
ein Stall auf 3 Pferde, Wagenremise, Heu- u. Haferboden. [2316]

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)

Breslau, am 28. September 1857.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	79— 84	74	64—70	Sgr.
dito gelber	76— 79	71	65—70	„
Roggen . .	50— 51	49	45—47	„
Gerste . . .	48— 50	47	45—46	„
Hafer . . .	34— 35	33	31—32	„
Erbsen . .	75— 80	72	64—68	„

Kartoffel-Spiritus ohne Geschäft.

26. u. 27. Septbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″ 9‴ 52	27″ 9‴ 29	27″ 9‴ 31
Luftwärme	+ 7,8	+ 6,8	+ 16,4
Thaupunkt	+ 1,1	+ 2,1	+ 4,2
Dunstsättigung	56pCt.	66pCt.	37pCt.
Wind	SO	SO	W
Wetter	heiter	wolkig	heiter

27. u. 28. Septbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″ 9‴ 64	27″ 9‴ 32	27″ 8‴ 28
Luftwärme	+ 11,2	+ 7,0	+ 17,2
Thaupunkt	+ 6,9	+ 5,5	+ 7,7
Dunstsättigung	70pCt.	88pCt.	46pCt.
Wind	S	SO	SO
Wetter	heiter	heiter	heiter

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge 7 U. Morg. / 8 U. 30 M. Ab. — Personenzüge 1 U. 50 M. / 12 U. 10 M. — **Oppeln** 6 U. 35 M. Ab. / 8 U. 55 M. Mg.

Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von **Posen.** 5 Uhr 55 Min. Morgens, 3 Uhr 15 Min. Mittags. / 12 Uhr 51 Min. Mittags, 9 Uhr 43 Min. Abends.

Abg. nach / Ank. von **Berlin.** Schnellzüge 9¼ Uhr Ab. / 6¼ Uhr Mg. — Personenzüge 7 Uhr Mg., 5¼ Uhr Ab. / 9¼ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von **Freiburg.** 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.

Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach** und **Waldenburg.**

Von **Liegnitz** nach **Reichenbach** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.

Von **Reichenbach** nach **Liegnitz** 5 U. 50 M. Mg., 12 U. 30 M. Mitt., 7 U. Ab.

Breslauer Börse vom 28. September 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.			Schl. Pfdb. Lt. B.	4	96¼ B.	Ludw.-Bexbach.	4	—	
Dukaten		94¼ B.	dito dito	3½	—	Mecklenburger .	4	—	
Friedrichsd'or .		—	Schl. Rentenbr.	4	91½ B.	Neisse-Brieger .	4	75¼ B.	
Louisd'or		110¼ B.	Posener dito	4	90 B.	Ndrschl.-Märk. .	4	—	
Poln. Bank-Bill.		91⅛ G.	Schl. Pr.-Obl. . .	4½	—	dito Prior. . . .	4	—	
Oesterr. Bankn.		97½ B.	**Ausländische Fonds.**			dito Ser. IV. .	5	—	
Preussische Fonds.			Poln. Pfandbr. .	4	—	Oberschl. Lt. A.	3½	141¼ B.	
Freiw. St.-Anl.	4½	99¼ B.	dito neue Em.	4	—	dito Lt. B.	3½	131¼ B.	
Pr.-Anleihe 1850	4½	99¼ B.	Pln. Schatz-Obl.	4	—	dito Pr.-Obl.	4	86 B.	
dito 1852	4½		dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—	dito dito	3½	75¼ B.	
dito 1854	4½	99¼ B.	dito à 200 Fl.		—	Rheinische	4	—	
dito 1856	4½	99¼ B.	Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—	Kosel-Oderberg.	4	48¼ G.	
Präm.-Anl. 1854	3½	110 B.	Krak.-Ob. Oblig.	4	78¼ B.	dito Prior.-Obl.	4	80¼ B.	
St.-Schuld-Sch.	3½	82¼ B.	Oester. Nat.-Anl.	5	81¼ B.	dito Prior. . . .	4½	77¼ G.	
Bresl. St.-Obl. .	4	—	**Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.**			Minerva	5	92½ B.	
dito dito	4½	—	Berlin-Hamburg.	4	—	Schles. Bank . .		82¼ B.	
Posener Pfandb.	4	98⅔ G.	Freiburger	4	118¼ B.	**Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.**			
dito dito	3½	86 B.	dito Prior.-Obl.	4	86¼ B.	Freib. III. Em.	4	110¼ B.	
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	85½ B.	Köln-Mindener .	3½	—	Oberschl. III. Em.	4	130¼ B.	
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	94¼ G.	Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—	Rhein-Nahebahn	4	—	
Schl. Rust.-Pfdb.	4	—	Glogau-Saganer	4	—	Oppeln-Tarnow.	4	77¼ B.	

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141 B. Hamburg kurze Sicht 150½ B. dito 2 Monat 149¼ B. London 3 Monat 6. 17½ G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79⅛ B. Wien 2 Monat 95½ B. Berlin kurze Sicht 100½ B. dito 2 Monat 99¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Täschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.